ARKADE PAULINE 13 | BBD

Integrationsfachdienst

PSYCHIATRISCHE TAGESKLINIK FRIEDRICHSHAFEN

Jahresbericht 2022

ARKADE PAULINE 13

Vorwort

Mit dem Jahresbericht 2022 geben wir ihnen einen Überblick unserer Aktivitäten im 3. Jahr der Pandemie und den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, in dem wir als Gesellschaft aber auch als Individuum vor viele schwierigen Herausforderungen gestellt wurden. Trotzdem war 2022 auch ein Jahr der Konsolidierung und der Möglichkeit, das Kommende neu zu ordnen.

Mit all den Einschränkungen der letzten Jahre haben wir gelernt, uns neu zu organisieren und unsere Angebote auch für Menschen mit Handicap etwas digitaler werden zu lassen. Daher sind wir für unsere Klientel noch besser erreichbar.

Neben der Weiterentwicklung unserer Angebote haben wir die Leitungsstruktur der Arkade-Pauline 13 neu ausgerichtet – wir werden weiblicher und jünger.
In 2023 werden kompetente Frauen aus unseren Reihen Leitungsaufgaben übernehmen, da das gesamte Leitungsteam der beruflichen Dienste in 2023 neu strukturiert wird. Durch das Ausscheiden in den wohlverdienten Ruhestand von Hubert Kirchner wurde zudem unsere Geschäftsführung mit Werner Nuber neu besetzt. Wir sind froh dadurch unseren Kooperationspartner*innen und Mitarbeitenden frühzeitig das Signal der Kontinuität geben zu können.

Im Berichtszeitraum hatten wir Ausfallzeiten von Mitarbeitenden, wie wir sie bisher nicht kannten. Da zeigten sich zum einen die unterschiedlichen Belastungen in diesen Zeiten und eben auch die Auswirkungen von der Corona Zeit, mit all ihren Facetten von unterschiedlich hartnäckigen Viruserkrankungen. Diese Herausforderungen wurden mit einem super organisierten und von den Teams umgesetzten Vertretungseinsatz dankenswerterweise gemeistert.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die geleistete Arbeit, die wieder unsere vielen unterschiedlichen Angebote beinhaltet. Für unsere Projekte konnten wir leider nicht in allen Bereichen geeignete Weiterführungen akquirieren, was für die Betroffenen sehr schade ist, wie beispielsweise das Projekt *Mehr*, ein Unterstützungs- und Vermittlungsanbot für Mütter mit mindestens einem minderjährigen Kind.

Bedanken möchte ich mich bei allen unseren Kooperationspartner*innen für das entgegengebrachte Vertrauen und den offenen Austausch. Unseren Mitarbeitenden vielen Dank für die engagierte und ideenreiche Arbeit.

Die im Bericht dargestellten Inhalte zeigen nicht die quantitative Größe einzelner Projekte, sondern die Vielfalt unserer Angebote.
Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und ihren Anregungen, vielen Dank.

gez. ppa. Albrecht Rapp

Inhalt

Vorwort 2

I. Die Berufsbegleitenden Dienste BBD und REHA/UB – das Team 4

A) Maßnahmen mit Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen – AVGS-Maßnahmen 6

A.1 ***Plan A*** – Vermittlung in Arbeit und Ausbildung 6

A.2 ***JobConnection*** – Maßnahme für geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund 10

A.3 ***START!*** – Maßnahme zur Klärung von Arbeitsmöglichkeiten 15

B) Maßnahmen 18

B.1 ***Begleitete betriebliche Ausbildung (bbA)*** für Menschen mit besonderem Förderbedarf 18

B.2 ***Rehakooperativ | Ausbildung*** – mit Unterstützung Ausbildung machen 21

B.3 ***Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)*** im Bodenseekreis und in Sigmaringen 24

B.4 ***REHAnative® 27***

B.5 ***Individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ)*** ***Unterstützte Beschäftigung*** an den Standorten Ravensburg und Sigmaringen / Balingen 29

B.6a ***Teilhabebegleitung im Landkreis Ravensburg und Überlingen (THB RV und THB ÜB)*** für Menschen mit besonderem Förderbedarf 33

B.6 b Teilhabebegleitung im Landkreis Balingen und Sigmaringen (THB BL) 36

C) Projekte 38

C.1 ***Berufliches Übergangsmanagement*** – Entwicklung einer beruflichen Anschlussperspektive während des Klinikaufenthalts 38

C.2 ***Läuft?!*** im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg 41

C.3 ***BeJuga*** – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken 46

C.4 ***Mehr!*** Wege in Arbeit für Mütter im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg 49

D. Unsere Digitalisierungsangebote 2022 52

D.1. ***BELVEDERE*** – Berufliche Bildung mit dem Ziel einer Vermittlung benachteiligter Jugendlicher und erwachsener mit Unterstützung digitaler Medien 52

D.2 ***PARITÄT BW 4.0*** – Digitalisierung praxisnah gestalten 54

D.3 ***NEXTdigiSTEP*** – Schritt für Schritt zur digitalen Teilhabe 56

E. Qualitätsmanagement 58

E.1 Befragung der Teilnehmenden 58

E.2 Befragung der Betriebe 58

II. Der Integrationsfachdienst (IFD) für die Landkreise Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz und den Bodenseekreis 59

II.1 Die wichtigsten Daten auf einen Blick 59

II.2 Aktuelles zum Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben 60

II.3 Grundsätzliches zum Integrationsfachdienst (IFD) 61

II.4 Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber*innen 62

II.5 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse schwerbehinderter Menschen 62

II.6 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse von Beschäftigten mit einer „wesentlichen Behinderung“ und Umvermittlungen 64

II.7 Förderung von Übergängen aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) 65

II.8 Berufsorientierung für Schüler*innen mit Behinderungen und Schaffung betrieblicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze 66

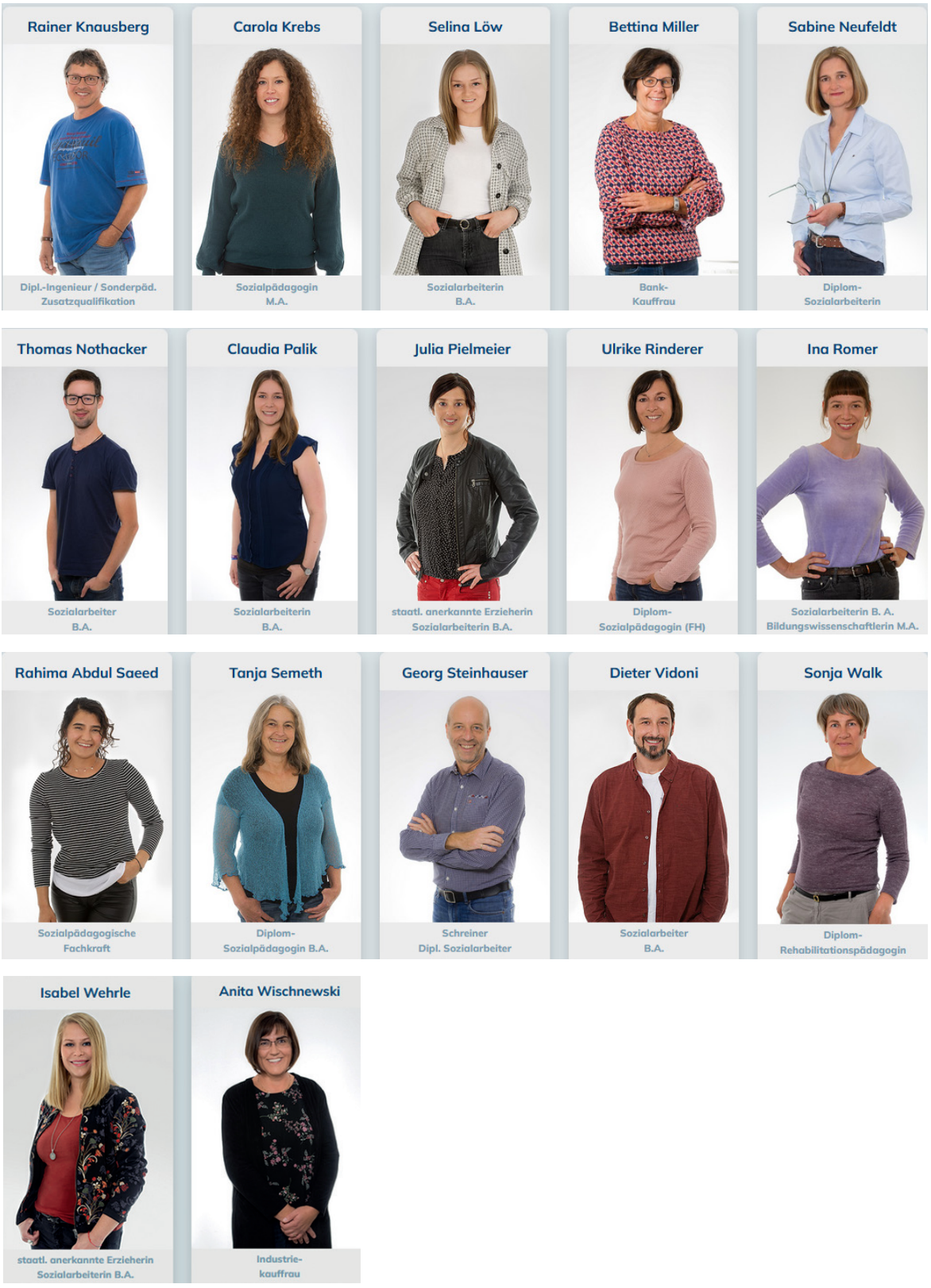
II.9 Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) 68

III. Die Psychiatrische Tagesklinik Friedrichshafen 70

A. Psychiatrische Tagesklinik – Entwicklung teilstationärer Bereich 71

B. Die Entwicklung des ambulanten Bereichs 73
(Psychiatrische Institutsambulanz der Tagesklinik-Friedrichshafen) 73

I. Die Berufsbegleitenden Dienste BBD und REHA/UB – das Team



Stand: 31.12.2022 Quelle: Homepage BBD

A) Maßnahmen mit Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen – AVGS-Maßnahmen

A.1 *Plan A* – Vermittlung in Arbeit und Ausbildung

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01/2020 – 01/2023
Zielgruppen	• Junge Menschen mit und ohne Schulabschluss, ausbildungs- oder arbeitsuchend, mit und ohne Migrations- oder Fluchthintergrund • Menschen, deren gesundheitliche Einschränkungen die Vermittlung in Arbeit erschweren • Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen aus dem Rechtskreis SGB II und SGB III mit einer anerkannten Schwerbehinderung oder Gleichstellung • Personen mit Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, die keine anerkannte Schwerbehinderung haben
Ziele	• Tagesstruktur und Wochenrhythmus • Klärung der aktuellen Situation, der Ressourcen und des Unterstützungsbedarfs • Stabilisierung, Orientierung • Selbstwert erkennen, Perspektiven entwickeln • Berufsorientierung und Berufswahl • Entdecken neuer Arbeitsfelder • Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Ausbildung • Entwickeln, Aufzeigen und Einleiten weiterer Perspektiven oder Maßnahmen für Menschen mit länger anhaltender Arbeitsunfähigkeit
Kostentragende	• Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg • Jobcenter Bodenseekreis und Jobcenter Ravensburg • Deutsche Rentenversicherung Bund und Land • Berufsgenossenschaften
Angebot	**Im Einzelcoaching** • Klärung der persönlichen Situation und Problemstellung • Kompetenzfeststellung • Berufsorientierung: Perspektiven und Alternativen entwickeln • Beratung zur Berufswahl für Auszubildende • Erstellen von persönlichen Bewerbungsunterlagen • Beratung zum Umgang mit der eigenen Schwerbehinderung • Training von Gesprächssituationen • Organisation, Begleitung und Auswertung von betrieblichen Praktika • Personenbezogene Beratung von Arbeitgebenden zum Thema Schwerbehinderung • Abklärung von Fördermöglichkeiten für Betriebe durch Kostentragende

	Im Seminar • Alltagspraktische Themen • Erfahrungsaustausch, Sprechen vor anderen/vor einer Gruppe, Gemeinschaft erleben • Wissensvermittlung rund um den Bewerbungsprozess • Unterstützte Stellensuche • Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen • Training von Teamarbeit und sozialer Kompetenz • Kreative Angebote • Bewerbungstraining **Berufsbegleitung** • Krisenmanagement • Sicherung des Beschäftigungsverhältnisses

Die Maßnahme *Plan A* wird seit 2016 von uns angeboten und wir arbeiten stets an einer Weiterentwicklung unseres Angebots.

Umsetzung / Verlauf:

Über die Maßnahme *Plan A* können unterschiedliche Personengruppen erreicht und unterstützt werden. Um möglichst individuell fördern und betreuen zu können und den Teilnehmenden ansprechende und entsprechende Lernerfahrungen zu ermöglichen, wurde das Angebot vielfältig und modular aufgestellt.
Wir arbeiten personenzentriert und individuell mit allen Teilnehmenden zusammen, mit dem langfristigen Ziel einer nachhaltigen Integration auf den ersten Arbeitsmarkt, in Arbeit oder in Ausbildung. Um dies zu bewerkstelligen sind die Situationsklärung sowie die Perspektiventwicklung zentrale Bestandteile in *Plan A*.
Alle interessierten Personen erhalten vorab ein Informationsgespräch, in dem der Ablauf der Maßnahme und die Ziele besprochen werden. Im Anschluss entscheiden sie, ob sie an der Maßnahme teilnehmen möchten. Anschließend wird der Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein eingelöst. Hierbei kann zwischen drei Modulen gewählt werden, wobei diese auch in Kombination buchbar sind:

Modul I: Einzelcoaching

Zum Coaching durch eine sozialpädagogische Fachkraft zählen die Koordination im Vermittlungs-prozess, das Profiling, die Anamnese, die Erstellung von individuellen Bewerbungsunterlagen, die Akquise sowie die Vermittlung und Integration in Arbeit. Die Teilnehmenden erhalten eine umfassende individuelle Betreuung mit der Unterstützung, die sie benötigen. Hierbei findet in der Regel ein persönlicher Termin pro Woche statt.

Modul II: Seminar

Das Gruppenangebot Seminar findet an ein bis zwei Tagen pro Woche in den Räumen des Trägers statt. Das Seminar wird von erfahrenem Fachpersonal durchgeführt und gliedert sich in zwei Blöcke: Erfahrungsaustausch in der Gruppe und PC-Zeit.

Modul III: Berufsbegleitung

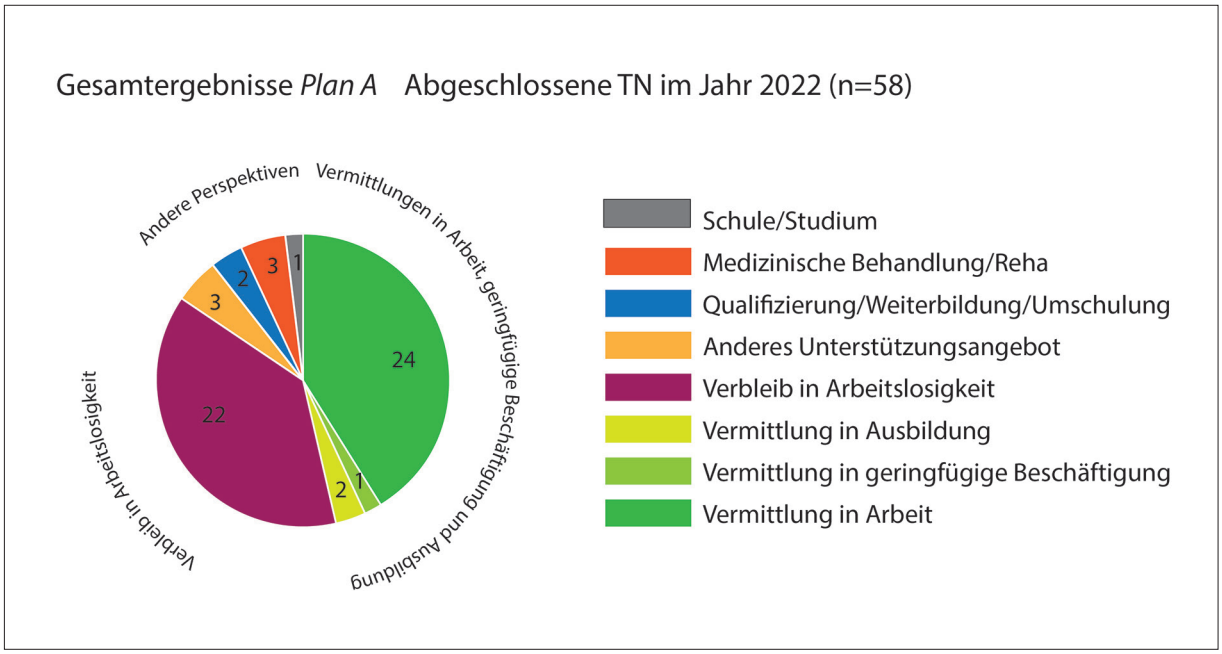
Die Teilnehmenden werden am Arbeitsplatz weiterhin von der sozialpädagogischen Fachkraft begleitet, um den langfristigen Erhalt der Stelle zu gewährleisten. Hierfür finden regelmäßige Gespräche mit den Teilnehmenden und den Betrieben statt. Bei Schwierigkeiten im Betrieb hat die Fachkraft eine vermittelnde Position.
Persönliche und telefonische Termine finden regelmäßig nach Absprache und Bedarf statt.

Ergebnisse:

Im Jahr 2022 betreuten wir insgesamt 79 Teilnehmende in *Plan A*. Von diesen beendeten 58 Teilnehmende im Jahr 2022 die Maßnahme. Hiervon wurden 27 Personen direkt in Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von rund 47%.
Neun Personen beendeten die Maßnahme mit einer anderweitigen Perspektive (Übergang in andere Maßnahme, Schule/Studium, Umschulung, medizinische Behandlung oder Reha). In der Summe konnten wir also in über 62 % der abgeschlossenen Fälle eine Perspektive mit den Teilnehmenden erarbeiten.

Gesamtzahlen im Bereich *Plan A* für das Jahr 2022:

Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022		**Summe**
Übernahme aus dem Vorjahr 2021		24
aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022		55
Klientenpool		79
hiervon	abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	58
	Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	21
Abgeschlossene Fälle in 2022		**58**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt		24
Vermittlung in geringfügige Beschäftigung		1
Vermittlungen in Ausbildungen		2
Summe Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt		**27**
Verbleib in Arbeitslosigkeit		22
Erarbeitung von anderen Perspektiven und anderen Zielen:		**9**
Anderes Unterstützungsangebot (z.B. Unterstützte Beschäftigung)		3
Schule/Studium		1
Qualifizierung/Weiterbildung/Umschulung		2
Medizinische Behandlung/Reha		3



Ergebnisse:

Auch im dritten Jahr der Pandemie sind erneut Vermittlungen und Perspektiventwicklungen gelungen. Nach wie vor haben es ältere Arbeitsuchende nicht leicht, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, besonders dann, wenn gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen.

Das Feedback der uns zugewiesenen Personen bestärkt uns darin, unsere Coachings weiterhin wertschätzend, aufgeschlossen, individuell, kreativ und innovativ zu gestalten.

Die aufgezeigten Erfolge durch die individuelle Begleitung der Teilnehmenden innerhalb des Bereichs *Plan A* freuen uns sehr. Trotz der durch die Corona-Pandemie bedingten Hemmnisse konnten wir einen hohen Vermittlungsgrad für Beschäftigungen am ersten Arbeitsmarkt erzielen.

Ab Januar 2023 wird *Plan A* rezertifiziert und im Zuge dessen werden die Inhalt geprüft, überarbeitet und ergänzt, um unser Angebot immer der Nachfrage anzupassen.

gez. Laura Schiebel

A.2 *JobConnection* – Maßnahme für geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	09/2019 – 09/2022 Rezertifizierung: 04/2022 – 04/2025
Zielgruppe	Die Zielgruppe bilden erwerbsfähige Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und Vermittlungshemmnissen aus dem Rechtskreis des SGB II und SGB III, unabhängig von Vorbildung und Sprachstand. Den Teilnehmenden fehlen realistische berufliche Perspektiven, ein Verständnis vom deutschen Arbeitsmarkt und eine effektive Selbstvermarktungsstrategie. Sie sind grundsätzlich motiviert und bringen die Bereitschaft zur persönlichen Veränderung und zur Inanspruchnahme von Unterstützung mit.
Zielsetzung	Vorrangiges Ziel ist die stabile Integration unserer Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt: Je nach Bildungsbiographie und Berufserfahrung vermitteln wir in Arbeit, Qualifizierungsmaßnahmen oder Ausbildung. Ein weiteres Ziel ist der Abbau von Vermittlungshemmnissen, um eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
Auftraggebende	• Jobcenter Landkreis Ravensburg • Jobcenter Bodenseekreis • Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Angebot	**Modul I: Einzelcoaching** • **Profiling und Anamnese** Kompetenzprofilerstellung, sprachlicher Einstufungstest, Integrationsstrategie, berufliche Beratung und Orientierung, Perspektiven, Qualifizierungsbedarf • **Individuelles Bewerbungstraining** Bewerbungsunterlagen, Heranführung an die Stellenakquise,Arbeitsplatztraining, interkulturelles Sozialkompetenztraining, Coaching bei Bewerbung und Arbeitssuche • **Akquise, Vermittlung, Integration** Erprobungspraktika, Feedbackgespräche, betriebliche Beratung zu interkulturellen Fragen und Fördermöglichkeiten, Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Übergang in Anschlussangebote
	Modul II: Gruppenunterricht Berufsbezogenes Deutsch als Fremdsprache (DaF) Berufsbezogenes Deutsch, sprechen, lesen, schreiben und verstehen; Kommunikation am Arbeitsplatz, Wortschatzerweiterung, Prüfungsvorbereitung, Rollenspiele, Nonverbaler Ausdruck, Formulardeutsch, u.a.

Angebot	**Modul III: Berufsbezogener Einzelunterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF)** Intensiver Einzelunterricht mit den Inhalten: Berufsbezogenes Deutsch, sprechen, lesen, schreiben und verstehen; Kommunikation am Arbeitsplatz, Wortschatzerweiterung, Prüfungsvorbereitung, Rollenspiele, Nonverbaler Ausdruck, Formulardeutsch, Vorbereitung von Vorstellungsgespräche, u.a.
	Modul IV: Digitale Kompetenzen in der Arbeitswelt (Gruppenmodul) Umgang mit mobilen und immobilen Endgeräten, Basis-Software-Wissen für die Arbeitswelt (Umgang mit MS Office), Online-Bewerbungen, Online-Recherche zur Jobsuche | How-to-google, Umgang mit Videokonferenz-Systemen, Teilnahme an Online-Meetings | Netiquette, Training von Online-Vorstellungsgesprächen, Datenschutz, kompetentes Interagieren in sozialen Netzwerken, Nutzen von E-Learning-Angeboten, u.a.
	Modul V: Begleitung am Arbeits-/Ausbildungsplatz Reflexionsgespräche mit Teilnehmenden und Betrieben, weitere Qualifizierungsbedarfe, Maßnahmen zur Arbeitsplatzsicherung, Krisenmanagement, Weiterentwicklung der Persönlichkeit und Selbständigkeit

Die Maßnahme *JobConnection* wurde im Jahr 2016 in Kooperation mit der Projektentwicklerin Corinna Waffender (www.corinna-waffender.de) entwickelt und zertifiziert. *JobConnection* ist eine Maßnahme zur Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung für geflüchtete Menschen mit ausreichenden Deutschkenntnissen. In Absprache mit den Kostentragenden sind außerdem andere Ziele möglich, wie beispielsweise Situationsklärung, Praktika, geringfügige Beschäftigung, Studium und Weiteres.
Im April 2022 wurde die Maßnahme neu zertifiziert. Die Zielgruppe wurde um Menschen mit Migrationshintergrund, aber ohne Fluchterfahrung erweitert und neue Module sind hinzugekommen:
Der berufsbezogene Einzelunterricht Deutsch sowie ein Gruppenmodul zum Thema digitale Kompetenzen in der Arbeitswelt. Weiterhin können wir mit der neuen Zertifizierung nun all unsere Angebote in *JobConnection* auch digital umsetzen.
Aktuell sind wir in zwei Landkreisen mit der Maßnahme *JobConnection* vertreten.

Umsetzung / Verlauf:

Alle interessierten Personen erhalten vorab ein Informationsgespräch, in dem der Ablauf der Maßnahme und die Ziele besprochen werden. Im Anschluss entscheiden sie, ob sie an der Maßnahme teilnehmen möchten. Anschließend wird der Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein eingelöst. Hierbei kann zwischen fünf Modulen gewählt werden, wobei diese auch in Kombination buchbar sind:

Modul I: Einzelcoaching

Zum Coaching durch eine sozialpädagogische Fachkraft zählen die Koordination im Vermittlungsprozess, das Profiling, die Anamnese, die Erstellung von individuellen Bewerbungsunterlagen, die Akquise sowie die Vermittlung und Integration in Arbeit. Die Teilnehmenden erhalten eine umfassende individuelle Betreuung mit der Unterstützung, die sie benötigen. Hierbei findet in der Regel ein persönlicher Termin pro Woche statt.

Modul II: Berufsbezogener Sprachunterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Das Sprachtraining erfolgt an ein bis zwei Tagen pro Woche in den Räumen des Trägers oder digital. Es wird durchgeführt von geschulten Deutsch-als-Fremdsprache – Lehrkräften (DaF-Lehrkräften). Diese sind für die Sprachvermittlung und ein erweitertes interkulturelles Training zuständig. Ebenso unterstützen die DaF-Lehrkräfte die sozialpädagogische Fachkraft bei der Durchführung des Bewerbungstrainings aus Modul I.

Modul III: Berufsbezogener Einzelunterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Die intensive Einzel-Sprachförderung findet individuell nach Absprache in den Räumen des Trägers oder online statt. Diese wird durchgeführt von geschulten Deutsch-als-Fremdsprache – Lehrkräften (DaF-Lehrkräften). Sie sind für die Sprachvermittlung und ein erweitertes interkulturelles Training zuständig.

Modul IV: Digitale Kompetenzen in der Arbeitswelt

Das neue Gruppenmodul wurde 2022 noch nicht umgesetzt.

Modul V: Begleitung am Arbeits- / Ausbildungsplatz

Die Teilnehmenden werden am Arbeitsplatz weiterhin von der sozialpädagogischen Fachkraft begleitet, um den langfristigen Erhalt der Stelle zu gewährleisten. Hierfür finden regelmäßige Gespräche mit den Teilnehmenden und den Betrieben statt. Bei Schwierigkeiten im Betrieb hat die Fachkraft eine vermittelnde Position.
Persönliche, digitale und telefonische Termine finden regelmäßig nach Absprache und Bedarf statt.

Ergebnisse:

Im Jahr 2022 betreuten wir insgesamt 33 Teilnehmende (19 Männer, 14 Frauen) in den Landkreisen Ravensburg und Bodensee im Einzelcoaching. Von diesen beendeten 17 Teilnehmende im Jahr 2022 die Maßnahme. Hiervon wurden zwölf Personen in Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 70,6 %.
Vier Personen beendeten die Maßnahme mit einer anderweitigen Perspektive (Übergang in andere Maßnahme, Sprachkurse, Schule). In der Summe konnten wir also in über 94 % der abgeschlossenen Fälle eine Perspektive mit den Teilnehmenden erarbeiten.

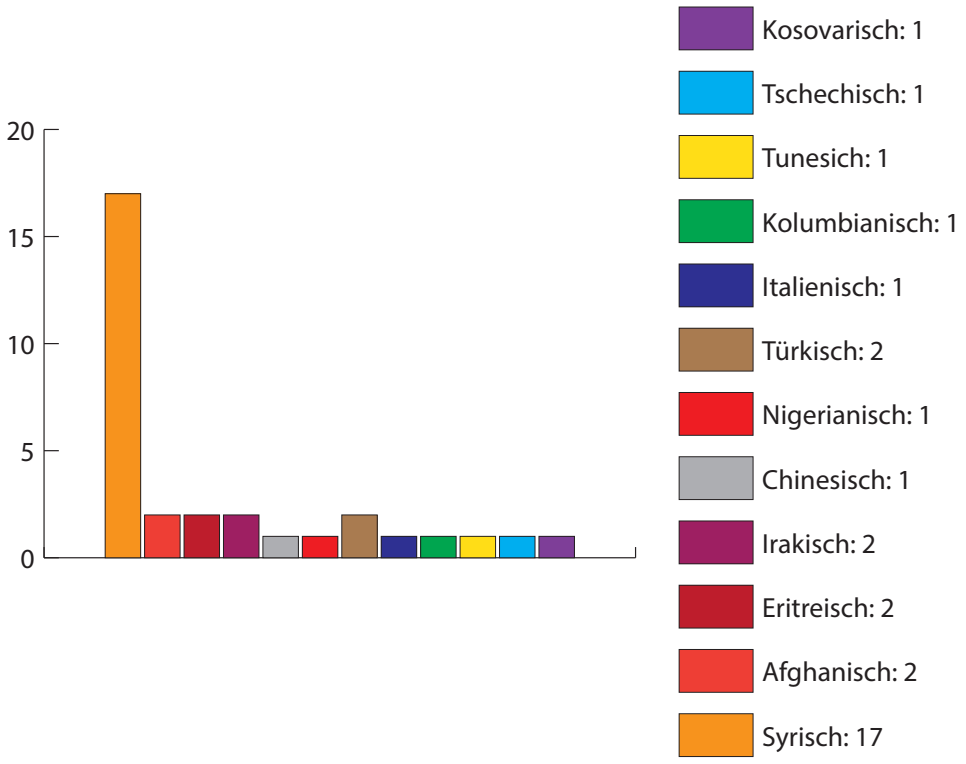
Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022		LK RV	LK BSK	Summe
Übernahme aus dem Vorjahr 2021		1	6	7
aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022		9	17	26
Klientenpool 2022		10	23	33
hiervon	abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	4	13	17
	Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	6	10	16
Abgeschlossene Fälle in 2022				
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt		3	9	12
Vermittlungen in Ausbildungen		0	0	0
Summe Vermittlungen		**3**	**9**	**12**

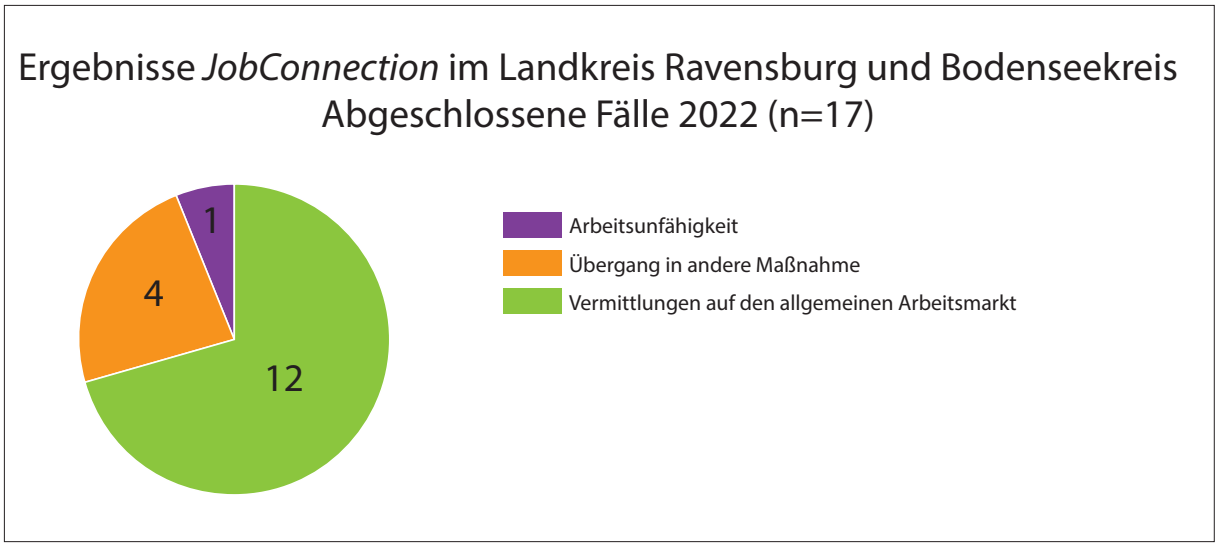
Übrige abgeschlossene Fälle			
Übergang in andere Maßnahme (z.B. Qualifizierung, Sprachkurs etc.)	1	3	4
Beendigungen/Abbrüche wegen:			
Arbeitsunfähigkeit	0	1	1

Insgesamt 22 Teilnehmende in beiden Landkreisen nahmen zusätzlich oder ausschließlich an berufsbezogenen Sprachkursen (Gruppe oder Einzel) teil (hierbei sind die Teilnehmenden des Sprachkurses zur TQ LKW/BUS nicht beachtet, s.u.).
Die Teilnehmenden waren im Berichtsjahr 2022 zwischen 19 und 61 Jahre alt.

Die Nationalitäten der Teilnehmenden stellen sich wie folgt dar:

JobConnection:
Die Nationalitäten der Teilnehmenden (nur Einzelcoaching) 2022





Berufsbezogene Deutschsprachkurse für LKW- und Busfahrende:

Auch im Jahr 2022 boten wir wieder den berufsbezogenen Deutschsprachkurs speziell für die Teilqualifizierung (TQ) zum LKW- oder Busfahrenden an. Durch den Sprachkurs bei uns werden die Teilnehmenden in berufsspezifischen Themen geschult, sie lernen das Fachvokabular kennen und werden auf die Prüfungen der TQ vorbereitet (IHK-Prüfung, Führerscheinprüfung, Gefahrgut, Gabelstapler). Durch die aktive Teilnahme am Kurs erhöhen die Teilnehmenden ihre Chancen, diese Prüfungen erfolgreich zu absolvieren.
Der Kurs fand 2022 zwei Mal statt, insgesamt nahmen 35 Teilnehmende mit großem Erfolg an den Kursen teil.

Ergebnisse:

Sowohl hinsichtlich der Vermittlungen in Arbeit bzw. Ausbildung als auch in der Erarbeitung anderer Perspektiven konnten wir für und mit unseren Teilnehmenden trotz der weiterhin andauernden Nachwirkungen der Corona-Pandemie gute Erfolge erzielen. Auch 2022 waren die Auswirkungen aufgrund der Einschränkungen und der belastenden Situation durch die Pandemie spürbar.

gez. Laura Schiebel

A.3 *START!* – Maßnahme zur Klärung von Arbeitsmöglichkeiten

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	19.08.2021 – 18.08.2024 (Einstellen der Maßnahme zum 18.08.2022)
Zielgruppe	Erwerbsfähige Menschen mit Einschränkungen aus dem Rechtskreis des SGB II und SGB III: Arbeitssuchende Leistungsempfangende von Jobcenter, der Agentur für Arbeit oder der Deutschen Rentenversicherung.
Zielsetzung	Ziel der Maßnahme ist eine verlässliche Einschätzung von Einzelpersonen vor Vermittlung in Arbeit: Im Fokus stehen dabei Ressourcen, individuelle Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit der Teilnehmenden sowie die persönliche Interessenslage und die arbeitsplatzbezogene Eignung. Aus den Ergebnissen der Module erarbeiten wir eine aussagekräftige und schriftlich ausgearbeitete individuelle Einschätzung für die weitere Vermittlungsarbeit.
Auftraggeber	Landratsamt Bodenseekreis (Jobcenter)
Kooperations-partner*in	Die Maßnahme wird in Kooperation mit dem GPZ Friedrichshafen durchgeführt. GPZ GEMEINDEPSYCHIATRISCHES ZENTRUM FRIEDRICHSHAFEN gGmbH
Angebot	• **Einzelcoaching** (bis zu 2 Unterrichtseinheiten pro Woche) • **Bewerbungswerkstatt** (4 Unterrichteinheiten pro Woche) • **Bewerbungswerkstatt** (4 Unterrichteinheiten pro Woche) plus **Praktische Erprobung** (2 – 3 Tage pro Woche je 5 – 8 Unterrichtseinheiten)

Die Maßnahme *START!* ist ein Assessment Angebot, das für das Jobcenter Bodenseekreis konzipiert wurde. Sie startete erstmals am 27.09.2021.

Umsetzung / Verlauf:

In einem Klärungsverfahren, das **Profiling, Kompetenzen- und Bewerbungscheck sowie Praktische Erprobung** zusammenbringt, klären wir die relevanten Faktoren, um eine berufliche Perspektive entwickeln und dauerhaft einer geregelten Arbeit nachgehen zu können. Motivation, Gesundheitszustand, Wohnsituation, soziale Kompetenzen und Talente analysieren wir in einem mehrteiligen Prozess:

Modul I Einzelcoaching

- Klärung persönlicher Wünsche und Ziele
- Ganzheitliche Betrachtung der individuellen Lebenssituation
- Analyse von Herausforderungen bei der Arbeitssuche
- individuelle Testung der kognitiven Fähigkeiten und der individuellen psychosozialen Verfasstheit (z. B. Stress- Test oder Sprachstandeinschätzung DaF/DaZ)
- berufliche Orientierung
- Aufzeigen von realistischen Optionen zur beruflichen Tätigkeit
- gemeinsame Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Ermittlung von Unterstützungs- und/ oder Qualifizierungsbedarf

Modul II Gruppenangebot Bewerberwerkstatt

- Austausch und gemeinsame Perspektivenentwicklung
- Selbst- und Fremderfahrung von Ressourcen
- Bewerbungscheck in der Gruppe
- Standardisierung von Bewerbungsunterlagen

Modul III Gruppenangebot Bewerberwerkstatt plus Praktische Erprobung

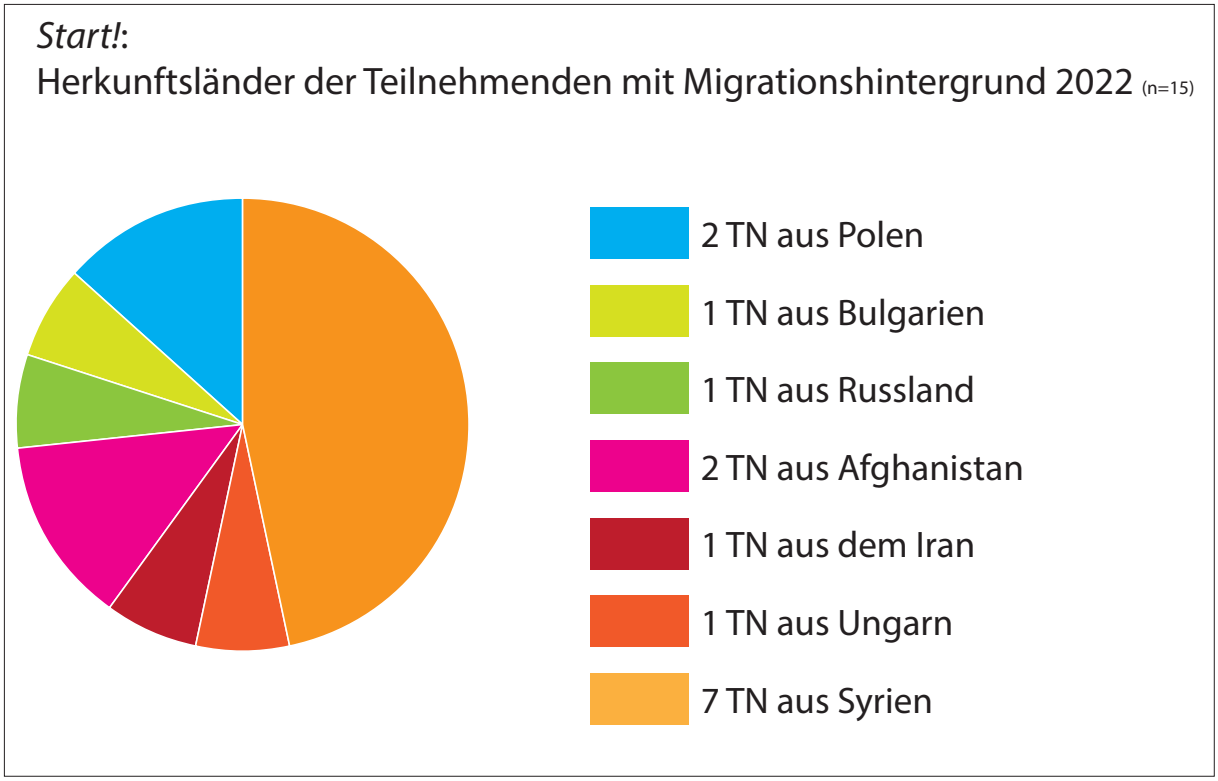
- Austausch und gemeinsame Perspektivenentwicklung
- Selbst- und Fremderfahrung von Ressourcen
- Bewerbungscheck in der Gruppe
- Standardisierung von Bewerbungsunterlagen
- Training und Einschätzung in den Bereichen:
    1. soziale Kompetenz
    2. handwerkliches Geschick
    3. (kreative) Talente
    4. kommunikative Fähigkeiten
    5. individuelles Zeitmanagement
    6. psychische Stabilität
    7. Konzentrationsfähigkeit
    8. persönliche Motivation

Die Maßnahmedauer betrug zunächst vier bis acht Wochen, wurde dann aber Aufgrund der besseren Umsetzbarkeit nach Rücksprache mit dem Jobcenter Bodenseekreis auf acht Wochen festgelegt. Finanziert wird die Maßnahme über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein. Die Fahrtkosten übernimmt das Jobcenter, für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten.

Ergebnisse:

Im Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.08.2022 haben insgesamt 30 Teilnehmende die Maßnahme durchlaufen (21 Männer; 9 Frauen).

Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	7
Aufgenommene TN	23
Abgeschlossene Teilnehmende im Berichtsjahr 2022	**30**
Reguläre Beendigungen	28
Abbrüche	2



Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 44,9 Jahre. Die Alterspanne der Teilnehmenden lag zwischen 21 und 30 Jahren.

Von den insgesamt 30 aufgenommenen Teilnehmenden hatten 15 Personen einen Migrationshintergrund. Die Herkunftsländer stellen sich wie folgt dar:

Die anderen 15 TN hatten keinen Migrationshintergrund.

gez. Dieter Vidoni

B) Maßnahmen

B.1 *Begleitete betriebliche Ausbildung (bbA)* für Menschen mit besonderem Förderbedarf

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	Persönliches Budget „bbA-individuell“: Dauer individuell; i.d.R. über die gesamte Dauer der Ausbildung
Zielgruppe	Junge Frauen und Männer unter 25 Jahren mit besonderem Förderbedarf, die in der Lage sind, mit Unterstützung eine Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu absolvieren. Voraussetzung: Erhalt von Leistungen zur beruflichen Rehabilitation über die Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Zielsetzung	• Berufliche Orientierung • Vermittlung in betriebliche Ausbildung • Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen • Erlangung eines Berufsausbildungsabschlusses • Dauerhafte Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
Auftraggeberin	Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Angebot	**Modul I – Vorbereitungsphase (optional)** • Unterstützung junger Menschen mit besonderem Förderbedarf auf der Suche nach einer geeigneten betrieblichen Ausbildungsstelle • Vorbereitung auf und Vermittlung in eine betriebliche Ausbildung **Modul II – (Ausbildungsbegleitung)** • Sozialpädagogische Begleitung • Beratung und Unterstützung bei schulischen, beruflichen und persönlichen Problemen • Betriebliche Ausbildungsberatung • Individueller Stütz- und Förderunterricht einzeln und in kleinen Gruppen • Prüfungsvorbereitung • Training sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen **Nachbetreuung (optional)** • Betreuung nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Stabilisierung der anschließend erfolgten Beschäftigungsaufnahme

Im Jahr 2022 hat die Arkade-Pauline 13 gGmbH im achten Jahr das Angebot *begleitete betriebliche Ausbildung (bbA)* für Menschen mit besonderem Förderbedarf erfolgreich durchgeführt.

Dieses Jahr konnten wir in der *bbA* zum ersten Mal Teilnehmende des westlichen Bodenseekreises direkt in unseren Räumlichkeiten in Überlingen bedienen. Wir gehen davon aus, dass dieses Angebot von Seiten der Agentur für Arbeit dort weiter und in größerem Umfang angenommen wird.

Ebenfalls neu ist, dass wir im Rahmen des persönlichen Budgets zwei Personen im Angebot „Einstiegsqualifizierung“ (EQJ) begleiten. Beide Personen sind seit September an unser *bbA*-Team angebunden, da die Unterstützung dem Angebot der *bbA* gleicht.
Beide Personen sind im weiteren Verlauf des Berichts in die Zahlen der bbA integriert.

Für das Angebot *bbA-individuell* und der „Einstiegsqualifizierung“ schließen wir mit den Auszubildenden einen Dienstleistungsvertrag, in welchem die individuell zu erbringende Leistung nach Art, Umfang und Dauer beschrieben ist. Die Kosten der von uns erbrachten Leistungen werden dann von der Agentur für Arbeit übernommen.

Umsetzung / Verlauf:

Vorbereitungsphase

Alle 17 Auszubildenden, die im Sommer bzw. Herbst neu auf uns zukamen, hatten bereits einen Ausbildungsvertrag mit ihren jeweiligen Betrieben geschlossen. Zwei Personen entschlossen sich, nach bestandener Fachpraktikerprüfung die Vollausbildung anzugehen und werden von uns weiter begleitet.

Ausbildungsbegleitung

Aus 2021 haben wir 22 Auszubildende ins Jahr 2022 übernommen. Insgesamt begannen 17 neue Ausbildungsbegleitungen und somit erreichten wir im Laufe des Jahres eine Gesamtzahl von 39 zu begleitenden Auszubildenden (siehe Tabelle).
Um Ausbildungsabbrüche zu verhindern und den Ausbildungserfolg zu sichern, kooperieren wir mit den ausbildenden Personen im Betrieb, den Lehrkräften und sonderpädagogischen Fachkräften der Berufsschulen sowie den Beratenden der Abteilung der beruflichen Rehabilitation der Agentur für Arbeit.

An die Einzeltermine, thematisch abgestimmt auf den individuellen Bedarf der Auszubildenden, schließt sich das wöchentliche Lernangebot (Stütz- und Förderunterricht) an. Die Terminierung unseres Angebots orientiert sich stark am individuellen Wunsch der Teilnehmenden. Die meisten von ihnen kommen im Anschluss an den Berufsschulunterricht zu uns. Dadurch entstehen keine zeitlichen Lücken. Die Lernangebote werden im Wesentlichen als Einzelunterricht durchgeführt.
Bei den Auszubildenden, welche die Berufsschule als Blockunterricht absolvieren, findet unsere Unterstützung während dieser Zeit online statt.
Beim Stütz- und Förderunterricht werden wir von fachlich, menschlich kompetenten und sehr flexiblen Lehrkräften unterstützt, die sich aufgrund ihrer eigenen beruflichen Kompetenzen der individuellen Lernförderung im jeweiligen Berufsbild unserer Auszubildenden annehmen. Die Auszubildenden erkennen dadurch einen Nutzen für sich, was die Attraktivität des Angebots deutlich erhöht und in der Folge motivationsbedingte Ausfallszeiten reduziert.

Bei sämtlichen psychosozialen Frage- und Problemstellungen erhalten die Auszubildenden eine intensive und individuelle sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung.
Im Laufe des Jahres schied eine Person wegen akuter psychischer Probleme aus dem Ausbildungs-

verhältnis und somit aus der *bbA* aus. Alle anderen Ausbildungsverhältnisse konnten stabil gehalten werden.
Mit Spannung erwarteten wir wieder die Abschlussprüfungen unserer fünf Auszubildenden:
Alle fünf zur Prüfung angemeldeten Auszubildenden schlossen beide Teile der Abschlussprüfungen erfolgreich ab. Drei dieser fünf Auszubildenden erreichten den Abschluss der Vollausbildung. Die beiden anderen erzielten in ihrer Fachpraktikerausbildung so gute Ergebnisse, dass sie zur Weiterführung der Ausbildung in die Vollausbildung ermutigt werden konnten.

Ergebnisse:

Zum Ende des Jahres 2022 können wir berichten, dass alle drei beendeten Auszubildenden von ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieben in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übernommen wurden. Zwei Personen schlossen die Vollausbildung an die Fachpraktikerausbildung an. Somit gehen 100% der Absolventen im Anschluss an unsere Begleitung weiterhin einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.
Es verbleiben insgesamt 35 junge Menschen in *begleiteter betrieblicher Ausbildung* und werden von uns weiterhin sozialpädagogisch begleitet und mit individueller Lernförderung aktiv gefördert.

Verlauf der Teilnahmeplätze *bbA* im Jahr 2022	
Übergang aus 2021	22
Zuweisungen zu Modul II über Persönliches Budget *(bbA-individuell)*	17
Teilnehmende gesamt	**39**
Beendigungen gesamt	**6**
Vorzeitige Beendigung der Ausbildung	1
Vorzeitige Beendigung *bbA*	0
Absolvierende des diesjährigen Ausbildungsjahrgangs	5
-mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss	5
-ohne vollständigen Ausbildungsabschluss	0
Zwischensumme	33
Weiterbegleitung bisheriger Personen in die Vollausbildung	2
Teilnahmestand zum 31.12.2022	35

In der *begleiteten betrieblichen Ausbildung* wurden in 2022 (anfangs auch noch mit pandemiebedingten Einschränkungen) sehr gute Ergebnisse erzielt: Insgesamt konnten wir die 39 betreuten Personen bei ihrem Ausbildungsstart, während und nach der Probezeit wie auch in den jeweiligen Prüfungsphasen in berufsfachlicher Richtung und darüber hinaus auch in ihrer persönlichen Entwicklung erfolgreich begleiten und unterstützen. Die positiven Rückmeldungen unserer Absolventinnen und Absolventen bestärken uns in der Annahme, auf sie individuell eingegangen zu sein und die jeweils richtige Unterstützung angeboten und durchgeführt zu haben.

Weiterhin können Auszubildende die Leistung von *bbA-individuell* über das persönliche Budget der Agentur für Arbeit erhalten.
Personen, die sich für die Leistungen in unseren Angeboten interessieren, beraten wir gerne in einem ausführlichen Informationsgespräch.

gez. Georg Steinhauser mit Team bbA

B.2 *Rehakooperativ | Ausbildung* – mit Unterstützung Ausbildung machen

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01.09.2021 – 31.08.2024
Zielgruppe	Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf (Reha-Ausbildung) Voraussetzung: Die Zustimmung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Zielsetzung	• erfolgreiche Integration in eine betriebliche Ausbildung • erfolgreicher Abschluss der Ausbildung • Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen • anschließende Aufnahme einer Arbeit
Auftraggeberin	Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Träger-/Bieter-gemeinschaft	Stiftung Liebenau Berufsbildungswerk Adolf Aich und Arkade-Pauline 13 gGmbh
Angebot	**Akquise von Betrieben (Kooperationsbetriebe)** **Ausbildungsbegleitung** • Sozialpädagogische Begleitung • Elternarbeit • Entwicklungsfördernde Beratung und Einzelfallhilfe • Individueller Stütz- und Förderunterricht einzeln und in kleinen Gruppen • Prüfungsvorbereitung • Training sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen • Enge Zusammenarbeit mit den Kooperationsbetrieben **Nachbetreuung** Betreuung nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Stabilisierung der anschließenden Beschäftigungsaufnahme

Ausbildungen für behinderte Menschen mit Förderbedarf nach § 117 Abs. 1 Nr. 1b SGB III zielen darauf ab, Auszubildenden, die aufgrund ihrer Behinderung besonderer Hilfen bedürfen, die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung zu ermöglichen.
Seit September 2021 führen wir die *Rehakooperative Ausbildung* gemeinsam in der Bietergemeinschaft mit der Stiftung Liebenau Berufsbildungswerk Adolf Aich durch, wobei Losführerin die Stifung Liebenau ist.

Umsetzung / Verlauf:

Bei der *Ausbildung im kooperativen Modell* erfolgt die fachpraktische Ausbildung in einem Betrieb und wird fachtheoretisch durch den Auftragnehmer – die Stiftung Liebenau Berufsbildungswerk Adolf Aich gemeinsam mit uns – begleitet und unterstützt. Zu diesem Zweck wird ein Ausbildungsvertrag zwi-

schen dem Auftragnehmer und den Teilnehmenden geschlossen. Zusätzlich zum Ausbildungsvertrag schließt der Auftragnehmer einen Kooperationsvertrag mit dem von ihm akquirierten persönlich und fachlich geeigneten Kooperationsbetrieb, sowie dem Auszubildenden. Die Ausbildungsdauer richtet sich nach den jeweiligen Berufsbildern.
Ergänzend zur Fachpraxis erhalten die Auszubildenden am BBW Adolf Aich Stütz- und Förderunterricht. Auf dem gleichen Gelände besuchen sie die Sonderpädagogische Berufsschule Josef-Wilhelm-Schule. Die Humpis-Schule Ravensburg kann als Berufsschule ebenso besucht werden. Neben der Praxiserfahrung in Kooperationsbetrieben werden den Auszubildenden berufliche Kenntnisse in externen Lehrgängen vermittelt.
Während der Ausbildung stehen den Auszubildenden erfahrene Ausbilder*innen, Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte zur Seite und begleiten sie während der gesamten Ausbildung. Sie entwickeln gemeinsam mit den Auszubildenden den persönlichen Förderplan und planen den individuellen Ausbildungsverlauf. Ziel der sozialpädagogischen Begleitung ist die nachhaltige Stabilisierung der Teilnehmenden, um eine möglichst dauerhafte berufliche Eingliederung zu erreichen. Sie fördert die beruflichen sowie sozialen Handlungskompetenzen und unterstützt die Entwicklung der Teilnehmenden in Bezug auf die Anforderungen der Arbeits- und Lebenswelt.
Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene, die von der Agentur für Arbeit für diese Ausbildung vorgesehen wurden. Die zuständigen Reha-Beratenden der Agentur für Arbeit beraten die Jugendlichen über die Ausbildungsmöglichkeiten. Es gibt im Ausbildungsjahrgang 2022–2025 insgesamt 11 Plätze.

Ergebnisse:

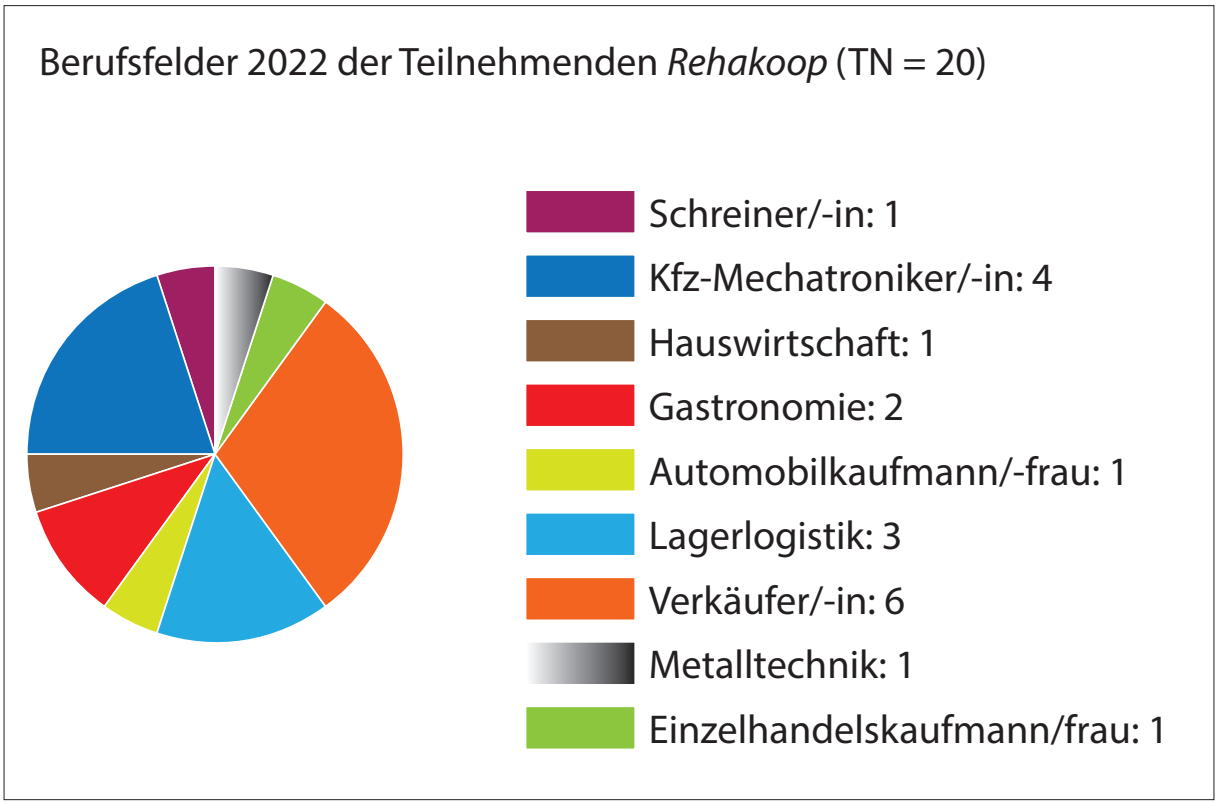
Verlauf der Teilnahmeplätze im Jahr 2022	
Neu Aufgenommene Teilnehmende	11
Bestehende Teilnehmende aus vorherigen Ausbildungsjahrgang 2021	9
Vorzeitige Abbrüche	0
Übernahmen ins Jahr 2023	**20**

Von den elf neuen Teilnehmenden waren acht männlich, zwei weiblich und eine divers. Die Alterspanne der neuen Teilnehmenden lag zwischen 16 und 25 Jahren. Von elf Auszubildenden hatten drei einen Migrationshintergrund (ein mal syrisch, ein mal algerisch, ein mal türkisch).

Zehn Teilnehmende besuchten die Sonderpädagogische Berufsschule Josef-Wilhelm-Schule, ein Teilnehmender nahm am Berufsschulunterricht an der Humpisschule teil.

Zusammensetzung der 20 Auszubildenden im kooperativen Ausbildungsmodell:			
Geschlecht:	männlich: 15	weiblich: 4	divers: 1
Lehrjahr:	1. Lehrjahr: 10	2. Lehrjahr: 9	3. Lehrjahr: 1
Alter:	<18: 4	>18: 16	

Die Berufsfelder der Auszubildenden teilten sich wie folgt auf:



Resümee und Ausblick:

Wir konnten im September 2021 gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern am Berufsbildungswerk Adolf Aich beginnen und die Auszubildenden gut in ihren Ausbildungsstart begleiten. Im September 2022 haben wir erneut elf Auszubildende aufgenommen.
Gespannt warten wir, ob wir die Verlängerungsoption für einen dritten Ausbildungsdurchlauf im Jahr 2023 bekommen, um somit erneut elf bis 14 Auszubildende aufnehmen und auf Ihrem Weg in und durch die Ausbildung begleiten und unterstützen zu können.

gez. Carola Krebs

B.3 *Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)* im Bodenseekreis und in Sigmaringen

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	09/2013 – 09/2023 am Standort Friedrichshafen seit 09/2018 über Persönliches Budget am Standort Sigmaringen
Zielgruppe	Schüler*innen aus Berufsvorbereitenden Einrichtungen (BVE) und aus den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten „Lernen und geistige Entwicklung“
Zielsetzung	• Selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben • Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt
Auftraggebende	• Ministerium für Kultus, Jugend und Sport • Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) • Bundesagentur für Arbeit
Angebot	KoBV soll arbeitsrelevante Kompetenzen und soziale Fähigkeiten unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes entwickeln, erproben und festigen. Durch das Angebot von zwei Schultagen wird das Absolvieren der Berufsschulpflicht ermöglicht. Die Maßnahme bietet eine flexible Förderung nach individuellem Förderbedarf in Berufsschulen, in den Kooperationsbetrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes und bei den Maßnahmetragenden.

Umsetzung / Verlauf im Landkreis Bodenseekreis:

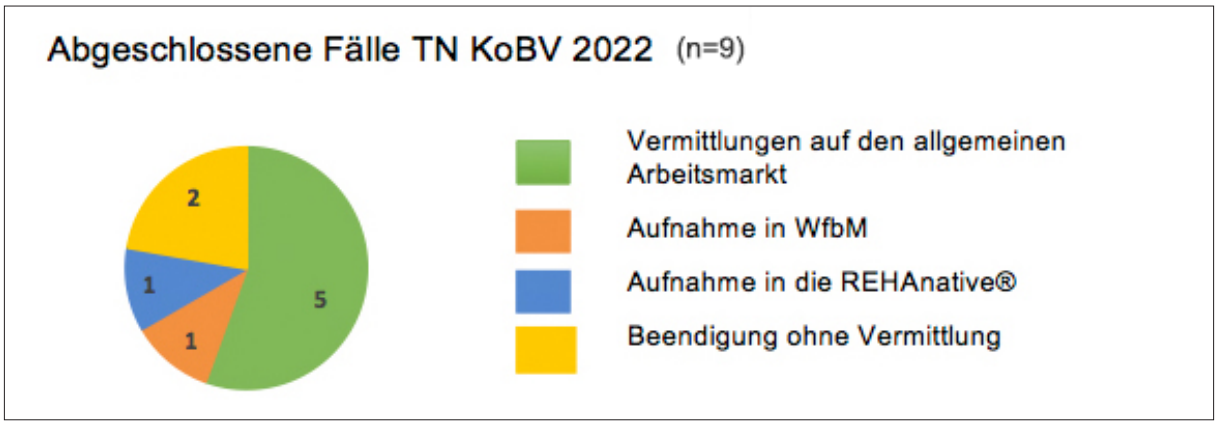
Die *Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)* und die *Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)* sind aufeinander abgestimmte und verzahnte schulische und berufsvorbereitende Maßnahmen. Die Maßnahme *KoBV* greift die Erfahrungen und Ergebnisse der beruflichen Orientierung im Rahmen der *BVE* auf und führt diese in ähnlichem Setting als Berufsvorbereitung fort.

Das Jahr 2022 stand, wie auch das Jahr 2021, pandemiebedingt vor großen Herausforderungen für alle Beteiligten der Maßnahme *KoBV*. Manche Teilnehmende hatten Glück und konnten ihre bestehenden Praktika trotz Pandemie weiterführen. Diese Teilnehmenden wurden auch weiterhin in den Betrieben besucht. Schwierig gestaltete sich die Akquise von neuen Praktika. Einerseits aufgrund der geltenden Regelungen in der Pandemie (z. B. Impfpflicht), anderseits hatten viele Betriebe wirtschaftliche Probleme und Personalmangel, weshalb Praktika nicht immer möglich waren. Trotzdem ist es den Bildungsbegleitenden immer gelungen, einen geeigneten Praktikumsplatz für die Teilnehmenden zu finden.
Im Mai wurde ein Teilnehmer aus der *BVE Friedrichshafen* „quer“ zugewiesen; im Dezember 2022 wurde eine junge geflüchtete Frau „quer“ aufgenommen. Für die fünf neuen Teilnehmenden, die im September 2022 aufgenommenen wurden, konnten Praktikumsplätze gefunden werden. Im Verlauf des Jahres 2022 veränderte sich die Situation auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, aufgrund der veränderten Corona-Situation, wieder zum Besseren. Viele Betriebe fragen mittlerweile nicht mehr nach dem Impfstatus und nehmen viel bereitwilliger zusätzliche Personen in die Betriebe auf.

So wie in den Jahren zuvor, zeichnete sich auch das Jahr 2022 durch ein gutes Miteinander von allen beteiligten Kooperationspartner*innen (Agentur für Arbeit, Berufsschule, BVE, Integrationsfachdienst, WfbM) aus.
Im Mai und im Dezember 2022 fanden jeweils Kooperationstreffen statt. Die langjährige und gute Zusammenarbeit mit der Claude-Dornier-Schule in Friedrichshafen setzte sich auch 2022 fort. Die Lehrkräfte griffen die festgestellten Bedarfe der einzelnen Teilnehmenden aus den Praktika auf und förderten diese gezielt im Unterricht.

Ergebnisse der abgeschlossenen Betreuungen in *KoBV* am Standort Friedrichshafen:

Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	9
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	7
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	9
Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	7
Abgeschlossene Fälle in 2022	**9**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	5
Vermittlungen in Ausbildungen	0
Summe Vermittlungen	**5**
Erarbeitung von anderen Perspektiven:	
Aufnahme in WfbM	1
Aufnahme in die REHAnative®	1
Beendigung ohne Vermittlung	2



Gez. i.V. Simone Hornung und Maria Torresin

Umsetzung / Verlauf im Landkreis Sigmaringen:

Nach Aufhebung vieler Sonderregeln im Kontext der Corona-Pandemie trat für die Schüler*innen wieder der Präsenz-Alltag in den Betrieben und der Schule ein.
Aufgrund einer zu geringen Schülerzahl, die aus *BVE* in die *KoBV* übergegangen wäre, wurde zum Schuljahresbeginn im September 2023 die *KoBV*-Maßnahme im schulischen Kontext nicht angeboten.
Zwei Schüler*innen konnten nach Ablauf der Förderzeit ein Arbeitsverhältnis eingehen, einmal befristet mit der Möglichkeit, im Betrieb in eine Ausbildung zu wechseln, einmal unbefristet.
Ein weiterer Schüler ging zum Schuljahreswechsel in seinem Qualifizierungsbetrieb eine kooperative duale Ausbildung zum Fachpraktiker im Lagerbereich ein.
Ein Schüler war in seinem Praktikum noch nicht ausreichend zur Übernahme ins Arbeitsverhältnis qualifiziert, er bekam die Möglichkeit, über das Persönliche Budget von unserer Bietergemeinschaft weiter begleitet zu werden. Er hat zum Frühjahr 2023 die Perspektive einer Einstellung in seinem Qualifizierungsbetrieb.
Der Präsenzunterricht wurde in 2022 bis zu den Sommerferien wieder durchgängig angeboten, die Schüler*innen haben diese Zeit in der kleinen Klassengemeinschaft genossen.

Ergebnisse der abgeschlossenen Betreuungen in *KoBV* am Standort Sigmaringen:

Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	5
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	0
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	5
Abgeschlossene Fälle in 2022	**5**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	2
Vermittlungen in Ausbildungen	1
Summe Vermittlungen	**3**
Erarbeitung von anderen Perspektiven:	
Aufnahme in WfbM	0
Weiterbegleitung über das persönliche Budget	1
Beendigung ohne Vermittlung	1

Im Landkreis Konstanz wurde die Maßnahme vom Caritasverband Singen-Hegau e.V. durchgeführt.
Wir verweisen auf den Bericht des Integrationsfachdienstes zu *KoBV* auf Seite 68.

gez. Tanja Semeth

B.4 *REHAnative®*

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	ab 2019
Zielgruppe	Menschen mit erheblich eingeschränkter Erwerbsfähigkeit (unter 30 %)
Zielsetzung	Selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben, entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit
Auftraggebende	• Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg • Deutsche Rentenversicherung • Eingliederungshilfe
Kooperations-partner*innen	Die Maßnahme wird in Kooperation mit dem ZfP Südwürttemberg und dem GPZ Friedrichshafen durchgeführt. zfp Südwürttemberg GPZ Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH
Angebot	**Eingangsverfahren (in der Regel 3 Monate)** Berufliche Diagnostik, Profiling, psychologische Testung, Erfassen der Kompetenzen, Abklärung der Eignung, berufliche Orientierung **Berufsbildungsbereich (in der Regel 24 Monate)** • Individuelle Eingliederungsplanung, Orientierung, berufliche Bildung • Übergreifende Kompetenzbildung, betriebliche Erprobungen – zunächst beim Kooperationspartner, später auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt • Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich **Arbeitsbereich** Erhalt, Erhöhung oder Wiedergewinnung der erworbenen Leistungsfähigkeit, individuelle Planung der beruflichen Integration, betriebliche Erprobungen, passgenaue Integration in den Arbeitsmarkt – alternativ zur Beschäftigung in klassischen Werkstätten für Menschen mit Behinderung Bei erfolgreicher Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gibt es für Personen mit einem Schwerbehindertenstatus weitere Unterstützungsmöglichkeiten durch den *Integrationsfachdienst (IFD)Bodensee-Oberschwaben.*

Umsetzung / Verlauf:

Neben dem wöchentlichen Bildungstag finden regelmäßige Kontakte, insbesondere auch mit den jeweiligen Betrieben, sowie bedarfsorientiertes, intensives Einzelcoaching statt. Die zugeschnittene Unterstützung und die individuell ausgerichtete berufliche Orientierung, auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, sind ein großer Vorteil dieser Maßnahme. Dadurch ergibt sich ein sehr weitreichendes Spektrum an Qualifizierungs- und Arbeitsmöglichkeiten.
Die *REHAnative®* als ein neues Reha-Angebot nach § 60 SGB IX für Menschen mit erheblich verminderter Erwerbsfähigkeit zeigt bisher eine verhältnismäßig hohe Vermittlungsquote auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Seit Beginn der Maßnahme 2019 konnten von insgesamt 15 Personen, die bislang im Rahmen der *REHAnative®* unterstützt worden sind, bereits drei Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Ergebnisse:

Angaben zu den Teilnehmenden (TN) 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	7
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	6
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	6
Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	7
Vermittelte Praktika	19
Abgeschlossene Fälle in 2022	**6**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	**2**
Erarbeitung von anderen Perspektiven:	**4**
Rente + Minijob	1
Übergang in den Arbeitsbereich einer klassischen WfbM	2
Vorzeitige Beendigung durch TN	1

Neuaufnahmen (sechs Teilnehmende):
- Fünf Personen starteten regulär in das Eingangsverfahren und begannen mit dem ersten Jahr des Berufsbildungsbereiches (BBB).
- Eine Neuaufnahme direkt in den Arbeitsbereich der *REHAnative®.*

Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt:
- Zwei Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (in Teilzeit)

Schaffung eines betriebsintegrierten Arbeitsplatzes auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt:
- Ein Übergang vom BBB *REHAnative®* in den Arbeitsbereich der *REHAnative®*

Übergang in den Arbeitsbereich einer klassischen WfbM:
- Zwei Personen wurden in den Arbeitsbereich einer klassischen WfbM eingegliedert.

Beendigungen in 2022:
- Eine Person hat den BBB regulär beendet und wünschte keinen Übergang in den Arbeitsbereich. Er strebte einen Minijob zu seiner Erwerbsminderungsrente an.
- Eine Person hat nach wenigen Wochen ihre Teilnahme beendet, da sie mit der Höhe des Ausbildungsgeldes unzufrieden war.

gez. Maria Torresin

B.5 *Individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ)* *Unterstützte Beschäftigung* an den Standorten Ravensburg und Sigmaringen / Balingen

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	2009 – 2025
Zielgruppe	Menschen in beruflicher Rehabilitation
Zielsetzung	*Unterstützte Beschäftigung / Berufseingliederung* ist die *individuelle betriebliche Qualifizierung*, Einarbeitung und Begleitung in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes. Ziel ist eine Vermittlung und Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.
Auftraggebende	• Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg • Agentur für Arbeit Balingen-Sigmaringen • Deutsche Rentenversicherung • Jobcenter Ravensburg • Berufsgenossenschaften
Bietergemeinschaften	Die Maßnahmen werden je nach Standort in Bietergemeinschaft mit der OWB, der ZAW und dem ZfP Südwürttemberg durchgeführt.
Angebot	• Individuelle Qualifizierung • Jobcoaching • Wöchentliche Projekttage • Individuelle Beratungsgespräche / Eingliederungsplanung • Orientierungs- und Qualifizierungspraktika • Beratung und Unterstützung von Betrieben in Bezug auf behinderungs-bedingte Besonderheiten und Fördermöglichkeiten • Bei erfolgreicher Vermittlung weitere Unterstützungsmöglichkeit durch den Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben

Umsetzung / Verlauf:

Am Anfang des Jahres 2022 stellten die Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie nach wie vor noch eine Herausforderung dar. Viele Betriebe zögerten weiterhin Praktikant*innen aufzunehmen; für ungeimpfte Personen konnten keine Plätze gefunden werden. Im Verlauf von 2022 änderte sich dies – vor allem ab Sommer, nachdem sich die Corona-Zahlen wieder minimiert hatten. Mittlerweile wird von den Betrieben im Vorfeld in der Regel nicht mehr danach gefragt.

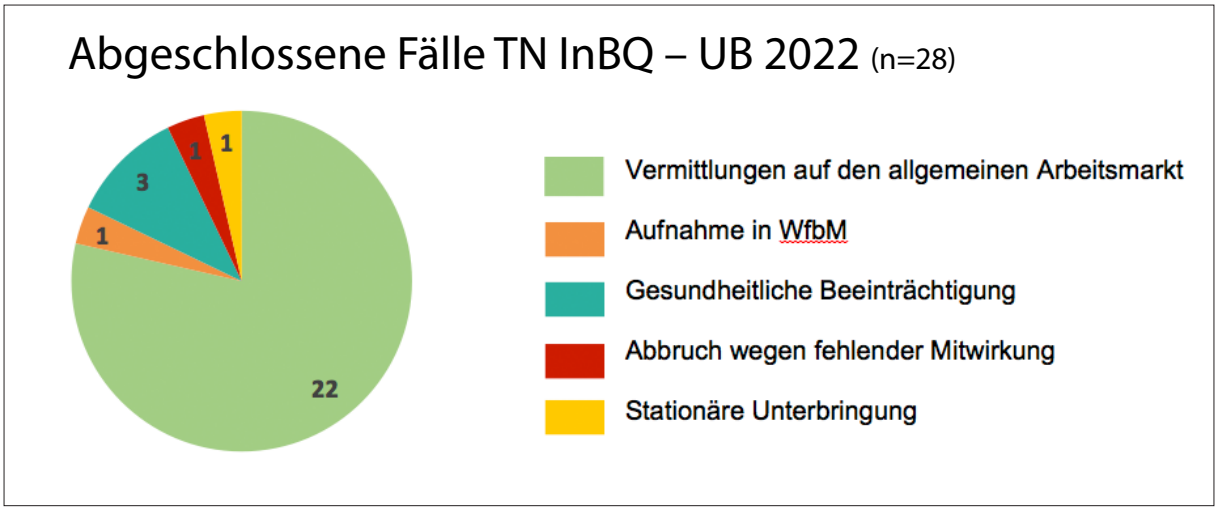
Die wöchentlichen Projekttage wurden im Verlauf des Jahres nicht mehr online, sondern wieder in Präsenz (in Kleingruppen) durchgeführt. Eine positive Auswirkung der Pandemie waren die intensiven Schulungen der Teilnehmenden im Umgang mit digitalen Medien. Dies bot uns als Träger die Chance zur Weiterentwicklung. So förderte die Erweiterung der Medienkompetenz der Teilnehmenden die Teilhabe von Zielgruppen, die bisher diesbezüglich kaum / wenig Kompetenzen vorweisen konnten. Dies eröffnete neue Wege für eine Integration unserer Teilnehmenden auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Grundsätzlich lässt sich nach wie vor beobachten, dass die Anzahl der Teilnehmenden mit Behinderung und gleichzeitig psychischen Auffälligkeiten weiterhin hoch ist (über 50 %).

Ergebnisse:

Die Belegung der Maßnahme im Jahr 2022 belief sich in Ravensburg auf insgesamt 60 Teilnehmende. Erfreulich ist, dass trotz allem (viele Teilnehmende mit Mehrfachdiagnosen / psychischen Erkrankungen) eine Vermittlungsquote von 78,5 % erreicht werden konnte. Eine immer noch wichtige Voraussetzung für die guten Ergebnisse sind die herausragenden Kooperationen mit dem Integrationsfachdienst und den Kostentragenden – insbesondere mit der Agentur für Arbeit und der Deutschen Rentenversicherung. Die Verweildauer der Teilnehmenden betrug im Jahr 2022 durchschnittlich 8,9 Monate.

Alle Arbeitsverhältnisse von Personen mit einem Schwerbehindertenstatus werden nach einer erfolgreichen Vermittlung durch den Integrationsfachdienst gesichert. Eine Übergabe wird rechtzeitig auf den Weg gebracht.

Die Ergebnisse im Landkreis Ravensburg für die Standorte Ravensburg:	
Angabe zu den Teilnehmenden (TN) 2022	**RV**
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	27
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	33
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	28
Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	32
Vermittelte Praktika	145
Durchschnittliche Verweildauer in Monaten	8,9
Abgeschlossene Fälle in 2022	**28**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	22
Vermittlungen in Ausbildungen	0
Vermittlung in weiterführende Schule	0
Summe Vermittlungen	**22**
Erarbeitung von anderen Perspektiven:	
Aufnahme in WfbM	1
Medizinische Behandlung / Gesundheitliche Beeinträchtigung	3
Stationäre Unterbringung	1
Abbruch wegen fehlender Mitwirkung	1



Die Ergebnisse der Landkreise Sigmaringen und Zollernalbkreis für den Standort Balingen:

Auch in diesen Landkreisen fiel auf, dass die multiplen Vermittlungshemmnisse / Mehrfachdiagnosen weiter zugenommen haben. Aus diesem Grund ist die Vermittlungsquote bzgl. dem allgemeinen Arbeitsmarkt etwas niedriger. Zahlenmäßig hat sich hier der Zuweisungsschwerpunkt Balingen / Sigmaringen verändert. Während die Zuweisungen aus dem Zollernalbkreis über viele Jahre überwogen, sind mittlerweile wesentlich mehr Teilnehmende aus dem Landkreis Sigmaringen. Die Trennung der Projekttage und Verteilung auf beide Standorte (die coronabedingt entstanden waren) hat sich bewährt und wird beibehalten.

Angabe zu den Teilnehmenden (TN) 2022	**SIG – BL**
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	**15**
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	**12**
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	**10**
Weiterbetreuung der TN im Folgejahr 2023	**18**
Vermittelte Praktika	**67**
Durchschnittliche Verweildauer in Monaten	**14,6**
Abgeschlossene Fälle in 2022	**10**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	**4**
Vermittlungen in Ausbildungen	**1**
Vermittlung in weiterführende Schule	**0**
Summe Vermittlungen	**5**
Erarbeitung von anderen Perspektiven:	
Aufnahme in WfbM	**3**
Medizinische Behandlung	**2**
Abbruch wegen fehlender Mitwirkung	**0**

In der Maßnahme *Unterstützte Beschäftigung / Berufseingliederung* konnten in 2022 gute Ergebnisse erzielt werden. Es zeigte sich, dass der Arbeitsmarkt sich wieder zunehmend den Bedingungen von vor der Pandemie annähert. Die positiven Rückmeldungen der zweimal jährlich durchgeführten Zufriedenheitsbefragungen bestätigen uns außerdem die Zufriedenheit der Teilnehmenden. Die guten Ergebnisse sind sicherlich der einzelfallorientierten Arbeit geschuldet und zudem auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kostentragenden zurückzuführen. Es zeigte sich auch in 2022, dass man gemeinsam viel Gutes schaffen kann.

gez. Maria Torresin

B.6a *Teilhabebegleitung im Landkreis Ravensburg und Überlingen (THB RV und THB ÜB)* für Menschen mit besonderem Förderbedarf

Die wichtigsten Daten auf einem Blick:

Laufzeiten	jeweils 01.04.2019 – 31.03.2025
Zielgruppe	Frauen und Männer mit besonderem Förderbedarf, die in der Lage sind, eine betriebliche Ausbildung bzw. Umschulung oder eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen. Voraussetzung: Erhalt von Leistungen zur beruflichen Rehabilitation über die Agentur für Arbeit
Zielsetzung	• Berufliche Orientierung • Heranführung und Vermittlung in betriebliche Ausbildung • Heranführung und Vermittlung in betriebliche Umschulung • Heranführung und Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung • Vermeidung von Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsabbrüchen • Dauerhafte Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
Auftraggebende	Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg
Angebot	**Modul I Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung** Die Laufzeit beträgt max. 6 Monate. **Modul II Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Ausbildungs- bzw.Umschulungsstelle oder Beschäftigung** Die Laufzeit beträgt max. 6 Monate. **Modul III Punktuelle und zeitlich befristete Begleitung im betrieblichen Alltag** Die Laufzeit beträgt 6 Monate, ggfs. ist eine nochmalige Zuweisung möglich.

Umsetzung:

Das Angebot ist in die folgenden drei Module unterteilt:

Modul I: Berufliche Orientierung (Dauer max. 6 Monate)

Zur optimalen beruflichen Orientierung berücksichtigen wir die Interessen, die Neigungen, die gesundheitliche und geistige Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Person sowie die Anforderungen der in Frage kommenden Ausbildungen oder Tätigkeiten. Die erarbeiteten Berufsfelder werden dann meist anhand von Orientierungspraktika erprobt. Wir bringen somit die Ressourcen, Kompetenzen und die praktischen Berufsfelderkundungen zusammen und werten diese anschließend aus. Zur Unterstützung bei der beruflichen Orientierung wurden uns im Jahresverlauf 14 Personen zugewiesen. Die Mehrzahl der zugewiesenen Personen benötigte Unterstützung zur Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven.

Für manche der Teilnehmenden aus Modul I ging es nach der beruflichen Orientierung in Modul II weiter mit der Suche eines passenden Platzes für die Ausbildung, Umschulung oder der Suche nach einer beruflichen Tätigkeit.

Modul II: Suche eines Ausbildungs-, Umschulungs- oder Arbeitsplatzes (Dauer max. 6 Monate)

In diesem Zeitraum erfolgen die Entwicklung einer Bewerbungsstrategie, Bewerbungstraining, Vermittlungspraktika und Beratung in Unternehmen mit der Zielsetzung, den richtigen Betrieb für die entsprechende Ausbildung zu finden bzw. mit einer neuen beruflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Dieses Modul nutzten sieben Personen. Eine Zuweisung über die Arbeitsagentur kann auch direkt in das Modul II erfolgen, wenn es keiner vorherigen Orientierungsphase bedarf.

Modul III: Betriebliche Begleitung (Dauer 6 Monate mit Verlängerungsoption)

Mit unserer intensiven individuellen Vorarbeit, der möglichst passgenauen Ausbildungs- bzw. Betriebswahl und der engen Begleitung der Beteiligten, schaffen wir die Voraussetzungen für eine Beschäftigungssicherung im weiteren Verlauf. Ein Schwerpunkt ist hier die vertrauensbasierte dynamische Zusammenarbeit mit den Betrieben, um bei Problemen schnellstmöglich und konstruktiv einwirken und bedarfsgerecht anpassen zu können. Dabei berücksichtigen wir sowohl den aktuellen Bedarf der teilnehmenden Person als auch die spezifischen Gegebenheiten des einzelnen Betriebs. Im Laufe des Jahres 2022 wurde dieses Modul für acht Personen von der Agentur für Arbeit gebucht.

Verlauf:

Die zugewiesene Klientel erhält bei uns wöchentlich stattfindende Einzeltermine. In diesen intensiven mindestens zweistündigen Gesprächen werden die Weichen für alle notwendigen Schritte der beruflichen Entwicklung thematisiert und gemeinsam erarbeitet. Während des gesamten Maßnahmeverlaufs sind wir in engem Austausch mit den zuständigen Reha-Beratenden der Agentur für Arbeit, tauschen Entwicklungen und Erkenntnisse aus dem Beratungsprozess aus. Aus diesen Rückmeldungen leiten sich weitere Prozesse ab. Diese können von dem zunächst angedachten Weg abweichen, wenn sich für die betroffenen Personen eine realistischere Alternative in beruflicher Hinsicht (weiterer Schulbesuch, *BvB, VAB, UB* u.a.) ergeben hat. Dafür ist entscheidend, dass alle Akteur*innen offen für die Bedürfnisse der Klient*innen sind. Hier erleben wir eine sehr gute und professionelle Kooperation, bei der alle unterstützenden Möglichkeiten in Betracht gezogen werden.

Ergebnisse:

Während des Berichtsjahres haben insgesamt 30 Personen an der Maßnahme *THB* teilgenommen. Viele davon durchliefen mehrere Module und wechselten (z.B. nach erfolgter beruflicher Orientierung) in die Vermittlung einer passenden Ausbildungsstelle. Sie konnten dann, nach aufgenommener Beschäftigung, weiterhin von uns begleitet werden. So kommen wir in der Gesamtheit auf eine Anzahl von 18 Modulzuweisungen. Am Jahresende befanden sich noch neun Personen, verteilt auf die drei Module, in der *THB* und werden von uns weiterhin sozialpädagogisch begleitet und gefördert. Die Ergebnisse der Maßnahme *THB* sind aus der unten angeführten Tabelle und einem Diagramm in übersichtlicher Form zu entnehmen:

Verlauf der Teilnahmeplätze *THB* Ravensburg und Überlingen im Jahr 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	12
Zuweisungen zu Modul I	14
Zuweisungen zu Modul II	7
Zuweisungen zu Modul III	8
Summe der Neuzuweisungen aller Module	**18**
Teilnehmende gesamt	**30**
Vermittlung in betriebliche Praktika	35
Vermittlung in betriebliche Ausbildung/Umschulung	5
Vermittlungen in Beschäftigung	5
Vermittlung in Schule	0
Vermittlung in andere Maßnahmen	0
Teilnahmestand zum 31.12.2022	**9**

Die Maßnahme *THB* konnte sehr gute Ergebnisse erzielen. Viele der zugewiesenen Personen konnten sich mit unserer Unterstützung beruflich orientieren und so ihren weiteren Weg ins berufliche Leben klarer sehen und gehen. Durch unsere Initiative wurden Kontakte zu Betrieben aufgenommen, Praktikums- und Ausbildungsstellen vermittelt. Ebenso gelang die Vermittlung in reguläre, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und die Begleitung dieser Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse am allgemeinen Arbeitsmarkt.
Durch die, Ende vergangenen Jahres, geführten Gespräche mit den Verantwortlichen der Agentur für Arbeit konnte die Weiterbewilligung der Maßnahme *THB* (RV und ÜB) bis zum 31.03.2025 geklärt werden.
Da der Bedarf bei der Agentur für Arbeit in Überlingen nicht so groß ist, wurde dort die Anzahl der Plätze angepasst. Zukünftig (ab 01.04.2023) können dann fünf (anstelle bisher acht) Personen zugewiesen werden.
Wir freuen uns auf eine weiterhin gelingende Zusammenarbeit.

gez. Georg Steinhauser mit Team THB (Ravensburg und Überlingen)

B.6 b Teilhabebegleitung im Landkreis Balingen und Sigmaringen (THB BL)

Die wichtigsten Daten auf einem Blick:

Laufzeiten	2021: 01.03.2021 – 28.02.2023 2022: seit 04.05.2022 mit Erhöhung auf 10 Teilnehmende
Zielgruppe	Frauen und Männer mit besonderem Förderbedarf, die in der Lage sind, eine betriebliche Ausbildung bzw. Umschulung oder eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen. Voraussetzung: Erhalt von Leistungen zur beruflichen Rehabilitation über die Agentur für Arbeit
Zielsetzung	• Berufliche Orientierung • Heranführung und Vermittlung in betriebliche Ausbildung • Heranführung und Vermittlung in betriebliche Umschulung • Heranführung und Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung • Vermeidung von Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsabbrüchen • Dauerhafte Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
Auftraggeberin	• Agentur für Arbeit Balingen mit Sigmaringen und Albstadt
Angebot	**Modul I Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung** Die Laufzeit beträgt max. 6 Monate. **Modul II Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Ausbildungs- bzw.Umschulungsstelle oder Beschäftigung** Die Laufzeit beträgt max. 6 Monate. **Modul III Punktuelle und zeitlich befristete Begleitung im betrieblichen Alltag** Die Laufzeit beträgt 6 Monate, ggfs. ist eine nochmalige Zuweisung möglich.

Umsetzung:

Das Angebot ist in die folgenden drei Module unterteilt:

Modul I: Berufliche Orientierung

Modul II: Suche eines Ausbildungs-, Umschulungs- oder Arbeitsplatzes

Modul III: Betriebliche Begleitung

Einmal wöchentlich finden mit den einzelnen Teilnehmenden intensive Gespräche statt, im Maßnahmeverlauf werden Themen zur beruflichen Orientierung und die Umsetzung der Schritte in den beruflichen Einstieg besprochen und geplant. Dazu stehen wir in engem Austausch mit den Reha-Beratenden der Agentur für Arbeit, wie auch mit anderen beteiligten Akteur*innen (Eltern, IFD, Arbeitgeber usw.).

Ergebnisse:

Während des Berichtsjahres haben insgesamt 61 Personen an der Maßnahme *THB* teilgenommen. Viele davon durchliefen mehrere Module und wechselten, z.B. nach erfolgter beruflicher Orientierung, in die Vermittlung einer passenden Ausbildungsstelle. Am Jahresende befanden sich noch 16 Personen in der Maßnahme *THB*. Diese werden von uns weiterhin begleitet und gefördert. Die Ergebnisse der Maßnahme *THB Balingen Sigmaringen* sind der unten angeführten Tabelle und dem Diagramm in übersichtlicher Form zu entnehmen:

Verlauf der Teilnahmeplätze *THB* Balingen / Sigmaringen im Jahr 2022	
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	14
Zuweisungen zu Modul I	37
Zuweisungen zu Modul II	10
Zuweisungen zu Modul III	14
Summe der Neuzuweisungen aller Module	**61**
Teilnehmende Personen gesamt	**30**
Vermittlung in betriebliche Praktika	20
Vermittlung in betriebliche Ausbildung/Umschulung	1
Vermittlungen in Beschäftigung	20
Vermittlung in Schule	0
Vermittlung in andere Maßnahmen	2
Teilnahmestand zum 31.12.2022	**16**

Auch im Beratungszeitraum 2022 konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Viele der zugewiesenen Personen konnten sich mit unserer Unterstützung beruflich orientieren und ihren beruflichen Weg finden. In den Kreisen Sigmaringen und Zollernalb stieg der Bedarf an der Maßnahme *THB*, sodass eine Erhöhung der Zahl der Teilnehmenden von acht auf zehn Personen erfolgte. Außerdem konnte für Teilnehmende aus der Region Albstadt mit der Eröffnung unseres Büros in Albstadt die Erreichbarkeit erleichtert werden.
Obwohl wir nur in einem kleinem Team in den Landkreisen vertreten sind, wurde wirksame und erfolgreiche Arbeit geleistet.
Eine Verlängerung der Maßnahme *THB* und die daraus resultierenden Unterstützungsleistung werden mit zwei Maßnahmen (18 Plätze) weitergeführt.

gez. Tanja Semeth, Elisabeth Wölke, Sabine Neufeldt

C) Projekte

C.1 *Berufliches Übergangsmanagement* – Entwicklung einer beruflichen Anschlussperspektive während des Klinikaufenthalts

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	November 2021 – Mai 2025
Zielgruppe	Personen im erwerbsfähigen Alter mit psychischer Erkrankung im (teil-) stationären Klinikaufenthalt sowie Patient*innen der Psychiatrie, d. h. Menschen mit einer Mehrfach-, psychischen oder sinnesbezogenen Behinderung
Zielsetzung	Entwicklung und Planung einer individuellen beruflichen Anschlussperspektive, um den Übergang aus der Klinik in das Arbeitsleben zu erleichtern oder zu ermöglichen. Individuelle Ziele sind: • Berufliche Orientierung • Maßnahmen der beruflichen Eingliederung auf den Weg bringen • Bestehendes Arbeitsverhältnis erhalten • Ausbildung ermöglichen
Gefördert durch	Aktion Mensch e.V. Gefördert durch die Aktion Mensch
Kooperations-partner*innen	Das Projekt wird in Kooperation mit dem ZfP Südwürttemberg am Standort Weissenau durchgeführt. zfp Südwürttemberg
Angebot	• Persönliche Beratung und Begleitung über den Klinikaufenthalt hinaus • Berufliche Standortbestimmung und Analyse der wirtschaftlichen Situation • Abklärung der Arbeitsfähigkeit durch Assessment / Kompetenzanalyse • Erstellung eines Leistungsprofils mit Stärken und Fähigkeiten • Anbahnung weiterer Unterstützungsmöglichkeiten nach dem Klinikaufenthalt

Umsetzung / Verlauf:

Im Jahre 2022 war die Informations- und Netzwerkarbeit im Kliniksetting ein großer Bestandteil der Umsetzung des Projektes. Parallel dazu stand das Einzelcoaching im Fokus, um die Bedarfe in der Versorgungsregion (Landkreis Ravensburg und Bodenseekreis) zu ermitteln. Die individuelle und personenzentrierte Beratung zeichnet sich durch die Erarbeitung des beruflichen, psychischen und wirtschaftlichen Standortes der Klientel aus, woran im Anschluss die nächsten wichtigen Schritte besprochen, vereinbart und entweder begleitend oder unterstützend ausgeführt werden.

Ergebnisse:

- Entwicklung und Implementierung eines spezifischen Anamnesebogens zur Ermittlung des beruflichen Werdegangs und der allgemeinen, individuellen Standortbestimmung
- Implementierung einer weiterführenden Beratung im Einzelgespräch zur detaillierten Umsetzung der zuvor erarbeiteten Perspektive
- Projektstart durch Netzwerkarbeit mit unterschiedlichsten Klinikbereichen im ZfP Südwürttemberg und Erprobung auf diversen Stationen
- Anpassung der Vorgehensweise bei Erst- und Einzelgesprächen auf die jeweilige Zielgruppe
- Entwicklung einer geeigneten Kommunikationskultur und Vernetzung zwischen dem Kliniksozialdienst und weiteren Klinikmitarbeitenden und den Mitarbeitenden der Arkade-Pauline 13 gGmbH. Hierzu zählen der Informationsfluss, die Kontaktaufnahme und der weitere Austausch.

Durch die 25 Informationsveranstaltungen und Vorstellungen des neuen Angebots im Kliniksetting wurde ein für das Projekt notwendiges Netzwerk aufgebaut. Der Bedarf in der Versorgungsregion erweist sich bereits im ersten Jahr des Projektes als sehr groß.

Es erfolgten 44 Erstgespräche mit Klient*innen zwischen 17 und 60 Jahren. Über diese Erstkontakte hinaus erfolgten bei 37 Klient*innen weitere Beratungsgespräche und Unterstützung. Hiervon wurden acht Klient*innen in berufliche Rehamaßnahmen vermittelt. Neben den Klient*innenkontakten wurden sechs Mitarbeitenden des ZfP Südwürttemberg Informationen über tagesstrukturierende Angebote, Rehabilitations-Maßnahmen oder IFD-Anbindung vermittelt.

Ausblick:

Zu Beginn des neuen Jahres 2023 wird nochmals an das Angebot, durch die Teilnahme an Teambesprechungen auf ausgewählten Stationen des ZfP Südwürttemberg erinnert. Zusätzlich wird im Intranet des Kooperationspartners ZfP Südwürttemberg zum Jahresbeginn 2023 ein Projektbericht erscheinen. Des Weiteren wird dieser Artikel in der externen Presse (in der Schwäbischen Zeitung) veröffentlicht. Damit will erreicht werden, dass das Angebot so weitreichend wie möglich bekannt ist und die Stationen bei Bedarf darauf zurückgreifen können.

Darüber hinaus wird mit dem Projektteammitglied Judith Bischof (Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin der Arkade e. V.) geplant, wie ein für das Projekt zugeschnittenes Assessment ablaufen und im Praktischen umgesetzt werden kann. Dafür werden geeignete Testverfahren zur Ermittlung verschiedener Fähigkeiten, Neigungen und Ausprägungen identifiziert. Außerdem erfolgt die Erarbeitung einer angeleiteten Biographiearbeit (angelehnt an das Bedarfsermittlungsinstrument Baden-Württemberg, den BEI_BW) zur Eruierung von Interessen, Fähigkeiten und Ressourcen sowie Hürden/Krisen im Lebenslauf. Daneben wird ein Beobachtungsbogen (angelehnt an die International Classification of Functioning, Disability and Health, den ICF der WHO) für eine Team-Aufgabe erstellt. Das Ziel dieser

Kompetenzanalyse ist sowohl das Profiling individueller Stärken und Schwierigkeiten als auch die Klärung von Zielen und Hindernissen in Bezug auf die berufliche Orientierung. Angestrebt wird ein Assessment pro Quartal mit mindestens vier Teilnehmenden. Der erste Durchlauf soll im Juni 2023 erfolgen.

Resümee:

Sowohl das erste Jahr der Projektumsetzung als auch die Rückmeldungen der Klientel und Fachkräfte der Kliniken zeigten auf, dass mit dem Angebot eine große Lücke im Beratungsangebot der Klinik gefüllt wird. Die Transparenz der beruflichen Rehabilitation im Kliniksetting erfolgte bisher nicht, bedingt u. a. durch die Vielfältigkeit der Angebote der beruflichen Eingliederung und Rehabilitation.

Daher ist es von immenser Wichtigkeit, dass durch das Angebot weiterhin:

- berufliche Orientierung gewährt
- berufliche Eingliederungsmaßnahmen initiiert
- Arbeitsverhältnisse oder Ausbildungen erhalten/ermöglicht werden und
- bei der Beantragung von Rehabilitationsleistungen unterstützt wird.

gez. Selina Löw

C.2 *Läuft?!* im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeiten	jeweils 01/2022 – 12/2022, verlängert bis 31.12.2023
Zielgruppe	„Schwer erreichbare“ junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (im Sinne des § 16h SGB II)
Zielsetzung	• Heranführung an das Regelsystem • Herstellung von „Maßnahmefähigkeit“ • Entwicklung einer realistischen (beruflichen) Perspektive • Gesundheitsförderung (z.B. psychische Stabilität) • Vermittlung in Ausbildung, Arbeit oder Bildungsprozesse
Finanzierung	Projektförderung durch das Jobcenter – im Landkreis Ravensburg zu Teilen auch durch das Jugendamt
Angebot	• Prinzip der Bezugsperson und Beziehungsarbeit • Case Management • individuelle und einzelfallzentrierte Arbeit • Gruppenangebote

Umsetzung / Verlauf:

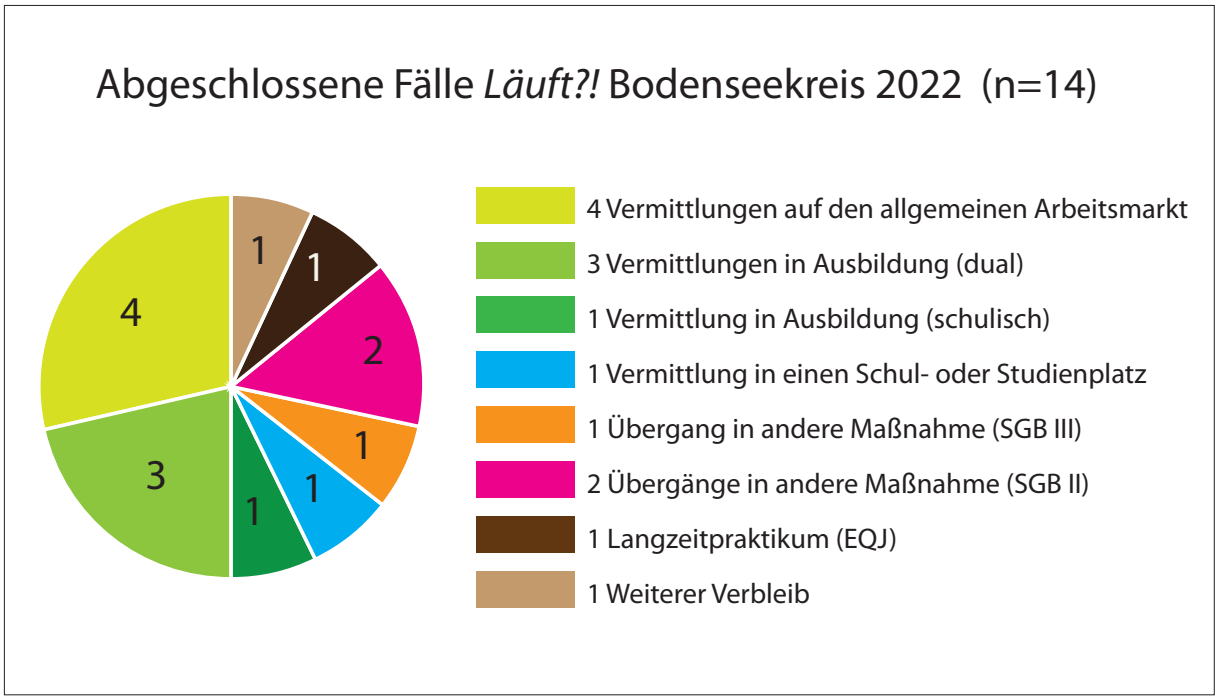
Im Dezember 2018 endete offiziell unser erstes *Läuft?!*-Projekt (RESPEKT) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Über eine Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) konnten wir *Läuft?!* in beiden Landkreisen drei weitere Jahre fortführen.
Seit 2022 übernimmt nun die Finanzierung in beiden Landkreisen das jeweilige Jobcenter, in Ravensburg ist außerdem das Jugendamt mit an der Projektfinanzierung beteiligt. Somit sind wir in beiden Landkreisen mit insgesamt vier Vollzeitstellen vertreten.

Im Jahr 2022 konnten wir von den in der Pandemie-Zeit ergänzten und teilweise neu installierten digitalen Kommunikationsangeboten profitieren. Dadurch sind wir noch niederschwelliger und situationsadäquater erreichbar, können sehr flexibel beraten und ergänzen die Präsenztermine durch digitale Tools und Kommunikationsmöglichkeiten. Intern nutzen wir für die Teamarbeit und Kooperationsgespräche oft digitale Plattformen, extern mit den Teilnehmenden bieten wir Coachings nach Bedarf auch online an.

Im Landkreis Ravensburg haben wir innerhalb des Projekts einen Schulabschlusstrainingskurs zur Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung für den Hauptschulabschluss installiert. Im Juli 2022 haben alle Teilnehmenden des inzwischen zweiten Trainingskurses erfolgreich die Hauptschulabschluss-Prüfung bestanden. An zwei Tagen pro Woche werden die Teilnehmenden sowohl einzeln als auch in der Gruppe von einer Lehrkraft unterrichtet. Auch hier werden digitale Lern- und Unterrichts-Tools für die individuelle Einzelarbeit sowie Unterricht in der Gruppe ergänzend genutzt. Wir haben bereits jetzt wieder die Zusage für einen nachfolgenden Schulabschlusstrainingskurs, der im Juli 2023 startet und dann auf die Hauptschulabschluss-Prüfung im Sommer 2024 vorbereitet.

Auch 2022 gab es wieder erlebnispädagogische Angebote im Projekt *Läuft?!*: Im Juni besuchten wir einen Alpaka-Hof. Die Teilnehmenden konnten sich über die Haltung von Alpakas informieren, die Tiere beobachten, füttern und dann auch im direkten Kontakt mit den Tieren eine Wanderung machen und sich so auf die verhaltensorientierte Kommunikation mit den einzelnen Alpakas einlassen.
Zusätzlich haben wir im November für unsere Teilnehmenden die Möglichkeit organisiert, im Rahmen der Aktion *Frohe Herzen* einen Tag im Europapark Rust zu verbringen.
Im Dezember waren wir dann zum Jahresabschluss noch mit Teilnehmenden beim Bowling, um Spaß, Gruppenfeeling und Bewegung zu verbinden.

Ende 2022 bekamen wir von den Jobcentern beider Landkreise die Zusage, *Läuft?!* auch im Jahr 2023 durchführen zu können. Im Bodenseekreis wird *Läuft?!* durch eine Projektförderung des Jobcenters und durch eigene Mittel finanziert, in Ravensburg durch eine gemeinsame Projektförderung von Jobcenter und Jugendamt – das Projekt heißt in Ravensburg wieder *Läuft?! mit uns*



Ergebnisse:

Die Zugänge zu unserem Projekt sind divers und die Teilnahme am Projekt ist freiwillig. Das Interesse am Projekt stieg konstant von Monat zu Monat. Wir hatten im Jahr 2021 insgesamt 122 Anfragen bezüglich einer Projektteilnahme, 77 Personen konnten wir als Teilnehmende in *Läuft?!* aufnehmen. Einigen genügte vorab ein Informationsgespräch oder sie konnten nicht aufgenommen werden, da sie nicht die Zugangsvoraussetzungen für eine Teilnahme erfüllten.

Angabe zu den Teilnehmenden (TN) 2022 im Bodenseekreis (BSK) und im Landkreis Ravensburg (RV)	BSK	RV
Aufgenommene TN im Berichtsjahr 2022	23	77
Abgeschlossene TN im Berichtsjahr 2022	**14**	**77**
Durchschnittliche Verweildauer* in Monaten (ALG-II)	6,2	6,3
Abgeschlossene Fälle im Berichtsjahr 2022	**14**	**77**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	4	14
Vermittlung in Ausbildung (dual)	3	
Vermittlungen in Ausbildung (schulisch)	1	6
Vermittlung in ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst		2
Vermittlungen in einen Schul- oder Studienplatz	1	7
Start Hauptschulabschluss im Projekt	0	5
Summe Vermittlungen	**9**	**34**
Erarbeitung von anderen Perspektiven	**4**	**29**
Langzeitpraktikum (EQJ)	**1**	
Übergänge in andere Maßnahme (SGB II)	**2**	**17***
Übergänge in andere Maßnahme (SGB III)	1	
Medizinische Reha	0	**1**
Integration ins Regelsystem**	0	**1**
Ablauf der Clearingphase (3 Monate), nicht anspruchberechtigt, Berufsorientierung und Bewerbungen	0	**10**
Weiterer Verbleib	**1**	**14**
Persönliche Gründe (z.B. Mutterschutz, Haft, Umzug, Gesundheit) und über 25 Jahre	0	6
Anbindung SGB II (Fallmanagement Jobcenter) Angebot ungeeignet, fehlende Mitwirkung, Kontaktabbruch, etc.	1	8
Übergänge nach *Läuft?!* 2023(noch aktiv)	9	0

* *Läuft?! mit uns in Ravensburg 2023* (13 Teilnehmende), ambulant betreutes Wohnen (1), Unterstützte Beschäftigung (1), Gesetzliche Betreuung (2)

** Anbindung an das Jobcenter

Die Zugänge zu unserem Projekt sind divers. Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig. Das Interesse am Projekt stieg konstant von Monat zu Monat. Wir hatten im Jahr 2022 insgesamt 193 (RV 135 / BSK 58) Anfragen bezüglich einer Projektteilnahme. 100 (RV 77 / BSK 23) Personen konnten wir als Teilnehmende in *Läuft?!* aufnehmen und intensiv begleiten. Einigen genügte ein Informationsgespräch bzw. eine Kurzberatung, andere konnten nicht aufgenommen werden, da sie nicht die Zugangsvoraussetzungen für eine Teilnahme erfüllten.

Bodenseekreis:

Im Bodenseekreis wurden im Jahr 2022 insgesamt 23 Teilnehmende betreut. Fünf junge Menschen wurden bereits im Vorjahr (2021) betreut und wurden Anfang des Jahres 2022 erneut ins Projekt aufgenommen. 18 weitere Personen wurden im Jahr 2022 neu ins Projekt aufgenommen.

Bei 14 von 23 Personen wurde die Projektteilnahme im Jahr 2022 beendet. Neun von diesen 14 jungen Menschen konnten mit unserer Unterstützung ihre Ziele erreichen und mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (4), mit einer Ausbildung (4) oder mit der Schule (1) beginnen. Dies entspricht einer **Vermittlungsquote von 64,3 %.**

Für vier junge Menschen konnte eine sonstige tragfähige Perspektive erarbeitet werden. Somit konnten insgesamt mit 13 von 14 jungen Menschen eine passende Perspektive erarbeitet werden. Dies entspricht einer **Perspektivquote von 92,9 %.**

Neun junge Menschen befanden sich zum Jahreswechsel noch im Projekt, werden also im Hinblick auf eine individuelle Perspektivfindung weiterhin von uns unterstützt.

Ravensburg:

Im Landkreis Ravensburg wurden 2022 insgesamt 77 Teilnehmende ins Projekt aufgenommen.

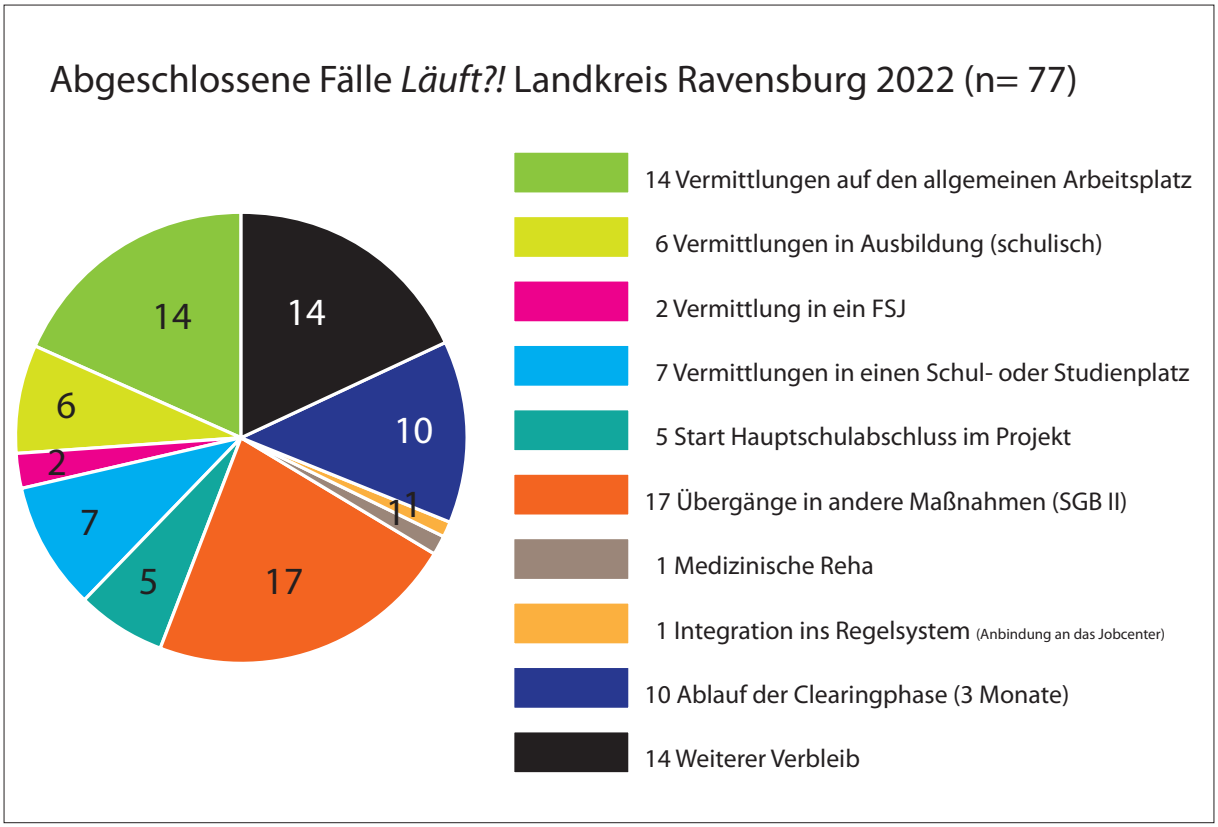
Von diesen 77 Personen konnte das Ziel “Vermittlung” mit 34 Teilnehmenden erreicht werden: 14 Teilnehmende wurden in Arbeit, sechs in Ausbildung, zwei in ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), sieben in einen Schul- oder Studienplatz und fünf in unser Schulprojekt vermittelt. Somit ergibt sich eine reine **Vermittlungsquote von 44,2 %** (34 von 77).

Für 29 junge Menschen konnte eine anderweitige tragfähige Perspektive erarbeitet werden. Für die Berechnung der Perspektivquote werden die Teilnehmenden (insgesamt sechs), deren Projektteilnahme aus persönlichen Gründen (z.B. Mutterschutz, Haft, Umzug, Gesundheit, etc.) beendet werden musste, heraus gerechnet.
Somit konnte insgesamt mit 63 von 71 Teilnehmenden eine Perspektive erarbeitet werden. Dies entspricht einer **Perspektivquote von 88,7 %.**

Resümee:

Viele Teilnehmende in *Läuft?!* befinden sich in Multiproblemlagen, die eine schnelle Integration in das Regelsystem erheblich erschweren. Trotzdem konnten wir landkreisübergreifend 43 junge Menschen schulisch oder in ein FSJ / Bufdi bzw. in Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisse vermitteln. Dies entspricht einer **Gesamt-Vermittlungsquote von über 47,3 %** bezogen auf alle im Kalenderjahr 2022 abgeschlossenen Teilnehmenden (43 von 91).

Mit 33 Personen war es möglich, eine anderweitig tragfähige Perspektive zu entwickeln. **Für beide Landkreise ergibt sich eine nichtbereinigte Perspektivquote von 83,5 %** (76 von 91). Werden unbeeinflussbare persönliche Lebensereignisse (z.B. Haft, Umzug, etc.) nicht mit einbezogen, liegt die Perspektivquote sogar bei 89,4 % (76 von 85).



Dabei lagen und liegen unsere Arbeitsschwerpunkte mit den Teilnehmenden vor allem auf:

- (berufliche) Orientierung
- Erarbeitung von Perspektiven
- Beratung, Coaching und Begleitung
- (psychosoziale) Stabilisierung
- Vermittlung in Erwerbstätigkeit, Schule, Praktika und Ausbildung
- Verbesserung der Wohnsituation
- Unterstützung bei Anträgen

In beiden Landkreisen konnten wir eine hohe Perspektivquote von über 80 % erreichen, was zeigt, dass unsere Arbeit unabhängig von örtlichen Gegebenheiten erfolgreich ist. Das Projekt wird von der Zielgruppe sehr gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement der Jobcenter lief und läuft effektiv und reibungslos.
Läuft?! bietet schwer erreichbaren jungen Menschen die adäquate Umsetzung des § 16h SGB II in beiden Landkreisen.

gez. Pascale Kehrle und Thomas Nothacker

C.3 *BeJuga* – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01.07.2022 – 31.12.2023
Zielgruppe	Bedarfsgemeinschaften im SGB II-Leistungsbezug mit mindestens einem minderjährigen Kind
Zielsetzung	• Beschäftigungsförderung mindestens einer volljährigen Person der Bedarfsgemeinschaft • Stabilisierung der Bedarfsgemeinschaft durch Unterstützung bei der Betreuung / Erziehung der Kinder • Gesellschaftliche Teilhabe fördern • Kooperation zwischen SGB II und SGB VIII
Finanzierung	Durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat
Angebot	**Einzel- und Familiencoachings** • Vereinbarkeit von Beruf und Familie • Persönliche und berufliche Chancen • Sensibilisierung für Gleichstellung und Interkulturalität • Aufarbeitung von Diskriminierung • (Neu-)Orientierung • Berufswegeplanung samt Bewerbungsprozedere • Intensive Begleitung der Veränderungsprozesse • Planung der notwenigen Schritten • Stärkung der Selbstwirksamkeit
	Angebote zu bildungs- und arbeitsweltbezogenen Inhalten • Angebote zur Tagesstrukturierung; zur Erprobung und Stärkung der Erwerbsorientierung; Neigungen, Kompetenzen und Potenziale entdecken • Berufliche Orientierung – Kompetenzfeststellung, Ressourcenanalyse • Bewerbung – Bewerbungstraining und Unterstützung bei Bewerbungen • Praktika in Betrieben ermöglichen, begleiten und auswerten • Entwicklung von Softskills

	Angebote zur Förderung der Familienmitglieder und der Familien als Ganzes • Erlebnispädagogische Angebote • Kulturpädagogische Angebote • Sportpädagogische Angebote • Ernährungspädagogische Angebote • Gesundheitspädagogische Angebote • Teilnahme an Veranstaltungen (Kultur, Sport, Gemeinwesen)

Umsetzung / Verlauf:

Seit dem 01.07.2022 setzen wir das Projekt *BeJuga* – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken im Landkreis Ravensburg um.

Um die Weichen für eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden der Rechtskreise SGB II und SGB VIII frühzeitig zu stellen, wurden in den ersten Monaten nach Projektbeginn sowohl das Jobcenter als auch das Jugendamt von uns kontaktiert.

BeJuga ist ein rechtskreisübergreifendes Angebot, welches einen ganzheitlichen, familien- und ressourcenorientierten Ansatz verfolgt. Zu den Schwerpunkt-Themen in den Coaching-Terminen gehörten neben der Beschäftigungsförderung unter anderem Beratung und Unterstützung bei finanziellen Schwierigkeiten, Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, Einleitung von Beratungsgesprächen beim Jugendamt (z.B. zu Trennung und Scheidung), Aufklärung zur Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets, Unterstützung bei Kindergeld-Angelegenheiten gegenüber der Familienkasse, Gesundheitsfürsorge, Anbindung an Sprachkurs, Anbindung an Familientreffs, Anbindung an Ernährungsberatung (Kind).

Allgemein geht uns darum, den von uns unterstützen Bedarfsgemeinschaften einen Zugang zu geeigneten Regelleistungen zu ermöglichen und deren soziale Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern. Dabei haben die Coaches im Projekt eine vermittelnde Funktion zwischen den Sozialleistungsträgern inne, mit dem Ziel, abgestimmte Hilfen für die Bedarfsgemeinschaften (BGs) einzuleiten.

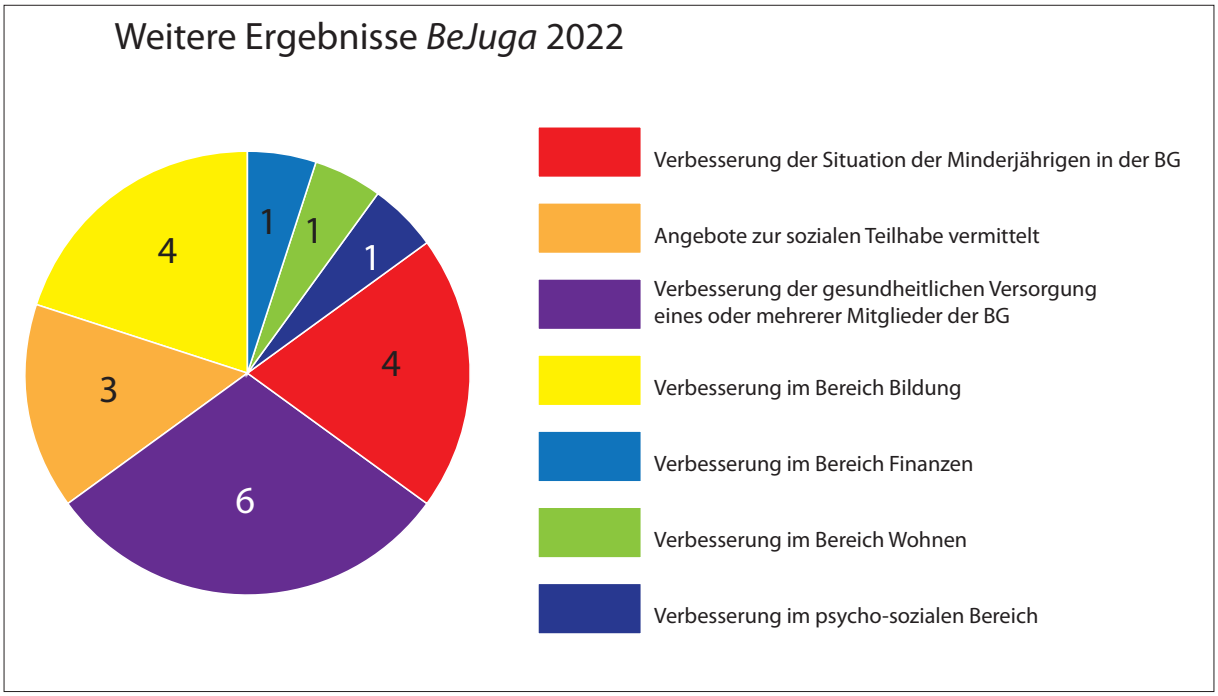
Ergebnisse:

Insgesamt wurden seit Projektbeginn im Juli 2022 neun Bedarfsgemeinschaften im Kalenderjahr 2022 ins Projekt aufgenommen. Zwei Projektteilnahmen wurden nach einer Dauer von drei bis sechs Monaten noch im Jahr 2022 beendet, eine davon musste von Trägerseite aus beendet werden, weil sich die Lebenssituation der Bedarfsgemeinschaft geändert hatte und dadurch die Teilnahmevoraussetzungen nicht mehr erfüllt waren.

Bei allen neun Bedarfsgemeinschaften handelte es sich um alleinerziehende Frauen; fünf davon hatten einen Migrationshintergrund. Insgesamt wurden neun Erwachsene und 21 Kinder/Jugendliche von uns unterstützt. Neben den neun Erwachsenen waren zusätzlich zwei der Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter.

Angabe zu den Teilnehmenden / Bedarfsgemeinschaften (BGS) 2022	Summe
Aufgenommene BGs im Berichtsjahr 2022	**9**
Abgeschlossene BGs im Berichtsjahr 2022	**2**
Weiterbetreuung der BGs im Folgejahr 2023	**7**
Abgeschlossene Fälle in 2022	**2**
Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	**1**
Vermittlungen in Ausbildungen	**0**
Summe Vermittlungen	**1**
Übrige abgeschlossene Fälle 2022	**1**
Vermittlung in weitere Maßnahme	**1**

Bei allen bisher im Projekt begleiteten Bedarfsgemeinschaften konnten in verschiedenen Bereichen Teilerfolge erzielt werden. Dabei sticht vor allem der Bereich der „Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung eines oder mehrerer Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft“ besonders hervor. Zudem konnten wir mit unserer Arbeit relativ häufig zur Verbesserung im Bereich Bildung und zur Verbesserung der Situation der Minderjährigen in den Bedarfsgemeinschaften beitragen, sowie Angebote zur sozialen Teilhabe vermitteln.



Das Projekt *BeJuga* lief im Jahr 2022 gut an und wird von den Teilnehmenden sehr gerne in Anspruch genommen. Die Anfragen für eine Projektteilnahme sind konstant hoch und zeigen die Wichtigkeit und Notwendigkeit für das Projekt im Landkreis Ravensburg.

gez. Laura Schiebel und Team BeJuga

C.4 *Mehr!* Wege in Arbeit für Mütter im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeiten	jeweils von 07/2021 – 12/2022
Zielgruppe	Mütter minderjähriger Kinder
Zielsetzung	• Entwicklung einer selbstbestimmten Lebensplanung • Gestaltung einer realistischen Lebens- und Berufsperspektive • Gesundheitsförderliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Reflektion gender- und kulturspezifischen Rollenverhaltens • Kennenlernen von Chancen und Möglichkeiten von Bildung und aktiver Arbeitsförderung, um am Arbeitsmarkt teilnehmen zu können • Stärkung der persönlichen Handlungsfähigkeit und dem Erleben der Selbstwirksamkeit • Erarbeitung tragfähiger bildungs- und berufsbiografische (Wieder)-Einstiegsoptionen • Entwicklung von Lösungsstrategien, die ihre berufliche Verwirklichung unterstützen • Stärkung und Erweiterung von Ressourcen und Kompetenzen
Finanzierung	Europäischen Sozialfonds (ESF), Baden-Württemberg & REACT–EU
Angebot	• Assessment und Profiling (Einzelsetting) • Einzelcoaching (Individuelle Beratung) • Seminartage (Gruppenangebot: Teilnehmerinnenaustausch, Peer-Group-Setting) • Interaktive Online-Vorträge (Gruppenangebot: Gesundheitsmanagement)

Umsetzung / Verlauf:

Am 01.07.2021 startete das Projekt *Mehr! Wege in Arbeit für Mütter*. Zur Akquise von Teilnehmerinnen wurden unser Projekt bekannt gemacht bei den Jobcentern, Agentur für Arbeit, Rathäusern, Anlaufstellen für Mütter, Schuldenberatung, Beratungsstellen für Frauen, Familientreffs der jeweiligen Landkreise. Das Kick-Off- Event im September 2021 mit Kooperationspartner*innen rundete die Akquise ab. Im Jahr 2022 stieg das Interesse an einer Projektteilnahme in der Zielgruppe und unsere Gruppenangebote und Coachings wurden sehr gut angenommen.

Ergebnisse:

Angabe zu den Teilnehmenden (TN) 2022 im Bodenseekreis und im Landkreis Ravensburg	BSK	RV	Summe
Übernahme aus dem Vorjahr 2021	4	5	9
= Klientenpool (n)	13	10	23
Abgeschlossene Teilnehmerinnen im Berichtsjahr 2022	**13**	**10**	**23**
Vermittelte Praktika	12	5	17
Durchschnittliche Verweildauer in Monaten	6,3	9,7	8
Abgeschlossene Fälle in 2022	13	10	23
Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	5	3	8
Vermittlung in Ausbildung	0	1	1
Vermittlung in Weiterbildung / Umschulung	5	5	10
Summe der Vermittlungen	10	9	19
Übergänge in andere Maßnahmen	2	3	5
Krankheit / Umzug	2	2	4

Bodenseekreis:

Im Bodenseekreis wurden im Jahr 2021 insgesamt vier Teilnehmerinnen betreut. Bei allen Müttern wurde die Betreuung über den Jahreswechsel 2021 / 2022 fortgesetzt. Neun weitere Teilnehmerinnen konnten aufgenommen werden.
Von den Teilnehmenden konnten fünf Frauen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden, fünf haben sich dazu entschlossen, eine Weiterbildung zu starten.
Das Assessment wurde von allen Frauen wertgeschätzt, vorhandene Sprachbarrieren waren für die Zusammenarbeit herausfordernd. Das anfängliche Interesse den Online-Vorträgen gegenüber war groß, doch war die verbindliche Teilnahme eher durchwachsen.
Im Bodenseekreis erreichten wir eine Vermittlungsquote von 38,5 % und eine Perspektivquote von 69,2 %.

Landkreis Ravensburg:

Im Landkreis Ravensburg wurden im Jahr 2021 insgesamt fünf Teilnehmerinnen betreut und weitere fünf konnten aufgenommen werden. Die Mehrheit der Mütter hatte keinen Migrationshintergrund. Die Frauen waren überwiegend alleinerziehend und hatten zwischen einem und vier Kindern.
Aufgrund langjähriger Erziehungszeiten waren die meisten Frauen viele Jahre in keinem angestellten Arbeitsverhältnis. Eine junge alleinerziehende Mutter wünschte Unterstützung bei der Ausbildungssuche, eine andere suchte in einem neuen Arbeitsfeld Fuß zu fassen. Den Spagat zwischen Kinderbetreuung und Arbeit, sowie die alltäglichen Herausforderungen zu bewerkstelligen war für alle Frauen gleichermaßen enorm herausfordernd. Durch die einfache Zugangsvoraussetzung vonseiten der ESF-Förderung, konnten auch Frauen mit bestehendem Beschäftigungsverhältnis das freie Beratungsangebot annehmen. Informationen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu verwirklichen oder nach Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung zu suchen.

Alle Frauen benötigten Unterstützung in der Perspektiventwicklung, im Umgang mit Behörden, der Sprachentwicklung und in der Stärkung des Selbstbewusstseins.
Das Assessment wurde von allen Müttern wertgeschätzt und startete gut. Das anfängliche Interesse den Online-Vorträgen gegenüber war groß, doch ist die verbindliche Teilnahme eher durchwachsen. Die Gruppenseminare wurden ebenfalls weniger gut angenommen, jedoch konnten die Themen im Einzelcoaching besprochen werden und individuell an die jeweilige Lebenssituation angepasst werden. Im Landkreis Ravensburg erreichten wir eine Vermittlungsquote von 30 % und eine Perspektivquote von 70 %.

Resümee:

Die Zugänge zu unserem Projekt waren divers. Die Teilnahme an dem Projekt war freiwillig für Mütter mit minderjährigen Kindern. Das Interesse stieg konstant von Monat zu Monat. Allen Frauen genügte vorab ein Informationsgespräch, um sich dann für eine Teilnahme am Projekt zu entscheiden.
In seltenen Fällen konnte eine Aufnahme in das Projekt wegen fehlender Mitwirkung, fehlenden Sprachkenntnissen oder gesundheitlichen Einschränkungen nicht erfolgen.

Die Unterstützungsbedarfe der beiden Landkreise ähnelten sich. Teils war es die Anbindung an das Regelleben, teils die Anbindung an Sprachkurse, die Anbindung an potentielle Arbeitgeber, Perspektivsicherung, die Anbindung an Behörden, die Orientierung, die Strukturierung oder die Stärkung des Selbstbewusstseins. Das größte Thema war die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es ließ sich außerdem feststellen, dass die Teilnehmerinnen, sobald sie in Arbeit vermittelt waren, weitere Begleitung benötigten, um die anfänglichen Herausforderungen im Beruf persönlich aber auch für die gesamte Familie stabil zu halten. Die Hilfestellung in Form von neu zu stellenden Anträgen, Zuspruch und der Rat bei Rückfragen wurde häufig genutzt. So konnten Beschäftigungsverhältnisse nachhaltig gesichert werden, was auf eine längere Nachbetreuungsphase zurückzuführen ist.

Unsere Arbeitsschwerpunkte mit den Teilnehmerinnen lagen vor allem auf:
- (berufliche) Orientierung
- Erarbeitung von Perspektiven
- Abbau von Perspektivlosigkeit
- Beratung, Coaching und Begleitung
- Assessment
- Vermittlung in Erwerbstätigkeit, Schule, Praktika und Ausbildung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

In beiden Landkreisen konnten wir einen hohen Bedarf der Mütter erkennen, die Unterstützung in die Anbindung an das Arbeitsleben benötigten. Das Projekt wurde von der Zielgruppe sehr gut aufgenommen.
Die Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement der Jobcenter erfolgte effektiv und reibungslos.
Leider endete das Projekt auf Grund der endenden Förderperiode des REACT-EU. Die Teilnehmerinnen, die weiterhin Begleitung in Arbeit und Weiterbildung benötigen, werden von der Arkade-Pauline 13 gGmbH in anderen Maßnahmen und Projekten weiter begleitet.

gez. Salome Bühler und Anne Kloka

D. Unsere Digitalisierungsangebote 2022

D.1. *BELVEDERE* – Berufliche Bildung mit dem Ziel einer Vermittlung benachteiligter Jugendlicher und erwachsener mit Unterstützung digitaler Medien

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01.09.2020 – 31.08.2023
Zielgruppe	Fachkräfte, die benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Phasen eines Qualifizierungs-und Vermittlungsprozesses begleiten
Zielsetzung	Ziel des Projekts ist es, genannte Fachkräfte mit den ICT-Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um sowohl die Qualität ihrer Arbeit zu steigern als auch ihre Lernenden zu befähigen, damit sie besser auf das Arbeitsleben vorbereitet sind.
Auftraggebende	*BELVEDERE* ist ein *ERASMUS+*-Projekt und wird über die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NaBiBB) finanziert.
Angebot	In der internationalen Projektgruppe arbeiten wir an: • Einer Toolbox mit getesteten digitalen Tool und Beschreibungen der Anwendungsfälle • Flexiblen Lehr- und Lerneinheiten für ausgewählte Tools • Einem Kurs-Curriculum für die Berufsausbildung und -vermittlung • Mikro-Lerneinheiten • Einem BELVEDERE-MOOC (Massive Open Online Course) • Einem digitalen Werkzeug zur Selbsteinschätzung der Bereitschaft zur Nutzung von digitalen Tools • Empfehlungen für Organisationen zur Gestaltung ihrer digitalen Transformation
Unsere Partner-organisationen	• Institut für Technologie und Arbeit (ITA) e.V., Kaiserslautern, DE • atempo, Graz, AT • HAA Hamburger Arbeitsassistenz, Hamburg, DE • ENABLE SCOTLAND (LeadingtheWay), Motherwell, GB • AURA Foundation, Barcelona, ES • TU Graz, Graz, AT

Einleitung:

Noch vor der Corona-Pandemie suchten wir nach einer Möglichkeit unsere Fachkräfte digital besser aufzustellen, um am Ende unsere Teilnehmenden besser unterstützen zu können. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen stellten wir einen Antrag bei der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NaBiBB) für das *ERASMUS+*-Projekt BELVEDERE.

Seit September 2020 haben wir die Projektleitung inne und arbeiten gemeinsam mit unseren sechs Partnerorganisationen aus vier Ländern (Deutschland, Österreich, Spanien und Schottland) in *BELVEDERE.* Die Projektsprache ist Englisch, die Ergebnisse werden in Englisch, Deutsch und Spanisch veröffentlicht.

Umsetzung / Verlauf:

Es finden regelmäßige Projekttreffen in unterschiedlichen Formaten und unterschiedlichen Konstel- lationen statt: Acht transnationale Projekttreffen (TPM) in Deutschland, Österreich, Spanien und Schottland waren geplant, fünf davon konnten auf Grund der Pandemiebedingungen nur digital um- gesetzt werden- zwei davon mittlerweile in Präsenz- ein weiteres in Edinburgh (Schottland) steht noch an. „Learning-Teaching-Training-Activities“ (LTTA) sind interne Kurzzeitschulungsformate; eines davon fand bereits bei unseren Projektpartnern in Graz (Atempo + TU Graz) statt- ein weiteres folgt im Februar 2023. Mittlerweile kann das Projekt schon einige Zwischenergebnisse (Results) vorweisen. Die erarbeiteten Curricula, Lernmaterialien und Kurse (inkl. selbst gedrehten Lernvideos) werden nun im verbleibenden Projektzeitrum getestet. Wir freuen uns darauf im August 2023 den kompletten Kurs der „Fachwelt“ vorstellen zu können.

Ergebnisse:

Alle Ergebnisse werden mehrsprachig auf unserer Projektwebsite veröffentlicht:
www.belvedere-project.eu

gez. Jan Harder und Laura Schiebel

D.2 *PARITÄT BW 4.0* – Digitalisierung praxisnah gestalten

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01.07.2021 – 31.12.2022
Zielgruppe	Personal des BBD, Ehrenamtliche
Zielsetzung	Ziel war das Digitale Empowerment von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sowie die digitale Transformation des BBDs, um Soziale Arbeit auch in Zukunft für, am und mit Menschen zu gestalten.
Auftraggebende	Das Projekt wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen der Reaktion auf die Corona-Pandemie gefördert. Hauptantragstellende und Koordination: Werkstatt PARITÄT + Paritätische Akademie Süd (für und mit Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg). Wir waren ein Teil des landesweiten Projektverbunds mit insgesamt 21 Projektpartnern.
Angebot	**Zwei Schwerpunkte:** 1. Verbesserung der internen Kommunikation und digitalen Zusammenarbeit 2. Online-Einzelberatung / Gruppenangebote (inkl. Nutzung von Tablet-Kommunikation mit TN) • interne Schulungen, Workshops, Einzelberatungen • Test-Phasen, interne Evaluation • regelmäßige Netzwerktreffen, Online-Projekt-Forum, Fachtage • Das Projekt wurde durch die Hochschule Esslingen wissenschaftlich begleitet und evaluiert

Umsetzung / Verlauf:

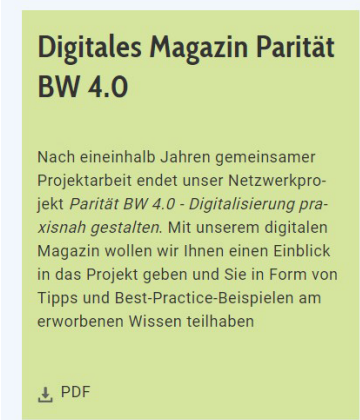
Zu Beginn der Pandemie waren auch wir auf der Suche nach Wegen, um den Kontakt zu unseren Teilnehmenden trotz Beschränkungen halten zu können. Relativ schnell fanden wir datenschutzrechtlich geeignete digitale Tools, um Beratungen und Bildungsangebote auch online durchführen zu können. Wir benötigen hierfür auch in Zukunft noch mehr digitales Know-How und didaktische Kompetenzen unserer Pädagoginnen und Pädagogen und freuten uns durch dieses Projekt, im Verbund mit weiteren Trägern und mittels professioneller Begleitung, dieses Vorhaben umgesetzt zu haben.

Zunächst wurde eine interne Befragung durchgeführt, mit der Bitte, die eigene Medienkompetenz in verschiedenen Bereichen (Tablets, PC, Smartphone, Videotelefonie, Apps etc.) selbst einzuschätzen. Im November nahmen unsere Mitarbeitenden zu drei Terminen an einer Schulung rundum die Benutzung von Tablets (Basiswissen / Grundlagen) teil. Das Ziel der Schulung bestand darin, die Tablets in Zukunft auch im pädagogisch-didaktischen Bereich (Lerngruppen, Unterricht) einzusetzen oder mit Teilnehmenden über die Tablets Beratungsgespräche online führen zu können.
Es wurden zwei Workshops zum Thema „Grundlagen im Umgang mit Microsoft Teams“ durchgeführt. Außerdem konnten wir zwei Schulungen „Grundlagen- Einzelberatungen mit dem Webkonferenzsystem BigBlueButton“ für unsere Lehrkräfte und sozialpädagogischen Fachkräfte anbieten. Einige un-

serer Mitarbeitenden haben an den vom Paritätischen angebotenen Online-Seminare teilgenommen. Während des Projektzeitraums wurden etliche Einzelberatungen (Anwendung von Software- oder auch technische Hilfestellungen) durchgeführt. Außerdem fanden durch den externen Digitalisierungs-Experten (Christian Müller, https://www.sozial-pr.net/) Schulungen an fünf Beratungstagen statt. Zuvor hatten wir eine „Key-User"-Gruppe, bestehend aus 10 Mitarbeitenden, gegründet die ihr dort gewonnenes Wissen innerhalb unserer Organisation im Sinne von Multiplikatoren weitergeben. Als ein Ergebnis der externen Beratung erhielten wir eine auf uns „zugeschnittene" Tool-Box mit interessanten digitalen Tools für unsere Arbeit.
Insbesondere aufgrund der interessanten Netzwerktreffen und des hervorragenden Projektmanagements der Werkstatt PARITÄT gGmbH und der Paritätischen Akademie Süd gGmbH konnten wir viel lernen und sowohl unsere eigenen Digitalisierungsvorhaben voranbringen als auch die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden stärken.

Ergebnisse:

Zum Projektende hin wurde ein digitales Magazin erstellt welches einen Einblick in das Projekt gibt und Sie in Form von Tipps und Best-Practice-Beispielen am erworbenen Wissen teilhaben lässt:



Die wissenschaftliche Evaluation des Projekts durch die Hochschule Esslingen wird noch veröffentlicht.

gez. Jan Harder und Laura Schiebel

D.3 *NEXTdigiSTEP* – Schritt für Schritt zur digitalen Teilhabe

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Laufzeit	01.03.2022 – 31.12.2022
Zielgruppe	Menschen in sozial-benachteiligten und prekären Lebenslagen
Zielsetzung	Digital Empowerment: Ziel des Projekts war es, die digitalen Kompetenzen unserer Teilnehmenden zu stärken und somit auch deren (digitalen) Teilhabe zu fördern.
Auftraggebende	Das Projekt wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie gefördert.
Hauptantragstellende und Koordination	Werkstatt PARITÄT + Paritätische Akademie Süd (für und mit Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg)
Angebot	Mit 22 weiteren Projektpartner-Organisationen wurden in ganz Baden-Württemberg: • in individuellen Gesprächen mit den Teilnehmenden die Lebenslagen und Bedürfnisse erfasst und deren persönlicher Digitalisierungsbedarf festgestellt. • Teilnehmende mit digitalen Endgeräten ausgestattet. • Pro teilnehmende Person ein 6–8 wöchiges Schulungsprogramm, passgenau auf deren Lebenswelt angepasst, angeboten. • Online-Schulungen zentral durch Honorarkräfte der Werkstatt PARITÄT und in Kleingruppen an den Projektstandorten von Fachpersonal begleitet angeboten. • jeder teilnehmenden Person am Ende ein Zertifikat, das die erworbenen Komptenzen bescheinigt, ausgehändigt.

Umsetzung / Verlauf:

Digitale Inklusion wird mehr und mehr zu einem Teil von und zentraler Voraussetzung für soziale Inklusion. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung erheblich beschleunigt und gleichzeitig deutlich gemacht, dass gerade sozial-benachteiligte Menschen und Menschen in prekären Lebenslagen zur digitalen Teilhabe besondere Unterstützung benötigen. In unserer alltäglichen Arbeit stellen wir dies immer wieder fest – daher wollen wir (auch in Zukunft) unsere Teilnehmende digital „empowern“.

Neben den regelmäßig stattfindenden Projekttreffen (online) wurde per Microsoft Teams eine Online-Plattform aufgebaut, um die Kommunikation und die Koordination zu gewährleisten. Das Team des Paritätischen entwickelte in kürzester Zeit eine Buchungsplattform, um dort Schulungen für unsere Teilnehmenden zu buchen. Außerdem wurden Lehrkräfte für die Schulungen akquiriert. Die individuellen Digitalisierungsbedarfe der einzelnen Teilnehmenden wurden durch unsere Fachkräfte erhoben und an die Projektkoordination übermittelt. Die Teilnehmenden wurden mit digitalen Endgeräte (Tablets) ausgestattet und erhielten eine Grundlagenschulung. Sowohl Einzelpersonen als auch kleine Gruppen

erhielten dann mehrere Online-Schulungen in einem Zeitraum von ca. sechs bis acht Wochen. Alle Schulungen wurden mittels ZOOM durchgeführt. Themen waren z.B. „W-Lan, Apps und Dateien speichern“, „Suchmaschinen“, „Office-Basics“, „Digitale Bewerbung“, „Wohnungssuche online“ oder „Digitale Behördengänge“.

Ergebnisse:

Wir konnten in diesem kurzen Projektzeitraum insgesamt 44 Teilnehmende fördern. Ein ausführlicher abschließender Bericht des gesamten Projekts wird durch die Projektkoordination der Werkstatt PARITÄT und der Paritätischen Akademie Süd noch veröffentlicht.

gez. Jan Harder

E. Qualitätsmanagement

E.1 Befragung der Teilnehmenden

Die Befragung von Teilnehmenden mittels Fragebögen wurde größtenteils im Rahmen von Stichtagsbefragungen durchgeführt. Lediglich einzelnen Teilnehmenden des Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheines wurden die Fragebögen zum Abschluss ihrer Maßnahme zusätzlich ausgehändigt. Insgesamt wurden die Bögen durch 272 Teilnehmende verschiedener Maßnahmen ausgefüllt.
Unser formuliertes Qualitätsziel ist es, in der Auswertung der einzelnen Fragen im Schnitt nie schlechter als 2,0 zu liegen. Dies wurde bei jeder der sieben Fragen erreicht. Die Durchschnittsbewertungen im Mittel aller Maßnahmen liegen in einer Bandbreite zwischen 1,07 und 1,26. Die Spannweite der möglichen Bewertungen liegt zwischen 1,0 bis 4,0.

Insbesondere die offen gestellte Frage „Was möchten Sie uns sonst noch sagen?“ wurde fast ausschließlich positiv beantwortet. Zum größten Teil bedankten sich hier die Teilnehmenden bei dem Team oder einzelnen Mitarbeitenden und haben sich gewünscht, dass weiter so gut gearbeitet wird.

Insgesamt gab es drei negative Anmerkung. Diese bezogen sich auf den Wunsch nach mehr Geld von den Ämtern, dass mehr Widerstand gegen die Kostentragenden der Maßnahme geleistet werden soll und die Pünktlichkeit bei externen Terminen. Der letzte Punkt wurde in das entsprechende Team weitergegeben. Des Weiteren gab es vier konstruktive Anmerkungen zu den Gruppen bzw. zur Arbeit insgesamt. Keine der Aussagen wurde mehrfach benannt. Die konstruktiven Anmerkungen werden an die Teams weitergeleitet und in die kommenden Teambesprechung einfließen und dort thematisiert.

Insgesamt wurde im Rahmen der Befragung eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Dienstleistungen und den Angeboten der beruflichen Dienste der Arkade-Pauline 13 gGmbH bestätigt.

E.2 Befragung der Betriebe

Seit Herbst 2022 werden die mit den berufsbegleitenden Diensten in Kontakt stehenden Unternehmen über die Unterlagen der entsprechenden Maßnahmen / Projekte (z.B. Praktikumsverträge) über einen QR-Code um ihr Feedback gebeten.
Durch den QR-Code gelangen die Unternehmen auf eine fortlaufende Onlinebefragung mit zwölf Fragen. Für das Jahr 2022 konnten aus den Rückmeldungen noch keine verwertbaren Ergebnisse erzielt werden.

gez. Claudia Palik

II. Der Integrationsfachdienst (IFD)

Inhalt:

II. Der Integrationsfachdienst (IFD)
für die Landkreise Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz und den Bodenseekreis 59
II.1 Die wichtigsten Daten auf einen Blick 59
II.2 Aktuelles zum Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben 60
II.3 Grundsätzliches zum Integrationsfachdienst (IFD) 61
II.4 Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber*innen 62
II.5 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse schwerbehinderter Menschen 62
II.6 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse von Beschäftigten mit einer „wesentlichen Behinderung“ und Umvermittlungen 64
II.7 Förderung von Übergängen aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) 65
II.8 Berufsorientierung für Schüler*innen mit Behinderungen und Schaffung betrieblicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze 66
II.9 Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) 68

II.1 Die wichtigsten Daten auf einen Blick

Laufzeit	Beauftragt seit 01.04.1988 – unbefristet Die Beauftragung für den Landkreis Konstanz startete 08/2018
Zielgruppe	Behinderte und schwerbehinderte Menschen und deren Arbeitgeber*innen nach §192 SGB IX, Kapitel 7, insbesondere • schwerbehinderte Menschen mit einem besonderen Bedarf an arbeitsbegleitender Betreuung • Personen nach zielgerichteter Vorbereitung durch die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) • schwerbehinderte Schulabgänger*innen
Zielsetzung	Sicherung einer nachhaltigen Teilhabe am Arbeitsleben: • schwerbehinderte Menschen beraten, unterstützen und auf geeignete Arbeitsplätze vermitteln • die Arbeitgeber*innen informieren, beraten und unterstützen (Hilfe leisten)
Auftraggebende	Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS – Integrationsamt)
Angebot	Die Angebote des Integrationsfachdienstes (IFD) Bodensee-Oberschwaben in den Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz und dem Bodenseekreis sind insbesondere • die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen für behinderte Menschen • die Förderung von Übergängen aus WfbM und Schulen • Vermittlung von Rehabilitand*innen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt • Beratung und Unterstützung von Arbeitgeber*innen bei allen Fragen rund um die Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung

II.2 Aktuelles zum Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben

Der Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben (IFD) ist mit seinen drei Standorten in Ravensburg, Sigmaringen und Radolfzell der flächenmäßig größte IFD in Baden-Württemberg. Derzeit sind 21 Mitarbeitende regional vertreten und fördern die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung.

Das Team des Integrationsfachdienstes

Team Sigmaringen:
von links nach rechts
Manuela Steiert und
Siglinde Rechtsteiner

Team Ravensburg / Bodenseekreis:

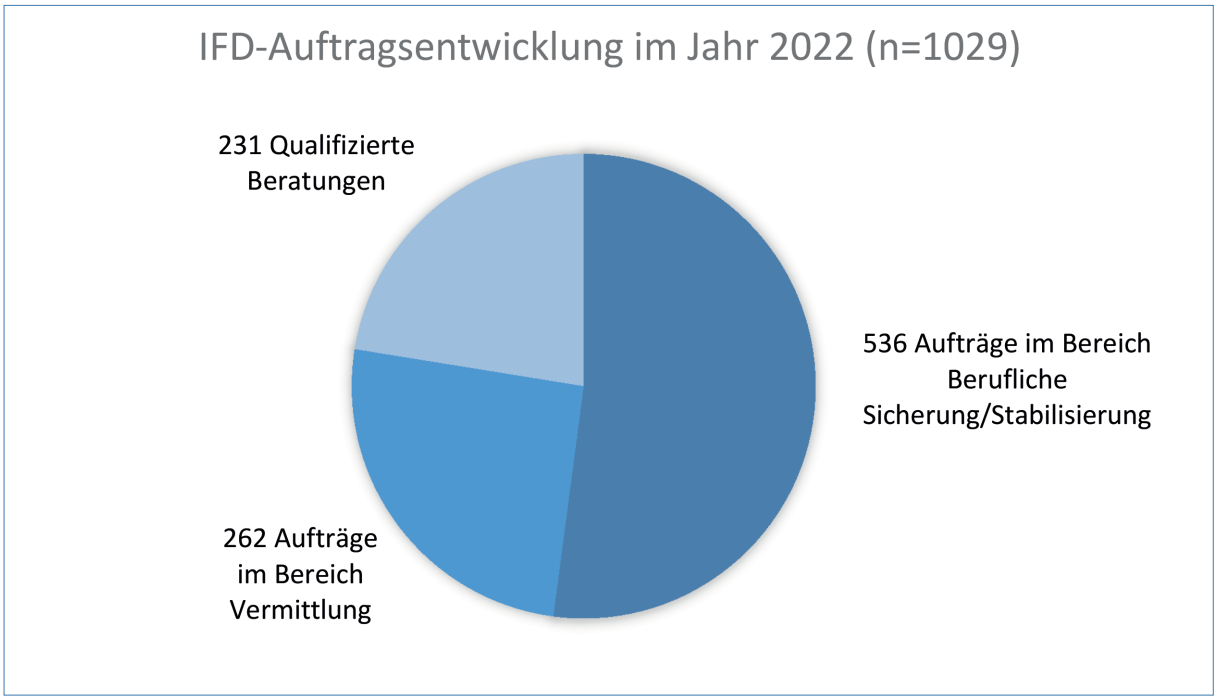
Mittig von Mitte unten bis in die Mitte: (1) Diana Moldenhauer, (2) Roland Lebherz, (3) Sabine Boos, (4) Julia Haupenthal (Teamleitung), (5) Carina Duelli (6) Carolin Igel (VW), (7) Karin Menschel (VW), (8) Carolin Ziegler, (9) Viola von Heynitz und (10) Martin Mayer

Auf dem Foto fehlen Simone Hornung, Berthold Kugel und Christine Langrock.

Team Radolfzell:
von links nach rechts: Simone Mahler (VW), Alexander Brändlin, Jörg Hönle, Birgit Kopf und Martin Maus

Stand: 31.12.2022

Insgesamt blickt der Integrationsfachdienst Bodensee-Oberschwaben auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Seit Wegfall der coronabedingten Einschränkungen sind die Mitarbeitenden des IFD wieder vor Ort in den Betrieben, in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung und in den Schulen im Einsatz und knüpfen an die alten Erfolge an. Sehr erfreulich war auch, dass Veranstaltungen stattfinden konnten. So war der IFD im letzten Jahr wieder vermehrt in der Öffentlichkeit vertreten, unter anderem bei den Inklusionstagen in Ravensburg, beim Mittendrin-Fest in Überlingen, bei Messen wie der Berufsinfobörse in Friedrichshafen oder der Tischmesse in Radolfzell und bei zahlreichen Informationsveranstaltungen. Im Jahr 2022 verzeichnete der IFD insgesamt 1029 Aufträge. Davon sind 536 dem Bereich **Berufliche Sicherung/Stabilisierung** und 262 dem Bereich **Vermittlung** zuzurechnen. Zudem wurden 231 sogenannte **Qualifizierte Beratungen** durchgeführt.



gez. Julia Haupenthal

II.3 Grundsätzliches zum Integrationsfachdienst (IFD)

Der IFD ist ein trägerunabhängiger Fachdienst, der im Auftrag des Integrationsamtes des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales nach § 192ff SGB IX arbeitet. Der IFD steht als Anlaufstelle für schwerbehinderte Arbeitnehmer*innen, deren Betriebe, Schüler*innen mit einem Handicap bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf und Beschäftigten der Werkstätten zur Verfügung. Die Mitarbeitenden des IFD beraten bei allen Fragestellungen zum Thema Arbeit, Ausbildung und beruflicher Orientierung für Personen mit drohender oder schon bestehender Schwerbehinderung. Der gesetzliche Auftrag verpflichtet die Mitarbeitenden zur Neutralität während des gesamten Geschehens.
Vom IFD werden neben den Einzelfallbetreuungen auch gutachterliche Tätigkeiten für das Integra-tionsamt und andere Leistungsträger*innen erbracht. Insbesondere im Bereich der Förderung von Inklusionsbetrieben und Stellungnahmen für Ausgleichsleistungen an Betriebe hat die genannte Neutralität einen sehr hohen Stellenwert. Entsprechend dem SGB IX ist der Integrationsfachdienst für Personen mit Schwerbehinderung zuständig. Im Kontext einer psychischen Erkrankung kann der IFD auch ohne Anerkennung der Schwerbehinderung oder Gleichstellung für psychisch kranke Menschen tätig werden. Allerdings sind diese Beauftragungen zeitlich begrenzt und die betroffenen Personen müssen sich innerhalb von 3 Monaten entscheiden, ob ein Schwerbehindertenausweis beantragt wird und damit weiterführende Leistungen nach dem SGB IX in Anspruch genommen werden können.

gez. Julia Haupenthal

II.4 Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber*innen

Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber

Seit Mai 2022 hat der IFD durch das Teilhabestärkungsgesetz eine neue Aufgabe erhalten: Die einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA). Insgesamt trägt die Arbeit der EAA dazu bei, Barrieren auf dem Arbeitsmarkt abzubauen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern.

Die EAA informiert, berät und unterstützt Arbeitgeber*innen bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Dabei steht die EAA Arbeitgebern als trägerunabhängiger Lotse bei Fragen zur Ausbildung, Einstellung, Berufsbegleitung und Beschäftigungssicherung von schwerbehinderten Menschen zur Verfügung. Nicht zuletzt unterstützt die EAA Arbeitgeber*innen auch bei der Antragstellung bei den zuständigen Leistungsträgern. Dabei arbeitet die EAA eng mit den örtlichen Arbeitsagenturen, den Jobcentern, den Rehabilitationsträgern und allen von diesen Leistungsträgern beauftragten Diensten und Einrichtungen zusammen. In Ergänzung zu den bisherigen Aufgaben des IFD, geht dieser als EAA nun auch verstärkt und unabhängig vom Einzelfall proaktiv auf Betriebe zu, um sie für die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen zu sensibilisieren. Diesbezüglich baut die EAA derzeit ihr Netzwerk mit den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Bildungswerken der Wirtschaft sowie den regionalen Arbeitgeberverbänden, Innungen, kommunalen Stellen zur Wirtschaftsförderung und anderen Beratungsnetzwerken mit Wirtschaftsnähe aus und intensiviert die Zusammenarbeit.

Im vergangenen Jahr wurden durch den Integrationsfachdienst bzw. durch die Einheitliche Ansprechstelle insgesamt 142 Arbeitgeber*innen unterstützt, beraten und informiert (60 Betriebe nach §193 SGB IX, 82 Betriebe nach §185a SGB IX). Dabei ging es oft um allgemeine Fragen zum Schwerbehindertenrecht. Beispielsweise interessierte die Betriebe, was sie bei einer Einstellung von Menschen mit Schwerbehinderung beachten müssen oder welche besonderen Rechte und Pflichten sich aus der Schwerbehinderteneigenschaft für ein Arbeitsverhältnis ergeben. Ebenfalls wurde die Arbeit der EAA und die Unterstützungsmöglichkeiten des Integrationsamtes vorgestellt. Die Fachberater*innen bringen in diesem Zusammenhang auch ihr umfangreiches Fachwissen zu Auswirkungen der verschiedenen Behinderungsarten im betrieblichen Alltag mit ein. Neben der direkten Beratung von Arbeitgebern wurden auch einige Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt, wie beispielsweise die Neugestaltung von Informationsmaterialien und die Teilnahme an regionalen Veranstaltungen sowie Netzwerk- und Kooperationstreffen.

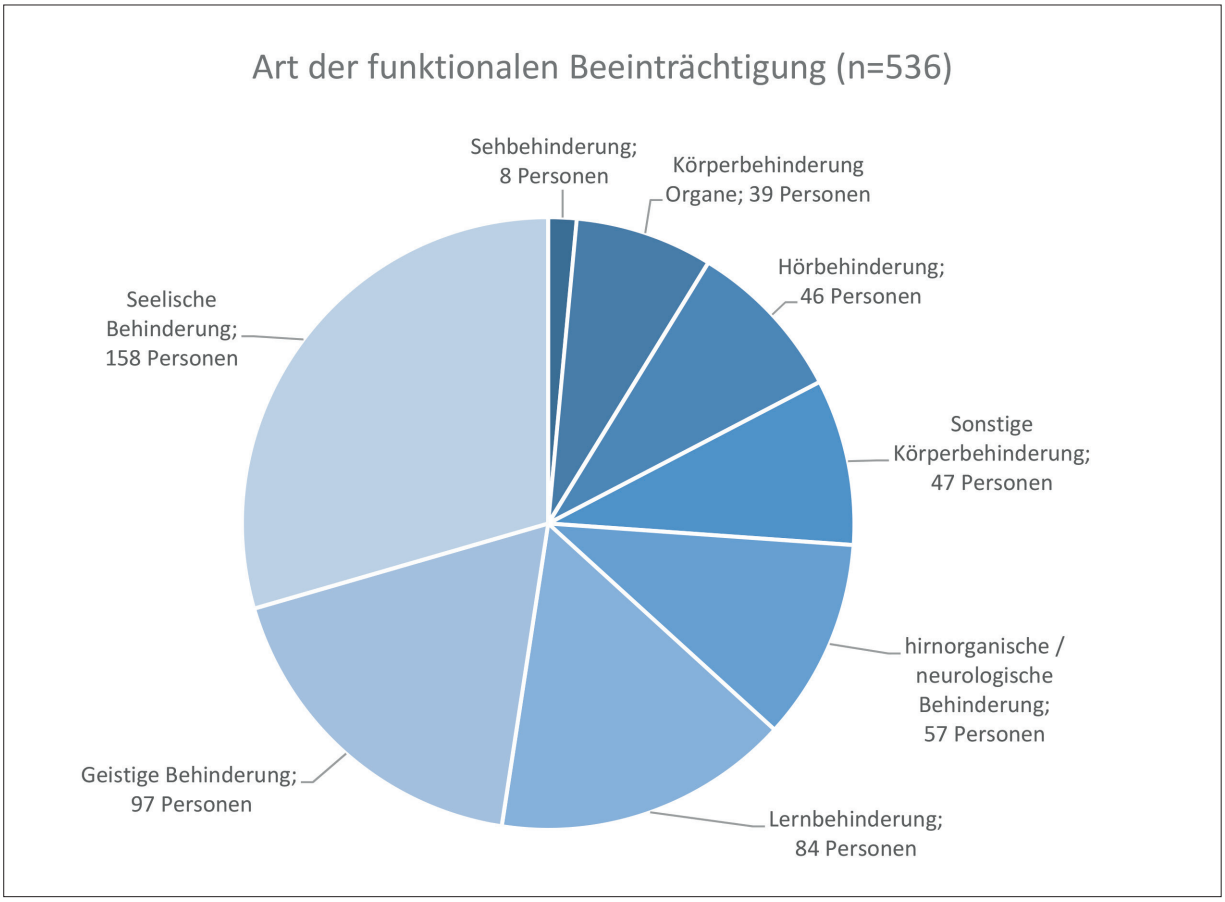
gez. Julia Haupenthal

II.5 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse schwerbehinderter Menschen

Die Sicherung von bestehenden Arbeitsverhältnissen von Beschäftigten mit einer festgestellten Schwerbehinderung ist eine der zentralen Aufgaben des Integrationsfachdienstes. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, berät und unterstützt der IFD sowohl Arbeitnehmer*innen als auch deren Betriebe bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis. Fragestellungen können beispielsweise eine reduzierte Arbeitsleistung oder Arbeitsmotivation, krankheitsbedingte Fehlzeiten, Schwierigkeiten mit der beidseitigen Kommunikation oder sonstige Konflikte am Arbeitsplatz sein. Der IFD nimmt auf Wunsch der Beteiligten am Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und an Präventions- und Kündigungsschutzgesprächen des Integrationsamtes teil. Die Mitarbeitenden des IFD verstehen sich hierbei immer als neutrale Beratungspersonen, die sowohl die Interessen der

Arbeitnehmer*innen als auch der Arbeitgeber*innen vertreten und versuchen, für und mit allen Beteiligten eine gute Lösung zu erreichen.

Nach längeren Krankheitszeiten kann der IFD gemeinsam mit allen Beteiligten eine Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz vorbereiten. Zusätzlich zur Beratung der Arbeitnehmer*innen und deren Betriebe kooperiert der IFD je nach Bedarf mit behandelnden Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen, Rehabilitationseinrichtungen, Kliniken und weiteren Kooperationspartner*innen. Falls erforderlich und möglich, kann eine behinderungsgerechte Anpassung des Arbeitsplatzes vorgenommen werden. Die Fachkräfte des IFDs kooperieren beispielsweise mit zuständigen Rehabilitationsträgern, unterstützen die Arbeitnehmenden bei der Beantragung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und beziehen bei Bedarf die begleitenden Hilfen des Integrationsamtes mit ein. Sie beraten Betriebe zu einer, trotz aller Unterstützungsleistungen und Anpassungen weiterhin bestehenden „außergewöhnlichen Belastung“, über eine mögliche finanzielle Förderung des Arbeitsverhältnisses durch das Integrationsamt und unterstützen sie bei der Beantragung dieser Leistungen. Die betriebliche Situation und die behinderungsbedingten Einschränkungen der schwerbehinderten Beschäftigten werden im Rahmen einer Fachdienstlichen Stellungnahme beschrieben.

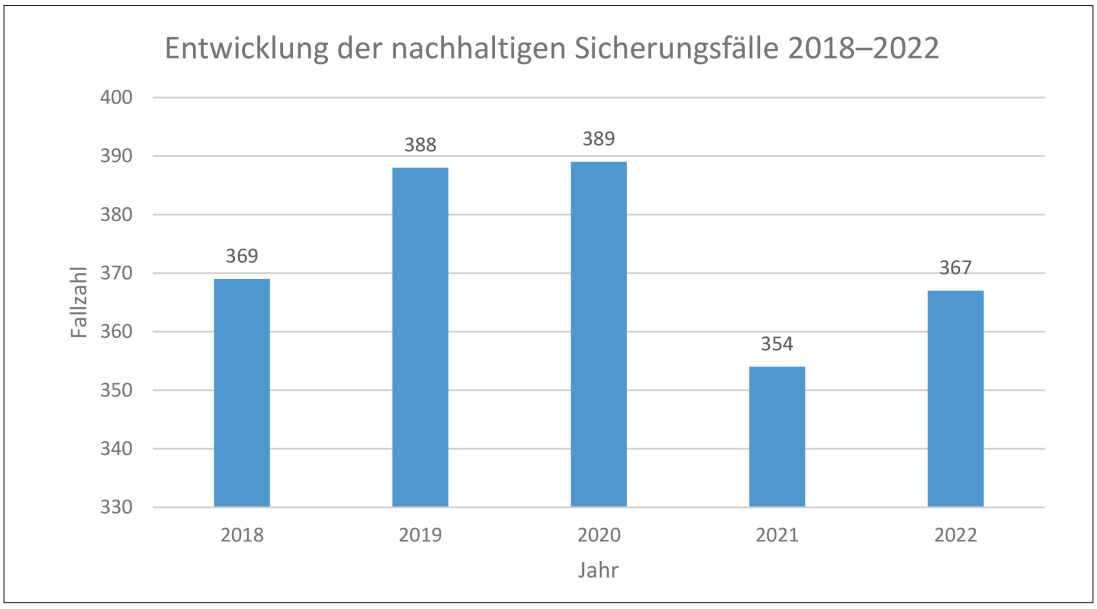


Die obige Abbildung stellt die Art der funktionalen Beeinträchtigung der insgesamt 536 Fälle im Bereich Sicherung/Stabilisierung dar.

gez. Berthold Kugel

II.6 Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse von Beschäftigten mit einer „wesentlichen Behinderung“ und Umvermittlungen

Arbeitnehmende mit einer festgestellten „wesentlichen Behinderung“ wurden meist vom IFD beim Übergang aus Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), Berufsvorbereitenden Einrichtungen (BVE), der Maßnahme Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) oder aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Arbeitserprobungen begleitet und nach entsprechender Vorbereitung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt. Bei den Vermittlungen wird vom IFD darauf geachtet, dass die Rahmenbedingungen der Arbeitsverhältnisse dahingehend angepasst werden, dass die vermittelten Arbeitnehmer*innen trotz der jeweiligen behinderungsbedingten Einschränkungen nachhaltig in diesem Arbeitsumfeld bestehen können und das Arbeitsverhältnis für alle Beteiligten positiv verläuft.
Nach der Vermittlung werden Arbeitsverhältnisse im Rahmen der „nachhaltigen Sicherung“ vom IFD weiter begleitet. Ziel der Begleitung ist ein langfristiges Arbeitsverhältnis, in dem sowohl die schwerbehinderten Mitarbeitenden gut zurechtkommen als auch die Betriebe mit ihren Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der behinderungsbedingten Einschränkungen zufrieden sind. Der IFD bleibt für diese Arbeitnehmer*innen dauerhaft zuständig und steht mit den Betrieben und den vermittelten Personen in regelmäßigem Kontakt. So können Probleme schnell erfasst, besprochen und idealerweise geklärt werden.



Wird ein Arbeitsverhältnis eines „wesentlich behinderten Menschen“ beendet, bleibt der IFD für die Person zuständig. Entweder versucht er die Person direkt in ein neues Arbeitsverhältnis zu vermitteln (Umvermittlung) oder der IFD begleitet die Menschen dahingehend, dass sie über „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ durch einen Rehabilitationsträger zusätzliche Unterstützung erhalten. Dies können vermittlungsunterstützende Maßnahmen, wie beispielsweise die *Unterstützte Beschäftigung(UB)*, aber auch eine Rückkehr in die WfbM sein.
Im Jahr 2022 wurden 16 Personen im Rahmen der Umvermittlung betreut. Davon wurden bisher sieben Fälle abgeschlossen. Vier Personen konnten direkt in ein neues Arbeitsverhältnis vermittelt werden, eine Person hat eine Maßnahme begonnen und eine weitere Person musste leider in die Arbeitslosigkeit entlassen werden.

gez. Berthold Kugel

II.7 Förderung von Übergängen aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)

Auch im Jahr 2022 konnte die Zusammenarbeit mit den Werkstätten für behinderte Menschen durch Kooperationstreffen mit Jobcoaches und/oder den Sozialdiensten erhalten werden. Die Möglichkeiten für die Werkstatt-Beschäftigten, sich in Praktika zu erproben bzw. einen geeigneten ausgelagerten Arbeitsplatz zu finden, waren zu Beginn des Jahres pandemiebedingt leider noch eingeschränkt. Es war auch festzustellen, dass es einen Rückgang an interessierten Personen gab, die an einer Erprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt interessiert sind. Die Vermutung, dass es sich manche Beschäftigte der Werkstätten in der Corona bedingten „Ruhezeit" an ihrem Arbeitsplatz gut eingerichtet haben und diesen vermeintlich „sicheren Hafen" nicht verlassen wollen, liegt nahe. Von daher wurden von Seiten des IFD vor allem bereits langjährig bestehende, ausgelagerte Arbeitsplätze begleitet, bei denen jedoch wenig Aussicht auf einen Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis besteht.
Auf Seiten der Betriebe war im letzten Jahr zu beobachten, dass aufgrund des Personal- und Fachkräftemangels die Bereitschaft der Arbeitgeber*innen steigt, Menschen mit Behinderung einzustellen. Dies führte auch im WfbM-Bereich in 2022 zu einem leichten Anstieg der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Der organisatorische Fachausschuss wird mittlerweile in den Landkreisen Sigmaringen, Konstanz und im Bodenseekreis regelmäßig durchgeführt. Die Besprechungen finden hauptsächlich im digitalen Format statt. Der organisatorische Fachausschuss ist ein gutes Mittel zum Austausch zwischen Leistungsträger und Leistungserbringer, dient aber nicht zur gezielten, fallbezogenen Absprache. Diese sollen, wie im Bundesteilhabegesetz vorgesehen, im Rahmen von Teilhabekonferenzen stattfinden. Leider wird dieses Instrument bisher kaum genutzt.

In 2022 war der Integrationsfachdienst mit 15 Werkstätten regelmäßig im Austausch. Insgesamt wurden 54 Personen, welche in der WfbM beschäftigt sind, vom IFD begleitet. Davon konnten im letzten Jahr 11 Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden. Neben der klassischen Kooperation mit den Jobcoaches und dem Sozialdienst der WfbM bietet der Integrationsfachdienst auch Sprechstunden und Seminare z. B. zum Thema Schwerbehinderung für die Beschäftigten an.

„Aus der Behindertenwerkstatt zu Obi", Artikel der Schwäbischen Zeitung vom 26.12.2022.
Bei Volker Falkert (zweiter von rechts) ist mit Unterstützung von Frau Hornung (mitte) vom Integrationsfachdienst die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelungen. (Foto: Brigitte Geiselhart/Schwäbische.de)

gez. Alexander Brändlin

II.8 Berufsorientierung für Schüler*innen mit Behinderungen und Schaffung betrieblicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Zielgruppen	Junge Menschen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot oder mit Autismus oder Epilepsie in allen Schultypen und Bildungsgängen
Zielsetzung	• Vertiefte berufliche Orientierung und Erprobung • Schaffung und Begleitung des Übergangs in betriebliche Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse
Auftraggebende	Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) im Rahmen der Beauftragung der IFD
Angebot	• Begleitung der schulischen Berufsorientierung • Herausarbeiten von Stärken und Entwicklung von Strategien im Umgang mit behinderungsbedingten Einschränkungen • Unterstützung bei der Vorbereitung, Erprobung und Aufnahme einer geeigneten Arbeit/Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, den Eltern, der Schule und dem Betrieb • Berufswegeplanung in Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, den Eltern, der Schule, der Agentur für Arbeit und der Eingliederungshilfe • Abklärung der passenden Ausbildungsform und beruflichen Beschulung • Unterstützung der Betriebe bei der Beantragung finanzieller Zuschüsse und weiterer Leistungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Integrationsamt und ggf. weiteren Kostenträger*innen • IFD als Ansprechpartner für Arbeitnehmende mit Schwerbehindertenausweis und deren Arbeitgebende während des gesamten Ausbildungs-/Arbeitsverhältnisses.

Im Jahr 2022 setzte in der Zusammenarbeit mit den Schulen, die 2021 durch Corona stark eingeschränkt war, eine Entspannung ein. Der Unterrichtsbetrieb normalisierte sich wieder und die Betriebe waren unter entsprechenden Maßnahmen wieder bereit, Praktikant*innen in ihren Arbeitsbereichen aufzunehmen. Einschränkungen gab es in erster Linie noch in Einrichtungen, in denen vulnerable Personen betreut werden.

Bei den Berufswegekonferenzen (BWK), einem sehr wichtigen Instrument der Berufsorientierung, bei denen alle wichtigen Akteure mit den Schüler*innen und gesetzlichen Vertreter*innen zusammenkommen, zeigte sich ein differenziertes Bild. Sie fanden unabhängig vom Schultyp wieder vermehrt statt. Hierbei setzten noch einige Schulen auf das Online-Format, was bei der großen Anzahl an Teilnehmenden nicht immer einfach war. Aus unserer Sicht ist eine BWK in Präsenz deutlich effektiver und der Trend diese wieder vor Ort anzubieten, ist gegeben.

Auch in den BVE war in 2022 die Tendenz zu sehen, dass sich das Thema Berufsorientierung und der damit zusammenhängenden Praktika wieder normalisierte. Schüler*innen, die in ihrem 2. BVE-Jahr

kaum die Möglichkeit hatten, sich in Arbeitsfeldern auszuprobieren, erhielten teilweise das Angebot, ein 3. Jahr in der BVE zu verbleiben, um so die verlorenen Möglichkeiten an Praktika teilzunehmen, wieder aufzuholen. Auch Elternabende, Informations- und Zielvereinbarungsgespräche, sowie schulinterne Dienstbesprechungen konnten wieder stattfinden.

Der IFD Bodensee-Oberschwaben hat im vergangenen Jahr insgesamt acht Informationsveranstaltungen an Schulen und sieben Seminare zur Berufsorientierung für die Schüler*innen durchgeführt. Ebenfalls haben die Mitarbeitenden vom IFD an 168 Berufswegekonferenzen teilgenommen. Auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten in 2022 insgesamt 10 Schüler*innen.

Die Zusammenarbeit mit den jeweilig zuständigen Schulämtern in den von uns abgedeckten Landkreisen war gering, was teils auch den dünnen Personaldecken in den Schulämtern geschuldet ist. Trotzdem bleibt es das Ziel des IFD, die Kooperation mit den Schulämtern und über diese mit den Schulen weiter zu intensivieren. Im Landkreis Konstanz fand in 2022 zusammen mit der Arbeitsagentur eine hybride Dienstbesprechung zum Thema Berufsorientierung statt. Ca. 30 Teilnehmende aus verschiedenen Schulen waren online zugeschaltet. Dabei hat das Schulamt das Instrument BWK vorgestellt, die Arbeitsagentur ihre Angebote im Rahmen der Berufsförderung und der IFD seine Angebote für Schüler*innen mit besonderem Beratungsbedarf. Die Resonanz auf die Form dieser Veranstaltung war sehr positiv und es wurden Schulen erreicht, mit denen seitens des IFD bisher kein Kontakt bestand. Dieser Umstand machte sich auch bei den Teilnahmen an BWK bemerkbar. Aufgrund der positiven Rückmeldungen, plant das Schulamt diese Veranstaltung regelmäßig stattfinden zu lassen.

Fallzahlen der begleiteten Schüler*innen im Jahr 2022:

Bildungsgang	Anzahl Schüler*innen
Sonderpädagische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	27
Berufsvorbereitende Einrichtungen (BVE)	82
Allgemeinbildende Schulen	7

gez. Alexander Brändlin

II.9 Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)

Einleitung:

Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) und die Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) sind aufeinander abgestimmte und verzahnte schulische und berufsvorbereitende Maßnahmen. Die Maßnahme KoBV greift die Erfahrungen und Ergebnisse der beruflichen Orientierung im Rahmen der BVE auf und führt diese nach dem Prinzip des dualen Systems (3 Tage Praktikum im Betrieb, 2 Tage Berufsschulunterricht) weiter. In den **Landkreisen Sigmaringen und Bodenseekreis** tritt dabei die Arkade-Pauline 13 gGmbH als durchführender Bildungsträger auf (vgl. Punkt I.B.3 auf Seite 24 dieses Berichts)**.** Im **Landkreis Sigmaringen** gibt es leider im Schuljahr 2022/2023 keine KoBV mehr, da zu wenig Teilnehmende angemeldet waren.
Im **Landkreis Konstanz** war bis zum Sommer der Caritasverband Singen-Hegau e.V. der durchführende Bildungsträger. Da auch im Landkreis Konstanz zu wenig Teilnehmende zur Verfügung standen, wurde die KoBV im Schuljahr 2021/2022 im Rahmen des Budgets für Arbeit durchgeführt. Seit September 2022 hat nun das bfz Radolfzell (Berufliche Fortbildungszentren der Bayrischen Wirtschaft) übernommen und die KoBV wird wieder als Maßnahme durchgeführt.

Umsetzung:

Wie bereits erwähnt bauen die beiden Maßnahmen BVE und KoBV aufeinander auf und werden durch den IFD eng begleitet. Während in der BVE die berufliche Orientierung der Schüler*innen im Vordergrund steht, rückt in der KoBV die berufliche Vertiefung verstärkt ins Blickfeld. In der 11-monatigen Maßnahme, die im Bedarfsfall auf 18 Monate verlängert werden kann, ist die Zielsetzung, einen Betrieb zu finden, in dem die Teilnehmenden in einem Langzeitpraktikum soweit qualifiziert und vorbereitet werden können, dass eine Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis möglich wird. Dabei ist die Verzahnung der Akteur*innen Jobcoaches, Lehrer*innen und IFD von großer Bedeutung, die sich im Unterstützer*innen-Team regelmäßig zu den einzelnen Teilnehmenden austauschen und wenn nötig Kurskorrekturen bzw. neue Unterstützungsinhalte vereinbaren.
Während die Jobcoaches im Rahmen der KoBV in erster Linie für die Qualifizierung und Anleitung vor Ort im Betrieb zuständig sind und ggfls. Anpassungen vornehmen, greifen die Lehrkräfte alltags- und berufsrelevante Inhalte auf, um die Teilnehmenden auf ihre spätere berufliche und private Zukunft vorzubereiten. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, dass die Teilnehmenden schrittweise über die BVE und die KoBV an ihre Arbeitnehmerrolle herangeführt werden.
Der Anteil des IFD in der KoBV ist, u. a. die Erfahrung zu den einzelnen Klient*innen aus der bereits in der BVE erfolgten Zusammenarbeit einzubringen und dadurch die Fähigkeiten der Klient*innen und die Anforderungen im jeweiligen Betrieb abzugleichen. Die Akquise der Betriebe erfolgt in erster Linie durch die Jobcoaches, diese werden jedoch seitens des IFD entsprechend unterstützt. Um im Sinne der Teilnehmenden möglichst effektiv zusammenzuarbeiten, finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Auch BVE-KoBV-Kooperationstreffen gehören zur Aufgabe, um die Übergänge aus der BVE in die KoBV vorzubereiten und effizient zu gestalten.
Der IFD schafft die Rahmenbedingungen für eine Übernahme in ein Arbeitsverhältnis, d. h. er berät und stimmt sich mit den Arbeitgebenden zu den personellen und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten ab, schafft mit den Teilnehmenden die Voraussetzungen für finanzielle Fördermöglichkeiten (Schwerbehindertenausweis, ggfls. Feststellung der wesentlichen Behinderung) und hat deren Umfeld im Blick, um die Grundlage für eine dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu schaffen. In 2022 konnten insgesamt 8 Teilnehmende auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Ergebnisse:

Anzahl der betreuten Teilnehmenden KoBV im Jahr 2022 und Vermittlungen auf den Arbeitsmarkt		
Landkreis	**KoBV-Teilnehmer*innen**	**Anzahl Vermittlungen**
Bodenseekreis	11	5
Landkreis Konstanz	6	2
Landkreis Sigmaringen	5	2
Summe	**22**	**8**

gez. Alexander Brändlin

III. Die Psychiatrische Tagesklinik Friedrichshafen

Inhalt:

III. Die Psychiatrische Tagesklinik Friedrichshafen 70
A. Psychiatrische Tagesklinik – Entwicklung teilstationärer Bereich 71
B. Die Entwicklung des ambulanten Bereichs 73
(Psychiatrische Institutsambulanz der Tagesklinik-Friedrichshafen) 73

A. Psychiatrische Tagesklinik – Entwicklung teilstationärer Bereich

Das Jahr 2022 gehört bestimmt nicht zu den hellsten und schönsten in der Geschichte der Psychiatrischen Tagesklinik: viel externer Druck in vielgestaltiger Form und ein internes Reagieren darauf, das sich bemühte – um es in schematherapeutischer Sprache zu formulieren – im „Gesunden Erwachsenen“ zu bleiben, was über weite Strecken auch gelungen ist. Aber – alles nicht so einfach.

An externen „Stressoren“ war weiter unsere alte Freundin „Corona“ am Start und zwang uns zu entsprechenden Maßnahmen, die den Klinikbetrieb verändern und zum Teil komplizieren: aber daran – so meine Wahrnehmung – haben wir uns langsam gewöhnt und haben „einen Umgang damit gefunden“, der den Alltag nicht mehr wirklich zu belasten scheint. „Man lebt halt damit“ – mal sehen wie lange noch und mal sehen, ob uns etwas fehlen wird, wenn Corona wirklich Geschichte sein wird. Aber Corona hat uns und unsere Prozesse bis in die Tiefenschichten unserer Wahrnehmung der Welt, unserer Zukunft, unseres Gefährdetseins und unseres Selbstkonzepts verändert und wird uns in diesem Sinne dauerhaft bleiben.

Konkreter: was war 2022? Viel Fluktuation bei der Kollegenschaft, ein hoher Krankenstand, ein angestrengtes Bemühen, den Vorgaben der PPP-RL (Personalverordnung Psychiatrie und Psychosomatik) genügen zu können und die Strukturprüfungen zu bestehen, um das, was wir an psychiatrisch-psychotherapeutischen Dienstleistungen erbringen (OPS 9.60 und 9.62) von den Krankenkassen bezahlt zu bekommen. Hier bekamen wir zunächst einen positiven Bescheid, der dann aber wieder zurückgenommen wurde, nachdem wir zunächst nicht darlegen konnten, wie wir das Strukturmerkmal „Vertretung des Psychologen“ nach dem schwangerschaftsbedingten Ausscheiden der Psychologin (die von einem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zeitlich überlappend ersetzt wurde) erfüllt haben (was der Fall war durch die Kooperation mit dem Ausbildungsinstitut für Psychotherapie Bodensee – APB und der Vertretungstätigkeit unseres vormaligen ärztlichen Leiters Prof. Dr. Schmidt-Michel). Wir hatten Widerspruch gegen den negativen Bescheid eingelegt; dem wurde stattgegeben, sodass wir den Bescheid über das Erfüllen der geforderten Strukturmerkmale für das gesamte Jahr 2022 haben; für das Jahr 2023 lag uns der positive Bescheid bereits vor.

Zur Personalsituation:

Leider hat uns unsere Krankenpflegekraft verlassen, die erst seit November 2021 bei uns angefangen und sich schnell in ihre neue Aufgabe hineingearbeitet hatte – was angesichts der komplexen Aufgabenstellung der Krankenpflegekraft als BezugstherapeutIn in unserem multiprofessionellen Team, nicht selbstverständlich ist. Leider war ein alternatives Stellenangebot aus mehreren Gründen attraktiver, sodass die Kollegin sich für die Kündigung entschieden hatte. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute.

Wir sind froh, zum 01.01.2023 eine neue KollegIn als Krankenpflegekraft im Team begrüßen zu dürfen und hoffen natürlich auf einen „längeren gemeinsamen Weg“, den wir zusammen gehen können in Richtung einer gemeinsamen Weiterentwicklung unseres teilstationären und ambulanten Behandlungsangebots.

Unser seit dem 01.01.2022 tätiger Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie hat sich sehr gut ins Team eingefunden und sich mit seinen Qualitäten und Interessen eingebracht. Besonders seine Expertise in ACT (Acceptance and Commitment Therapy) bereichert unser therapeutisches Konzept und

unseren therapeutischen Wochenplan und ergänzt unsere Angebote aus den Bereichen DBT und Schematherapie. In den Fallbesprechungen ist schön zu sehen, wie wir manchmal mit unterschiedlichen Begriffen im Hinterkopf auf die PatientInnen schauen und dann ein gemeinsames Störungs- und Therapieverständnis entwickeln, das „in die gleiche Richtung schauen und an einem Strang ziehen lässt".

Durch die vielen krankheitsbedingten Fehltage und die Kündigung unserer KollegIn waren zahlreiche „Lücken" im Wochenplan zu füllen, was wir gewillt waren zu tun, um erstens unsere Behandlungsqualität zu halten und um zweitens die erforderlichen Personalstunden aufweisen zu können. Dies gelang mit Hilfe unserer externen Honorarkräfte, die aufgrund der Häufigkeit ihrer Einsätze inzwischen fast „zum Team gehören" und deren Arbeit auch aus Sicht der PatientInnen im positiven Sinne zu einer festen Größe geworden ist und die zu Personen geworden sind, die nicht nur ihre Dienstleistung abliefern: Beziehung und Vertrauen ist gewachsen. Danke auch dafür.

Dank auch an die „Stammbesetzung", die bei den vielen Veränderungen im Außen und Innen auf hohem Niveau unser Schiff auf Kurs halten, sodass sich doch alle möglichen Klippen haben umschiffen lassen und wir nun Ende des Jahres doch Aussicht auf eine etwas ruhigere See haben. Mit dieser Besatzung darf man sich auf die Weiterfahrt freuen.

Auch in der PIA gab es einen Personalwechsel: der war bereits geprägt von unserem Bemühen, bezüglich der Strukturprüfungen des teilstationären Bereichs einen sicheren Puffer zu schaffen, indem die im ambulanten Bereich beschäftigte PsychologIn auch Vertretungsaufgaben im teilstationären Bereich übernehmen kann. Daher entschieden wir uns dafür, als fallführende Therapeutin in der PIA eine PsychologIn zu beschäftigen; diese trat zum 01.12. ihre Arbeit an. Darüber sind wir froh und wir wünschen weiterhin ein gutes Reinfinden in die neue Aufgabe – was sich durchaus abzeichnet.

Auch im Reinigungsdienst gab es Wechsel: Eine Kollegin trat ihren wohlverdienten Ruhestand an: ganz herzlichen Dank auch an sie. Wir sind froh, schnell eine kompetente und „zupackende" Nachfolgerin gefunden zu haben.

In der Tagesklinik haben wir uns auch ganz konkret „sichtbar" verändert: wir haben uns gewandelt, unsere Aufgabe hat sich gewandelt, die PatientInnen, die sich an uns wenden, haben sich gewandelt. Da haben die Räumlichkeiten nicht mehr gepasst nach 22 Jahren. So haben wir unsere Ruheräume aufgegeben und den südwestlichen Teil unseres OG I innenarchitektonisch und bezüglich der Ausstattung neu gestaltet: Wir haben nun einen größeren multifunktionellen Team- und Gruppenraum, andere Bürozuschnitte und eine „Wohnlandschaft" mit variablen Rückzugs- und Kommunikationsmöglichkeiten. Schauen Sie es sich an auf unserer Internetseite – aber erst, wenn es soweit ist. In den nächsten Wochen möchten wir den virtuellen Rundgang durch unsere Räumlichkeiten aktualisieren und auf unseren Youtube-Kanal stellen.

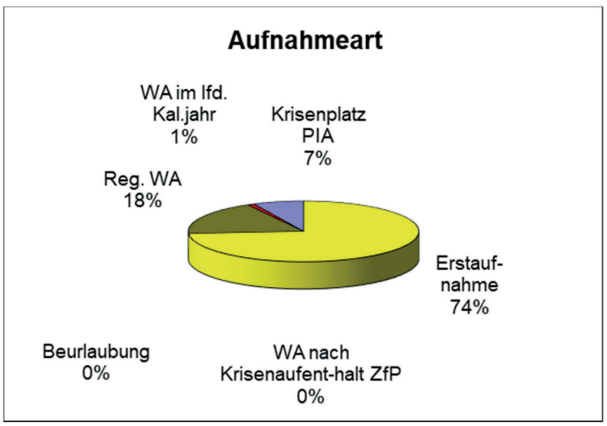
Zusammengefasst: Mannomann, 2022 – das war ein Jahr. Hurra, wir leben noch!

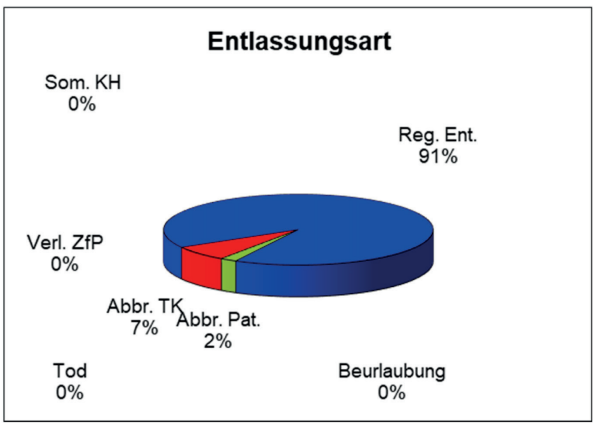
gez. Dr. Dipl. Psych. Matthias Krüger, ppa. Leiter der Psychiatrischen Tagesklinik Friedrichshafen

B. Die Entwicklung des ambulanten Bereichs (Psychiatrische Institutsambulanz der Tagesklinik-Friedrichshafen)

Übersicht PatientInnen der Tagesklinik 2022 (n=107)

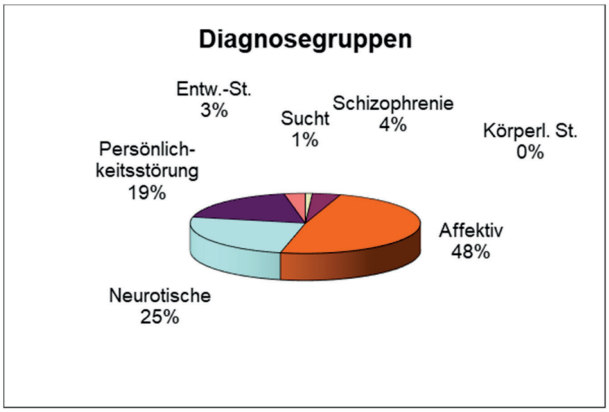
I Klinikbezogenes

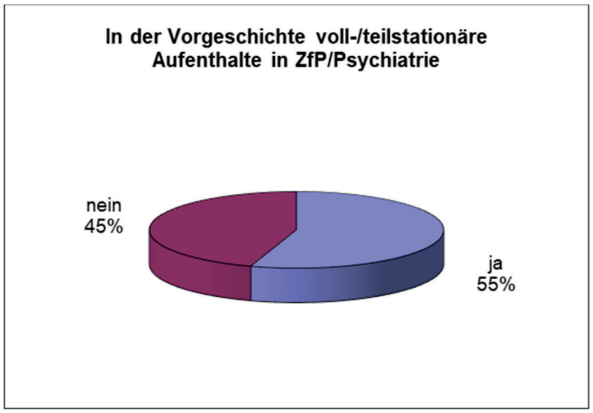


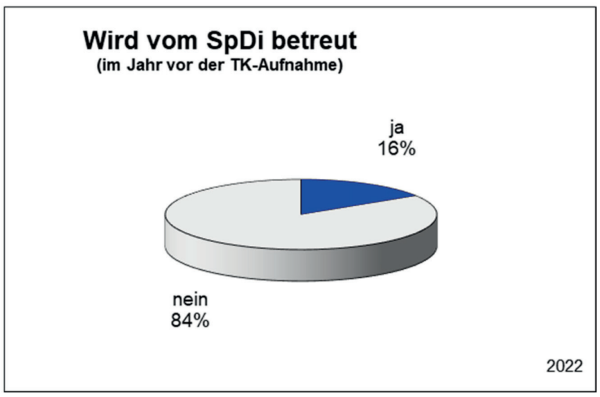


Die 91% „regulären Entlassungen“ zeigen, dass die „Auswahlprozesse“, die einem Aufenthalt in der Tagesklink vorangehen, offensichtlich gut funktioieren: die Indikationsstellung seitens der BehandlerInnen scheint zu passen und die PatientInnen scheinen zu verstehen, auf was sie sich einlassen und gehen ein verbindliches therapeutisches Arbeitsbündnis ein. So kommt es nur selten zu Therapieabbrüchen.

II Diagnostisches



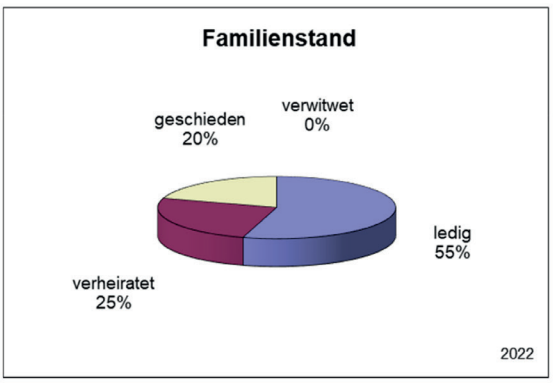


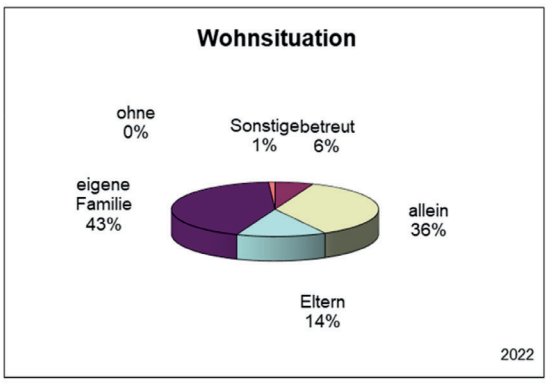


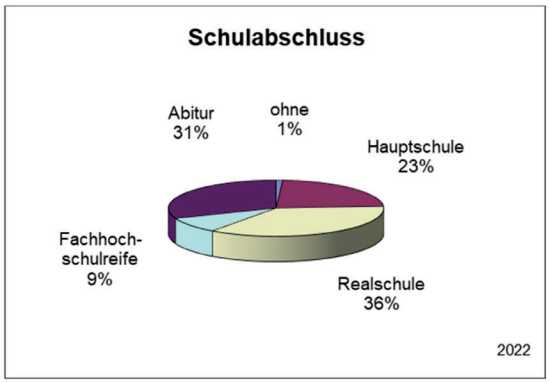
Diagnostisch hat nochmals die Gruppe der Menschen mit affektiven Störungen, in den meisten Fällen Formen einer depressiven Erkrankung, nochmals an Bedeutung gewonnen. Mit einer inzwischen veral-

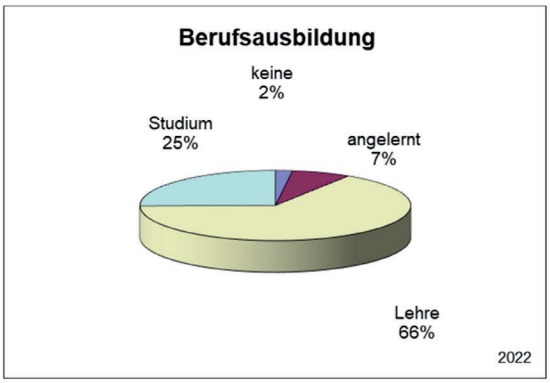
teten Begrifflichkeit beschrieben, haben sich vor allem PatientInnen mit einer „exogenen“ Depression an uns gewandt, bei denen das depressive Reagieren im Zusammenhang mit externen Stressoren in ihrer Lebenswelt gesehen werden kann: Belastungen am Arbeitsplatz, familiäre Konflikte, Vereinsamung, „Corona-Nebenwirkungen“.

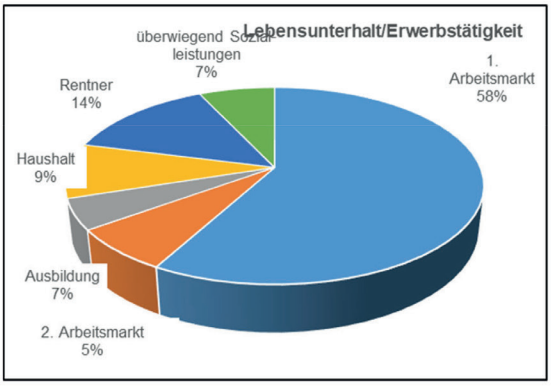
III Soziales





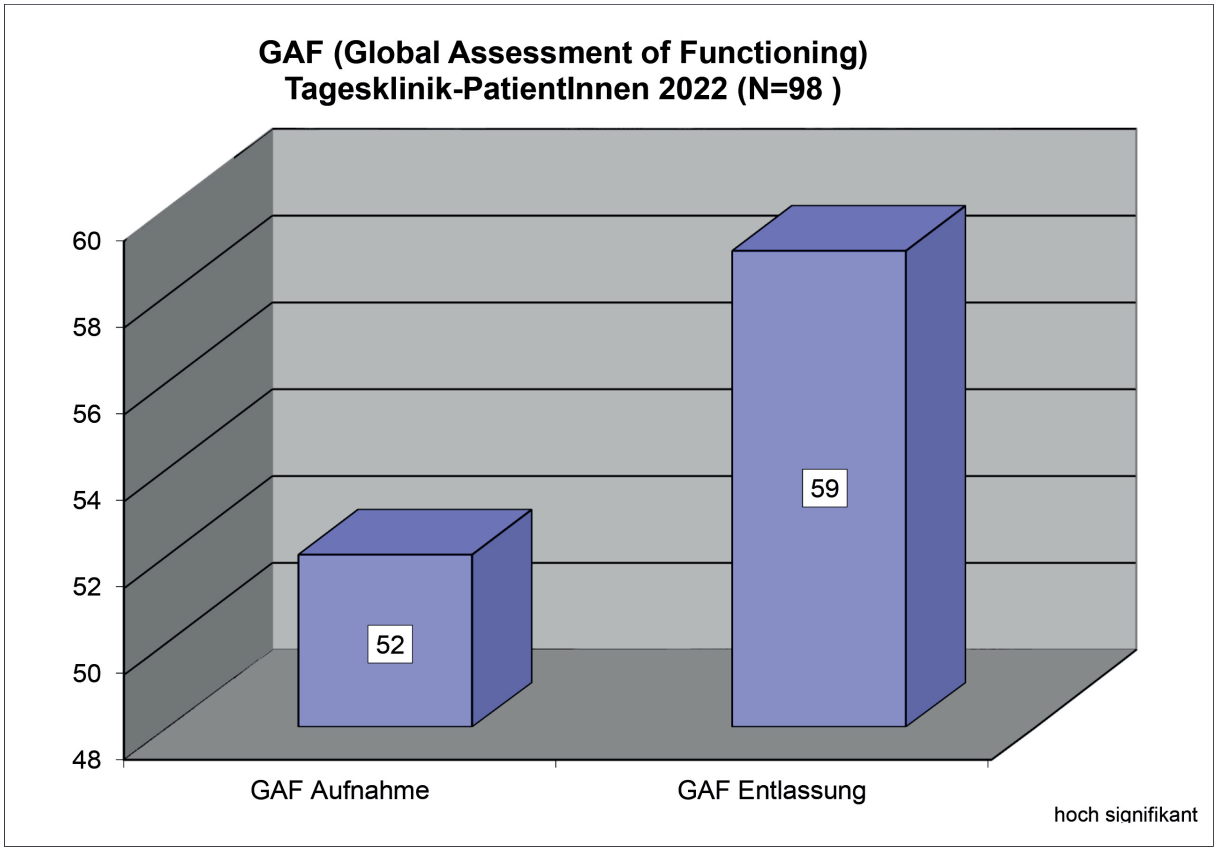






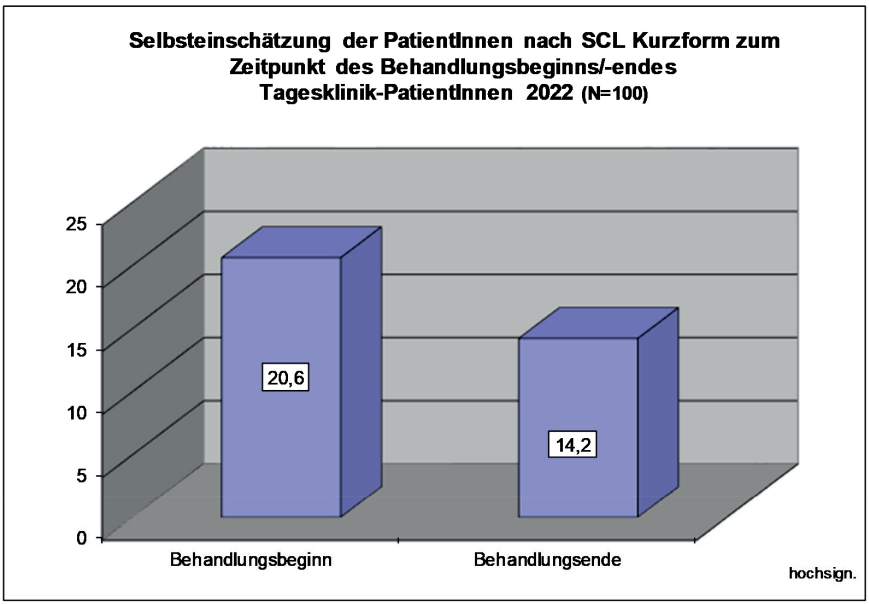
Diese Diagramme zeigen, wie sehr die Tagesklinik „in der Mitte der Gesellschaft“ angekommen ist (ein Wort des inzwischen verstorbenen ersten Vorsitzenden der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Tageskliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – DATPPP-Prof. Dr. Eikelmann). Psychiatrie und Psychotherapie überwinden zunehmend das Stigma, mit dem sie lange assoziiert waren. Das Verständnis, dass psychische Erkrankungen zum „Möglichkeitsspektrum“ des Menschseins gehören und dass „Krankheiten“ in vielen Fällen als (nicht zum Erfolg führende) „Lösungsversuche“ der menschlichen Seele – dieses Verständnis findet zunehmend Eingang in das kollektive gesellschaftliche Verständnis. Und dieses Verständnis senkt die Schwelle, sich Hilfe zu suchen.

Betrachtet man den Prozentanteil der Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik, die ihren Lebensunterhalt über eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt bestreiten, fluktuierte dieser in den vergangenen acht Jahren zwischen knapp 30 % bis knapp 60 %. 2015 lag er noch bei 29,6 %, im vergangenen Jahr bis 57,5 %.



Behandlungseffektivität bewertet nach den Selbsteinschätzungen der PatientInnen anhand der Symptom-Checkliste zu Behandlungsbeginn und zu Behandlungsende

(höhere Werte entsprechen höherem Leidensdruck)



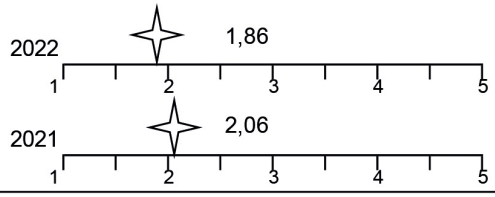
Ausgewertet wird nur die erste Aufnahme im Kalenderjahr. Auch bei PatientInnen, bei denen die Tagesklinikbehandlung abgebrochen wurde (aufgrund einer Beurlaubung, Abbruch seitens der PatientInnen bzw. der Tagesklinik) wird der SCL zum Entlasszeitpunkt erhoben. Bei aktuellen PatientInnen liegt der SCL zum Entlasszeitpunkt nicht vor.

Erlebte Wirksamkeit des Tagesklinikaufenthalts – Tagesklinik Patienten

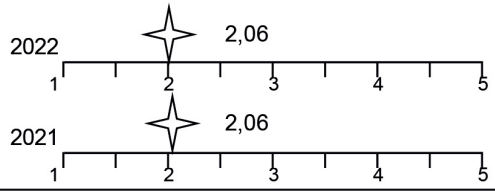
Jeweils gilt: je kleiner der Wert, desto positiver der Outcome (möglicher Range von 1–5)

aus Patientensicht (N=102)

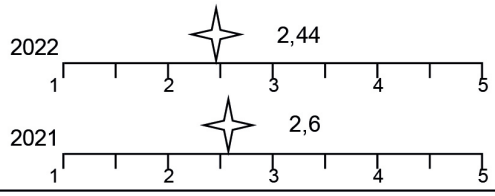
Das Ausmaß meiner Krankheitssymptome ist verglichen zum Zeitpunkt des Behandlungsbeginns



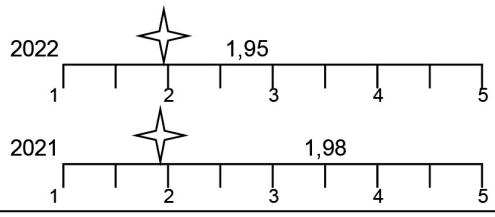
Verglichen mit meinem Zustand zu Beginn der Tagesklinikbehandlung ist meine Lebenszufriedenheit



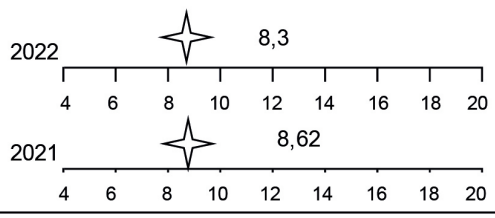
Ich konnte meine soziale Situation - privat und beruflich - durch den Aufenthalt klären und verbessern



Meine Selbstwirksamkeitsüberzeugung, d. h. mein Zutrauen, dass ich die vor mir liegenden Herausforderungen meistern kann, ist durch den Aufenthalt in der Tagesklinik
(Beginn Evaluation 01/2019)

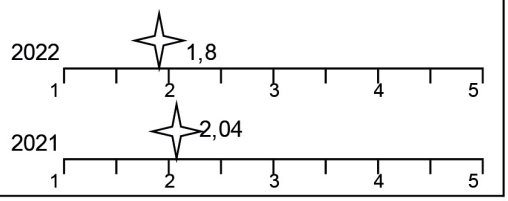


Summe Patienten
"4": alles viel besser
"20": alles viel schlechter

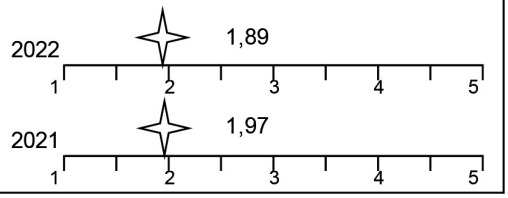


aus Therapeutensicht (N=107)

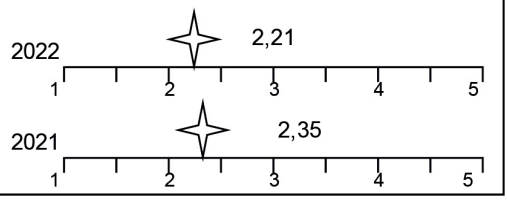
Das Ausmaß der Krankheitssymptome sehe ich verglichen zum Zeitpunkt des Behandlungsbeginns



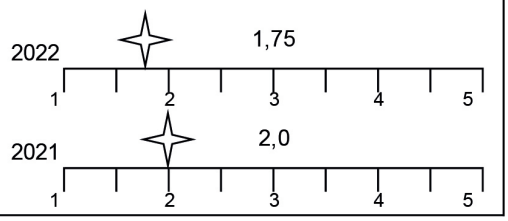
Die Lebenszufriedenheit des Patienten ist aus meiner Sicht verglichen mit seinem Zustand zu Beginn der Tagesklinikbehandlung



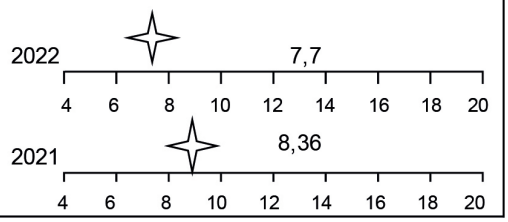
Aus meiner Sicht konnte die soziale Situation des Patienten - privat und beruflich - durch den Aufenthalt geklärt und verbessert werden



Die Selbstwirksamkeitsüberzeugung, d. h. das Zutrauen des Patienten, dass er die vor ihm liegenden Herausforderungen meistern kann, ist durch den Aufenthalt in der Tagesklinik
(Beginn Evaluation 01/2019)

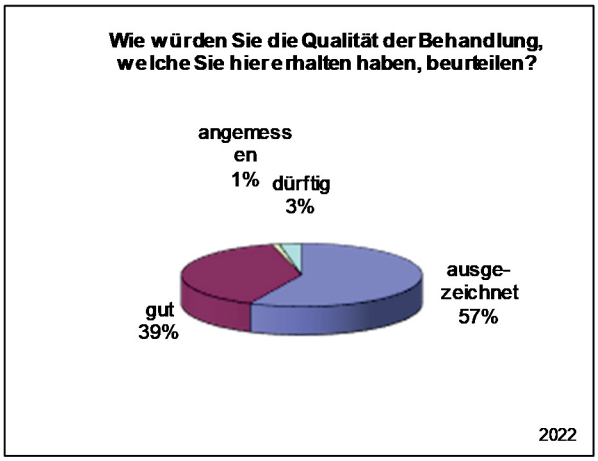


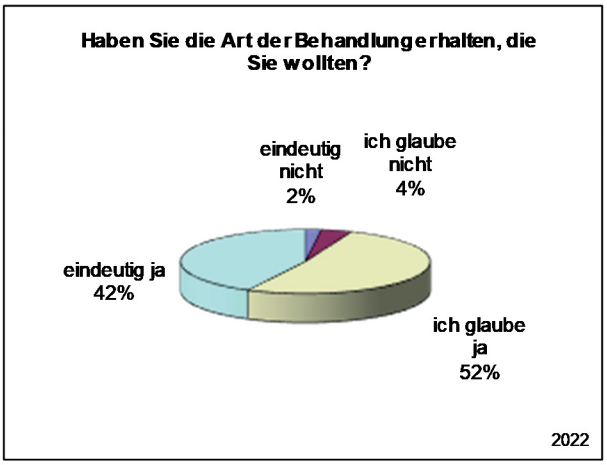
Summe Therapeuten
"4": alles viel besser
"20": alles viel schlechter

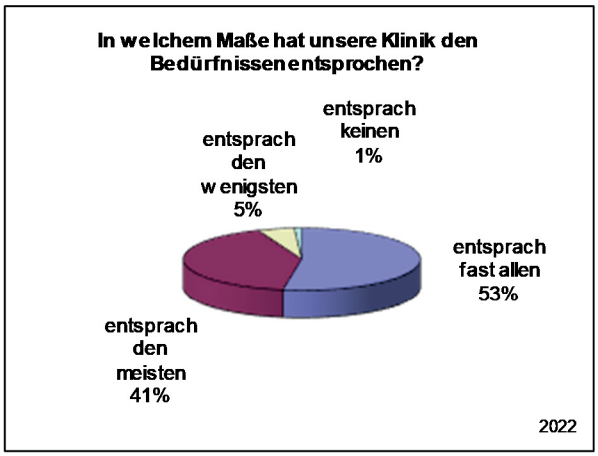


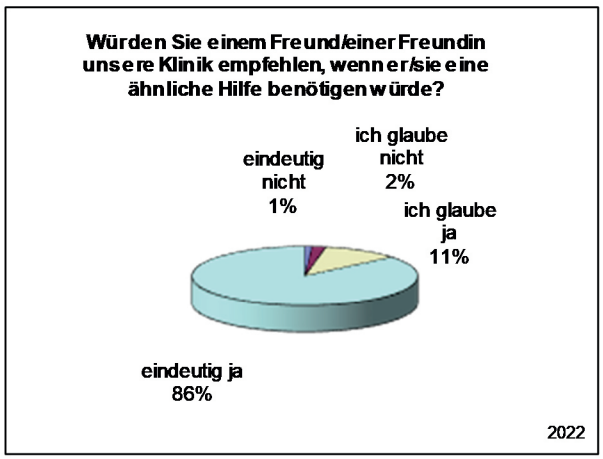
Behandlungszufriedenheit Tagesklinik PatientInnen 2022 (N=101)

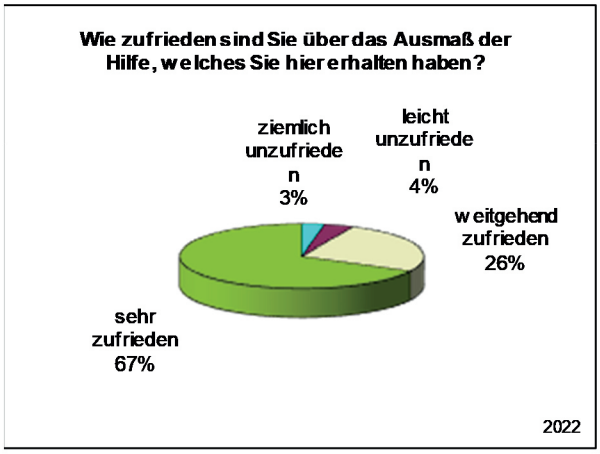
Jeder Patient wird bei der Entlassung gebeten, den „ZUF8“ (9 Fragen ankreuzen, 3 zur freien Formulierung) auszufüllen. Hier die Ratings für die 9 Fragen:

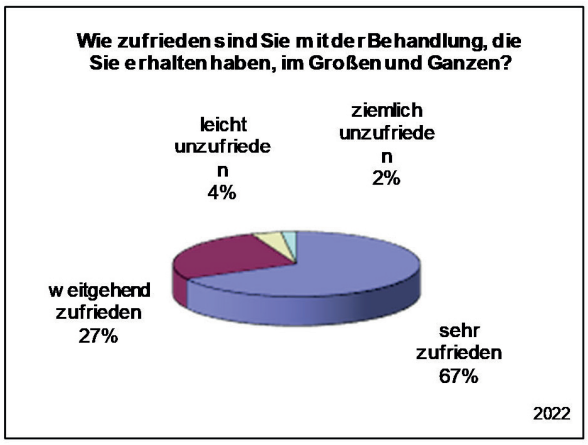


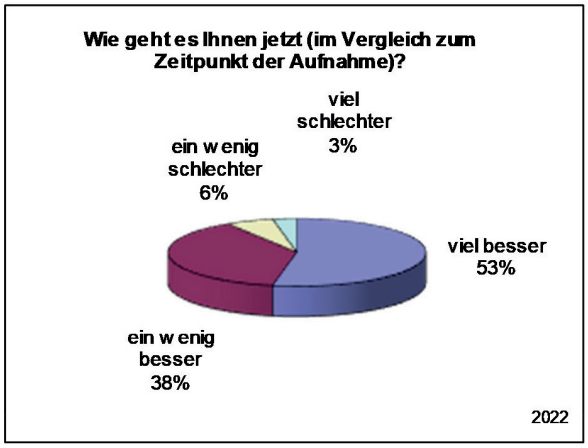












Zur besseren Übersicht bildeten wir - da die Antworten ordinal skaliert sind - einen Summenscore. Dieser hat einen Range von 9 (wenn alle Fragen mit dem besten Rating versehen) bis 36 (wenn alle Fragen mit dem schlechtesten Rating versehen werden).

Die im Jahr 2022 behandelten PatientInnen wiesen einen Mittelwert von 12,9 auf.

Wir berechneten die Mittelwerte der Behandlungszufriedenheit für die verschiedenen Diagnosegruppen, diese ergaben für:

F2 (Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störung)	einen Wert von	11 (N=4)
F3 (Affektive Störungen)	einen Wert von	12,4 (N=50)
F4 (Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen)	einen Wert von	13,0 (N=25)
F6 (Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen)	einen Wert von	14,7 (N=20)

Die einfaktorielle Varianzanalyse ergab keine sign. Unterschiede; d. h. die PatientInnen aus den unterschiedlichen Diagnosebereichen unterscheiden sich nicht signifikant in ihrer rückblickenden Bewertung ihrer Behandlungszufriedenheit

Unsere Evaluationswerte sind erneut sehr hoch: die Patienten profitieren von unserer Behandlung – das bildet sich in den Prä/Post-Messungen ab und das bildet sich in den Selbstbewertungen und den Bewertungen der erfahrenen Behandlung ab.

Diese Werte bilden auch „unser Gefühl“ ab: ohne in Selbstgerechtigkeit und Eigenlob zu verfallen, denken wir, sagen zu können, dass wir inzwischen ein sehr hohes Maß an therapeutischer Expertise entwickelt haben, das die PatientInnen in der Tagesklinik in Form von einzel- und gruppentherapeutischen Angeboten erfahren (Corona war diesbezüglich nochmal ein „Booster“, der die Gruppen kleiner und differenzierter gemacht hat). Und wir haben ein hohes Maß an Teamkoordination erreicht, sodass die Angebote „übersummativ“ wirken. Die PatientIn fühlt sich nicht von einzelnen ExpertInnen betreut und behandelt, sondern von einem Team getragen und verstanden, das gemeinsam auf die „wunden Punkte“ schaut und für einen Kontext sorgt, in dem diese am ehesten heilen können.

Wir bleiben dran – mit Herz, Hirn und Hand.

Zur PIA Statistik

Wertvolle Arbeit hat auch unser PIA Team geleistet, in dem KollegInnen als fallführende TherapeutInnen tätig sind, die auch im teilstationären Bereich arbeiten und zwei KollegInnen, die ausschliesslich in der Ambulanz PatientInnen behandeln und begleiten.

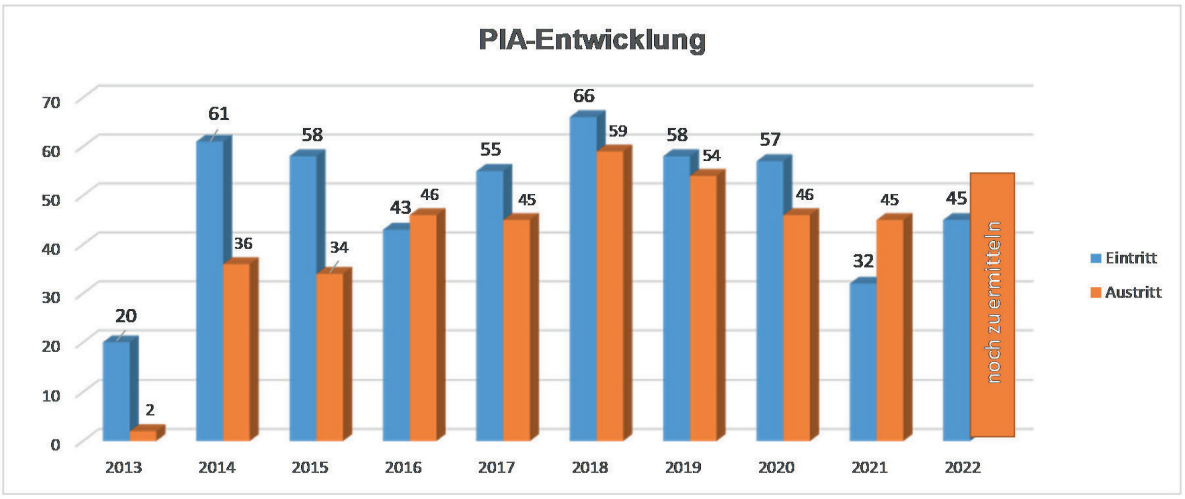
In 2-jährigem Turnus wird die Indikation zur PIA Behandlung überprüft; aber natürlich wird zu jedem Zeitpunkt kritisch geschaut, ob die PIA Behandlung noch ausreichend und notwendig ist. Mit der „Beantwortung“ dieser Frage schärft sich unser PIA-Profil: wir wollen ambulant für die PatientInnen da sein, die formal die PIA Kriterien erfüllen und die von unserem Behandlungsangebot (therapeutische Einzel- und Gruppenkontakte) profitieren. Wir trennen uns von userer Seite von den PatientInnen, wenn deren Commitment nicht ausreichend gegeben ist (Nicht Erscheinen zu den vereinbarten Terminen), oder wenn wir glauben, dass die PIA Behandlung letztlich eine „Vermeidungsstrategie“ darstellt, um eine wirksamere, intensivere ambulante Behandlung, die eigentlich anstehen würde, anzugehen. Ist diese beendet, können sich die PatientInnen gerne wieder an uns wenden. Auf diese Weise haben wir eine hohe Fluktuationsrate, sodass die Zahl der PatientInnen absolut gleich bleibt, aber eben ca. 40 PatientInnen neu aufgenommen werden und eben so viele ausscheiden.

Bewährt hat sich unser PIA-Krisenplatz, der PIA PatientInnen die Möglichkeit bietet, kurzfristig unter Umgehung der Warteliste in die teilstationäre Behandlung aufgenommen zu werden.

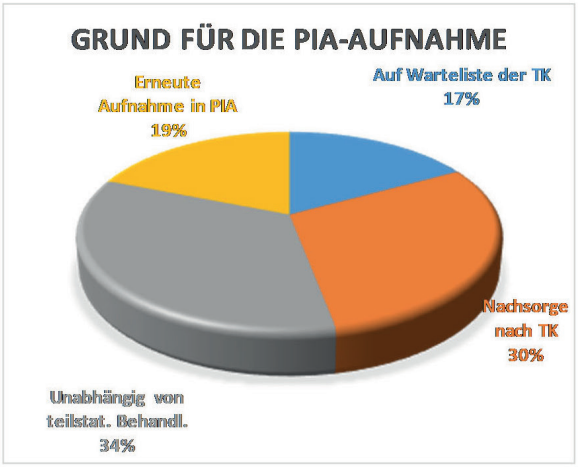
Die PIA MitarbeiterInnen (Erik Dollinger als Facharzt, Doris Gührer und Irene Eberhard als MitarbeiterInnen in der Verwaltung, Daniela Werner, Birgit Breyer, Regina Aßfalg, Katrin Kugelmeier, Helena Domenichelli als fallführende TherapeutInnen) leisten eine tolle Arbeit und sorgen dafür, dass die PIA als eigenständige Institution einen tollen Job macht und dass unsere „Behandlungskette“ funktioniert. Auch die PIA Gruppen sollen hier genannt werden; in ihnen können die PatienInnen fortsetzten und vertiefen, was sie in der teilstationären Therapie bereits kennengelernt und für sich als nützlich erlebt haben: bei Frau Aßfalg das Qi Gong, bei Frau Breyer das Arbeiten im Atelier, bei Frau Kugelmeier die Arbeit mit der Akzeptanz- und Commitment Therapie und bei mir den schematherapeutischen Ansatz (mit integriertem Singen).

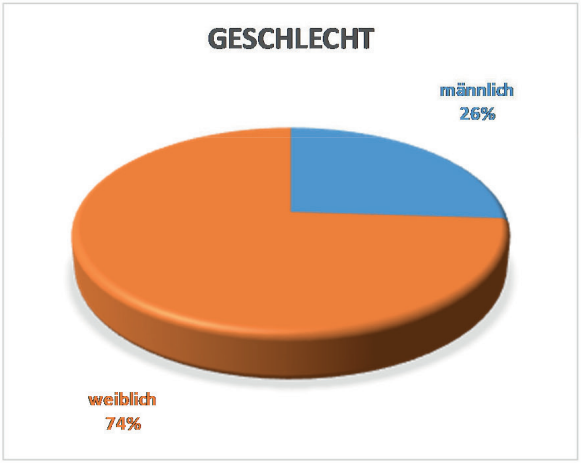
Ans gesamte Team ein dickes Lob für das „Mastering“ dieses heftigen Jahres 2022.

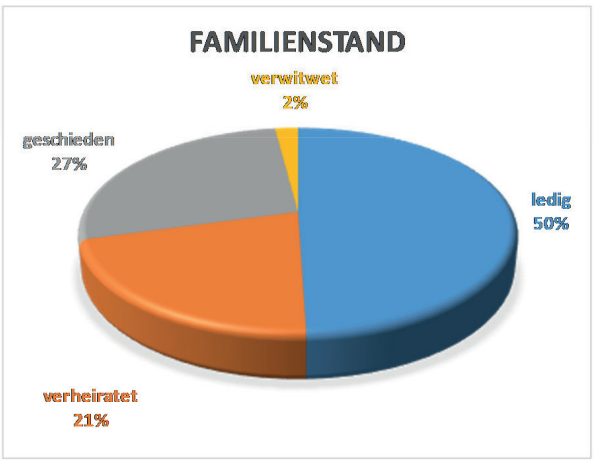
PIA - Statistik 2022
N = 122 (behandelte PatientInnen im Jahr)

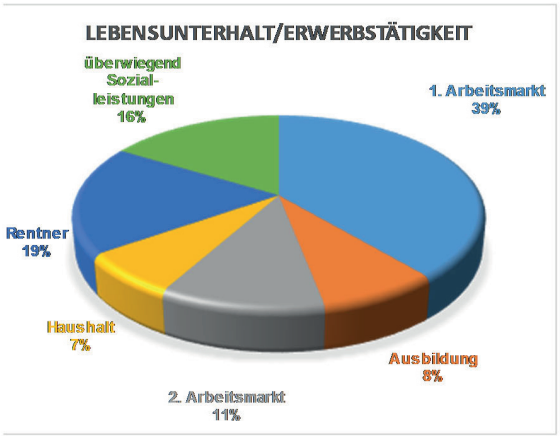


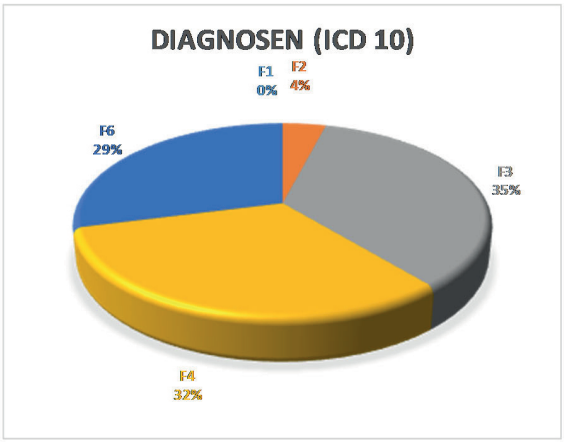
Soziodemographische Variablen

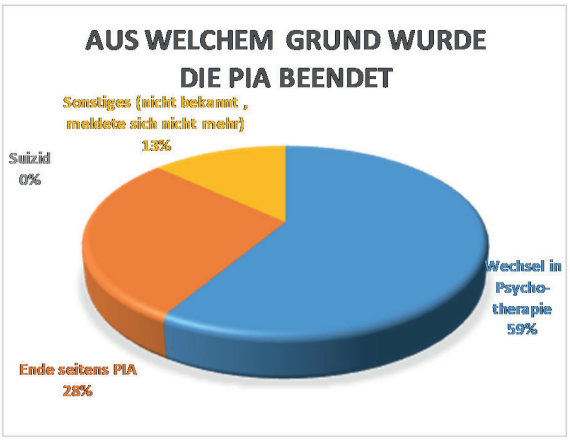






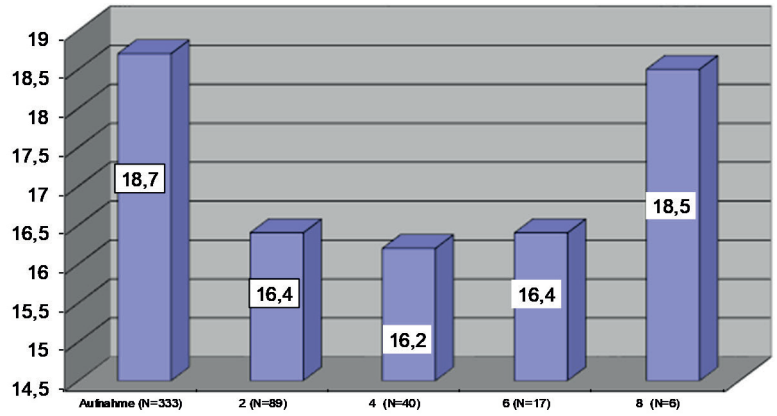






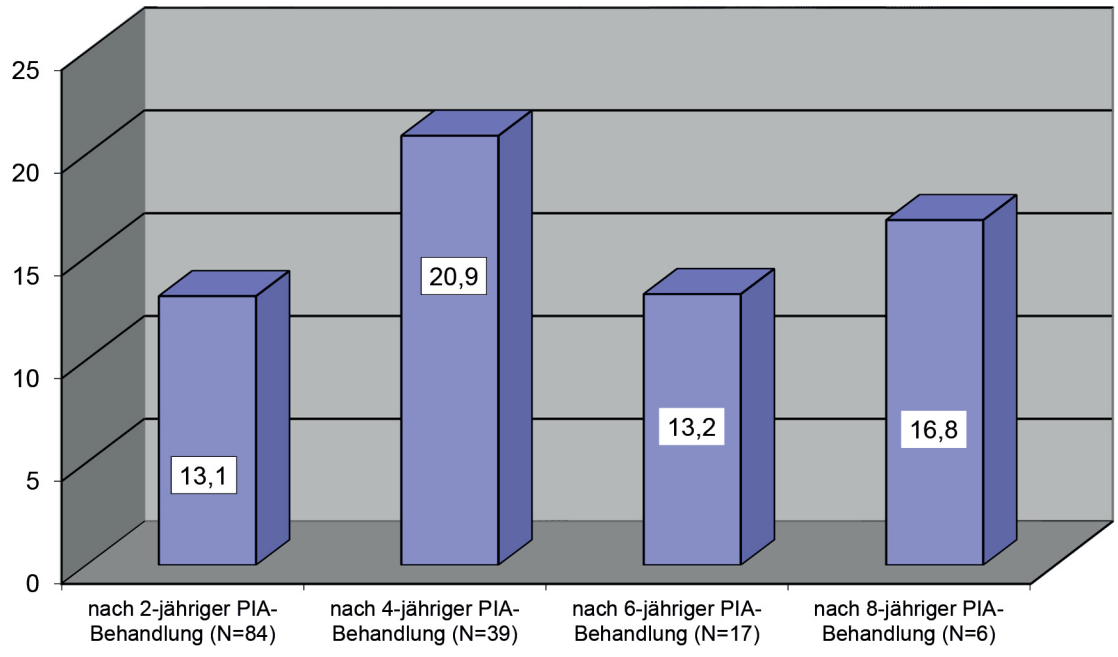
Durchschnittsalter: 45,3 Jahre (Range 20-75)

Selbsteinschätzung der PIA-PatientInnen nach .... Jahren PIA-Behandlung
SCL - Kurzform



2022

Die Erhebung erfolgt zu Behandlungsbeginn und dann im zweijährigen Turnus mit allen PatientInnen, die zum Messzeitpunkt in der PIA behandelt wurden.

Behandlungszufriedenheit PIA-PatientInnen

Jede PatientIn wird im Turnus von zwei Jahren gebeten, 8 Fragen zur Behandlungszufriedenheit auszufüllen (angelehnt an die Fragen des Zuf8, adaptiert auf die PIA-Behandlung)
(höhere Werte entsprechen höherem Leidensdruck)